Heinrich-Böll Gesamtschule

SchulZeit 2004 2005



Godspell



Klassen



AG



Stadtputz



Ebay

Rückblick auf das Schuljahr 2004/2005



Nr. 7, Sommer 2005





Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum

Berufsausbildung bei ThyssenKrupp Stahl.

Wir denken Stahl weiter, denken Sie mit!

Wir machen Stahl zu einem der modernsten Werkstoffe der Welt. Ihr Engagement und Ihre Ideen helfen uns, dass es so bleibt. Deshalb bieten wir Ihnen eine umfassende Ausbildung und eine erstklassige Förderung in einer ganzen Reihe von zukunftssicheren Berufen:

Bürokaufmann/-frau
Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik
Elektroniker/-in für Betriebstechnik
Fachinformatiker/-in Fachrichtung Anwendungsentwicklung
Industriekaufmann/-frau
Industriemechaniker/-in Fachrichtung Betriebstechnik
Informatikkaufmann/-frau
Informations- und Telekommunikationssystem-Elektroniker/-in
Mechatroniker/-in
Zerspanungsmechaniker/-in Fachrichtung Drehtechnik

Interesse? Mehr Informationen gibt es bei:
ThyssenKrupp Stahl AG
Bildung

47161 Duisburg	0203 52-28369
44782 Bochum	0234 919-2974
47120 Dortmund	0231 844-6444
57402 Finnentrop	02721 516-122
57223 Kreuztal	02732 599-4416

oder unter:
www.thyssenkrupp-stahl.com
Hier können Sie sich auch unter "Karriere" online bewerben.



Wir denken Stahl weiter

ThyssenKrupp Stahl

Ein Unternehmen von ThyssenKrupp Steel

ThyssenKrupp

Liebe Leserin, lieber Leser,

hinter uns liegt ein ereignisreiches Schuljahr, das wir Ihnen in unserer neuen Ausgabe der SchulZeit vorstellen möchten. Sie werden entdecken, wie vielfältig, lebendig und erfolgreich an unserer Schule gelernt wird – im Unterricht und auch über den Unterricht hinaus. Klassenprojekte, Aufführungen der Theaterflöhe, Laborpraktika, Seminare mit außerschulischen Partnern, eine selbst organisierte Podiumsdiskussion mit unseren Landtagskandidaten, Studien- und Klassenfahrten, Elternseminare seien als Beispiele genannt.
Besonders erwähnen möchte ich in diesem Schuljahr die Konzerte unseres Musikzweiges: den Musikalischen Abend mit unterschiedlichen solistischen Darbietungen, das Kompositionskonzert des Leistungskurses Musik, das Bezirkskonzert der Musikschule mit unseren Bläser- und Streicherklassen und die Musicalaufführung „Godspell" unserer Chöre. Hier wurde hörbar, welch eine hervorragende Arbeit von allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen geleistet wird und wie begeistert unsere Schülerinnen und Schüler musizieren.
Die Vielfalt unseres Schullebens ist das Ergebnis einer langjährigen erfolgreichen pädagogischen Arbeit, die wir in der Zukunft fortsetzen wollen.
Erfolgreich zu arbeiten bedeutet für uns jedoch auch, über Weiterentwicklungen und notwendige Veränderungen nachzudenken und entsprechende Konzepte zu entwickeln. Dies haben wir auch im letzten Jahr getan, etwa in der Frage der Qualitätssteigerung des Unterrichts. Wie können wir noch effektiver unterrichten, wie können wir den Unterricht stärker individualisieren, auf die jeweiligen Bedürfnisse unserer Schüler und Schülerinnen besser eingehen? Mit diesen Fragen hat sich im letzten Schuljahr beispielsweise eine große Gruppe von Kolleginnen und Kollegen im Anschluss an unsere Fortbildung zum Kooperativen Lernen regelmäßig beschäftigt, um Erfahrungen mit veränderten Lernformen auszutauschen und voneinander zu lernen.
Schule verändert sich zurzeit nicht nur von innen heraus, eine Reihe bedeutsamer landesweiter Neuerungen im Schulsystem haben unsere Kolleginnen und Kollegen mit großer Tatkraft umgesetzt: Lernstandserhebungen im 9. Jahrgang, neue Kernlehrpläne für die Fächer Englisch, Deutsch und Mathematik, Vorbereitungen für das Zentralabitur und die zentralen Abschlussprüfungen nach der 10. Klasse im übernächsten Schuljahr. Auf diese Veränderungen haben wir uns gut vorbereitet. Dafür möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen ausdrücklich danken.
Herzlich danken möchte ich auch unseren Eltern für die bewährte Unterstützung unserer Arbeit in den schulischen Gremien und bei Schulveranstaltungen und -festen. Ohne die Hilfe der Eltern und die Unterstützung durch den Förderverein wäre vieles nicht möglich gewesen.



Für das nächste Schuljahr wünsche ich uns weiterhin eine erfolgreiche Zusammenarbeit, Freude an unserer Arbeit und ein gutes Gelingen.
Norbert Müther, Schulleiter



Inhalt

[Feste und Feiern]
06 Begrüßungsfeier Jg. 5
18 Tag der offenen Tür
68 Abiturklasse & Ebay
69 Abitur 2005
70 Verabschiedung Jg. 10

[Unterrichtsprojekte]
04 ZEUS (De)
22 Gestickter Merksatz (En)
23 Uniform Day (En)
24 Literaturempfehlung (De)
25 Gruselgeschichten (De)
26 Schülerlabor Uni (Ph)
27 Schülerlabor Uni (Bio)
30 Klosterbesuch (Rel)

[Themenwoche]
33 Eine Welt Jg. 7
34 Wasser Jg. 6
35 Politik-Seminar Jg. 12
36 Berufswahlorientierung Jg. 9
37 Seminarwoche Jg. 8
38 Präsentation Jg. 5 & 6

[Aktionen]
20 Aktionstag 9. November
32 Seminar Landtagswahl
39 Diskussion Landtagswahl
54 Be Smart - don' t start
58 Rosa Strippe
59 Aktion Stadtputz

[Musik]
08 Kompositionsprojekt
10 Bezirkskonzert
12 Musical Godspell
15 Musikalischer Abend
17 Bildungskongress

[Unterrichtsentwicklung]
48 Co-Klassenlehrer
49 Förderunterricht Jg. 6
50 Vorbereitung Oberstufe
51 Kooperatives Lernen
55 Praktikum Jg. 10

[Vermischtes]
31 Ehemalige
60 SV in Straßburg
63 Klassenfotos
72 Kollegium
73 Übersicht Ansprechpartner
74 Impressum, Schuladresse
75 Veränderungen im Kollegium
75 Referendar
77 Terminplan

[Arbeitsgemeinschaften]
42 Überblick
44 Mofa-AG
45 Schulsanitätsdienst
46 Theaterflöhe

[Sport]
52 Fußball
53 Sport im Verein

ZEUS 2005 - Zeitung und Schule

Jahrgang 8

Und wieder einmal ZEUS. Das Medienprojekt Zeitung und Schule der WAZ wurde auch in diesem Schuljahr erfolgreich durchgeführt. Seitdem die Journalistenschule Ruhr in Zusammenarbeit mit der Mediengruppe WAZ und mit Unterstützung der Stadtwerke das Zeitungsprojekt durchführt, nehmen unsere 8. Klassen daran teil. Zeitung lesen im Unterricht ist darin nicht nur erlaubt, sondern erwünscht. Wie entsteht eine Tageszeitung, welchen Aufbau hat sie, was sind Meldungen, Berichte, Kommentare? Fragen, die im Unterricht untersucht und beantwortet werden. Dazu kommt das eigene Recherchieren, mit Presseausweis natürlich. Und dann geht`s ans Schreiben. Das macht Spaß. Und in diesem Jahr gab es auch Preise zu gewinnen.

Zeus sei Dank! Drei Schülerinnen unserer Schule gewannen einen der Hauptpreise im ZEUS-Projekt "Zeitung und Schule". Jedes Jahr nimmt unsere Schule an dem Projekt mit dem Medium Zeitung teil, das zum Ziel hat, Schule und das Medium Zeitung in Kontakt zu bringen und eigene Artikel zu veröffentlichen. Claudia Preiß (8.4), Merijana Rama (8.4) und Vanessa Reikij (8.6) beteiligten sich mit dem Artikel „Hilfe für das sterbende Kind". Er beschreibt den Alltag in einem Hospiz. Bei der Preisverleihung hob die Jury besonders die Wahl des Themas hervor. Die Preisverleihung fand am 13.06.2005 in den Räumen der Stadtwerke statt.



Nummer 267 **Montag**, 15. November 2004 **WAZ**

Erinnerung an tote Kinder: Im Eingangsbereich des Olper Kindeshospiz haben sich die todkranken Bewohner mit Händen und Füßen verewigt.

Abschied nehmen vom sterbenden Kind

Betroffene Eltern initiierten 1988 in Olpe das erste NRW-Kinderhospiz - mit Musik und Wasserbett

Hospize sind Sterbehäuser - Orte, an denen man die letzte Zeit des Lebens verbringen kann. Auch, wenn man daran nicht denken mag: Solche Sterbehäuser gibt's auch für Kinder.

Das erste Kinderhospiz in NRWentstand 1998 in Olpe auf Initiative betroffener Eltern, die diese Idee aus Amerika kannten. Dort gibt's keine Spur von Langeweile und tristen Tagen: Von Ballonfahrten bis zum Zoobesuch wird im Kinderhospiz Balthasar versucht, alles zu ermöglichen, was das Herz der todkranken Kinder begehrt.

Beim ersten Betreten ahnt man kaum, dass es ein Ort zum Sterben und Trauern ist. Dort wird den betroffenen Eltern und Kindern geholfen, langsam Abschied voneinander zu nehmen. Dazu gehört auch, dass Eltern kein gemeinsames Zimmer mit ihren Kindern haben. Beide können die Zimmer, in denen sie leben, nach Wunsch einrichten und gestalten. Die Eltern können auch bestimmen, wie viel Pflege die Mitarbeiter des Hospizes ihnen abnehmen sollen.

Im Hospiz Olpe gibt es verschiedene Räume, in denen man nach Lust und Laune allerlei Dinge tun kann. Unter anderem gibt es ein Snouzel-Zimmer, das zur Erholung und Entspannung dient. Es ist mit einem Wasserbett ausgestattet, worunter sich Musikboxen befinden. So können auch gehörlose Kinder die Musik durch die Vibration des Wasserbettes spüren. Auch Eltern nutzen oft die Räume, um für einige Minuten abzuschalten.

Ein Stück weiter befindet sich der Abschiedsraum. Dort können Angehörige bis zur Beerdigung Abschied von dem verstorbenen Kind nehmen. Um die Freude und die Trauer, die die Kinder mitbrachten, nicht zu vergessen, sind im Eingangsbereich bunte Fuß- und Hand abdrücke zu sehen. Im Garten sind Windmühlen verteilt, die die Namen der verstorbenen Kinder tragen. Ein sehr bedrückender Ort.

Es hat uns sehr beeindruckt, wie ein Ort zum Sterben so viel Lebensmut und Fröhlichkeit ausstrahlen kann. Infos und Spenden: www.kinderhospiz-balthasar.de

Vanessa Reitzig, Claudia Preiß und Marigona Rama
Heinrich-Böll-Gesamtschule
Klasse 8.6, 8,4

Obdachlosen-Report gewann Sonderpreis

Stadtwerke zeichnen ZEUS-Autoren aus

Wie ein Obdachloser seinen Tag organisiert, wie er Geld erbettelt, sein Essen sichert und den Schlafplatz verteidigt - diese Geschichte stand in der WAZ. Eine ungewöhnliche Reportage: geschrieben von einem Schüler der Klasse 8.

Veröffentlicht wurde „Herumlaufen. Warm werden. Betteln. Schlafplatz suchen." im Rahmen des Zeitung-und-Schule-Projektes ZEUS. Gestern erhielt der Autor Vincent Braukämper von der Graf-Engelbert-Schule dafür den Sonderpreis „Spitze, Schreiber!", der Stadtwerke. Neben einer „Edelfeder" in Form eines Füllfederhalters kann Vincent jetzt als Wertschätzung über ein Original-US-Postboten-Fahrrad verfügen.

Weitere Hauptpreise verlieh Stadtwerke-Geschäftsführer Dietmar Spohn an Xenia Palm und Gianna Baumann (8a, Lessing-Gymnasium) für ihren aufklärerischen Bericht über das „Ritzen": Immer mehr junge Menschen schneiden sich in psychischen Notlagen wortwörtlich ins eigene Fleisch, um wenigstens noch etwas zu spüren. Vanessa Reitzig, Claudia Preiß und Marigona Rama von der Heinrich-Böll-Gesamtschule (8.4 und 8.6) hatte es das Hospiz für todkranke Kinder in Olpe angetan. Und Patrick Reinert (8a, Schiller-Schule) forschte nach, warum Sherlock-Holmes-Bücher vom Aussterben bedroht sind.

Am 5. September startet die ZEUS-Runde 2005. Angemeldet sind 91 Klassen mit über 2000 Schüler/innen. **jst**



SchulZeit 2004 2005



Marigona Rama, Vanessa Reitzig, Claudia Preiß

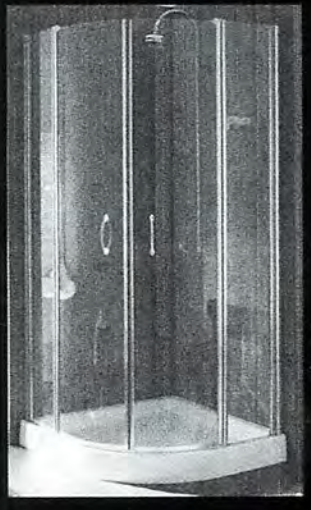
Anzeige

... immer aktuell & preiswert

Das muss man gesehen haben !

Riesenauswahl an Duschkabinen

über 100 Duschkabinen ausgestellt
von 145 bis 2500 Euro
Sonderanfertigungen
Duschen in der Badewanne
Badheizkörper
Spiegelschränke
und vieles mehr



Bad & Wohnen

Castroper Hellweg 49 44805 Bochum Tel. 0234 - 3388216

Der erste Tag an der neuen Schule ...

Jahrgang 5

... war für den 5. Jahrgang schon vor den Sommerferien: Die Begrüßungsfeier am 20. Juli 2004. Schülerinnen und Schüler aus dem „alten" 5. Jahrgang hatten ein buntes Programm zusammengestellt um die „Neuen" zu begrüßen.
Einige Eindrücke:

Die Begrüßungsfeier war sehr schön. Am besten fand ich „Die verflixte Rechenaufgabe". Am spannendsten war das Kennenlernen in der Klasse.
Birananvan Sivasubramaniam, Klasse 6.2

Ich war aufgeregt und ängstlich, dann war ich auch noch schüchtern. Am besten hat mir gefallen wie die Aufführungen waren und wie sie uns begrüßt haben.
Kevin Aßmann, Klasse 6.2

Ich habe zwei neue Klassenlehrerinnen bekommen. Ich freue mich, dass ich auf der Schule bin.
Mina Akyürek, Klasse 6.2

Ich war wie immer morgens zur Grundschule gegangen, doch danach, danach wäre ich vor Aufregung fast gestorben, denn am Nachmittag war die Einschulung in meiner neuen Schule.
Meine Famile meinte: „Ach, es wird schon glatt gehen", und ich wünschte mir nochmal ganz neu anzufangen. Aber dafür war es jetzt wohl zu spät. Also kniff ich meine Augen zusammen und dachte mir: „Da musst du jetzt einfach durch".
Als ich an der Schule angekommen war, sah ich schon meine beste Freundin Darleen und wir beruhigten uns gegenseitig und hofften, dass wir zusammen in eine Klasse kämen. Endlich! Darleens Name wurde aufgerufen und dann schließlich auch meiner. Wir freuten uns total! Als wir in der Klasse waren, lernten wir schnell neue Freunde kennen.
Da wir so herzlich empfangen worden sind, konnten wir uns auf den ersten richtigen Schultag nach den Sommerferien freuen.
Lea Dropsch, Klasse 6.3



SchulZeit 2004 2005

Anzeige



DAK
DEUTSCHE ANGESTELLTEN KRANKENKASSE

Blackout oder Geistesblitz?

In China weiß man's. Im Süden weiß man's. Katzen wissen es auch. Und sie haben Recht: Entspannt kommt man weiter, ist man schneller, besser ... immer gut drauf. Und das geht, Schritt für Schritt mit der richtigen Strategie.

Du willst Erfolg, du willst Spaß?

Dann hol dir die Lerntipps von der DAK.

1. Die Broschüre „Gesund lernen" besorgen
2. Nie mehr Stress vor Prüfungen haben, weder in der Schule noch im Beruf noch privat

DAK-Geschäftsstelle
Ferdinandstr. 13
44789 Bochum
Tel.: 0234/3073-0
Fax: 0234/3073-209
DAKdirekt: 01801 - 325 325
Internet:
www.dak.de/regional/141100

Startklar – alles für den Erfolg

www.dak.de

STARTKLAR?

Und das sind sie: unsere neuen Fünfer 2004 ...



Klasse 5.1: Frau Segatz & Frau Tschentscher



Klasse 5.2: Frau Beckeherm & Frau Dörnemann



Klasse 5.3: Frau Grigo & Frau Nientiedt



Klasse 5.4: Frau Budin & Frau Wachtendorf



Klasse 5.5: Frau Scherger & Frau Seim



Klasse 5.6: Herr Arndt & Frau Schulte

Mehr im Internet
www.hbg-bo.de

Von Nervenzusammenbrüchen zu Erfolgserlebnissen

Jahrgang 13

„Ich kann das nicht!" – „Boah, das schaffe ich nicht!" – „Bis ich das hinkriege, sind wir alle Rentner!" Anfang November 2004 waren das wohl die am häufigsten gehörten Ausrufe im Musikraum 201. Dort nämlich begann es: Fünfzehn eifrige Abiturienten des Leistungskurses Musik sollten und wollten, wie in jedem Jahr, am Kompositionsprojekt teilnehmen.

Die Regeln waren einfach:

- Jeder schreibt eine eigene Komposition.
- Das niederländische Orchester „de ereprijs" kommt nach Bochum und spielt die Stücke in einem Konzert.
- Der oder die Beste wird zum Abschlusskonzert nach Apeldoorn fahren und muss sich dem strengen Auge oder besser gesagt den strengen Gehörgängen einer Fachjury stellen.

Wie sich jedoch herausstellte, war das Ganze dann doch nicht so einfach, wie es sich anhörte. Neben Wutanfällen der ächzenden Schüler hinter ihren Keyboards gab es auch Nervenzusammenbrüche. Nicht wenige hegten zeitweise den Wunsch des Aufgebens. Nach und nach wandelten sich diese Gefühle jedoch zum Positiven und es gab erste Erfolgserlebnisse. Die wöchentlichen Besprechungen und die Diskussionen mit unserem Lehrer Herrn Roskam und dem Komponisten Dominik Susteck, bei denen auch die Kompositionsentwürfe angespielt wurden, waren häufig dafür die Ursache.

Das überwältigende Gefühl seine eigene Komposition von einem professionellen Orchester gespielt zu hören, kam allerdings erst später, nämlich bei der Generalprobe in Apeldoorn und natürlich beim Kompositionskonzert in der überfüllten Aula unserer Schule. Neben swingenden oder groovigen Nummern wie „Mi sueno" oder „Sturm und Drang" waren auch eher „alternative" Kompositionen zu hören. „In the sound of fashion" wurde z.B. mit dem Gedanken an eine Modenschau komponiert, bei „de ereprijs in da kitchen" wurde mit Pfannen und Gläsern musiziert. „Rhythm and clap" verarbeitete instrumentale und vokale Geräusche und verteilte die Instrumente im Raum. Aber auch politische Themen wurden behandelt. Eine Kritik am Krieg war mit äußerst dissonanten Klängen in dem Stück „___?___" zu hören. Dazu wurde eine eigene Stimme für Bilder komponiert, die während des Stücks an die Wand projiziert wurden.





In diesem Jahr erhielten sogar wieder zwei Schüler eine Einladung nach Apeldoorn zum Abschlusskonzert.

Abschließend kann man sagen: Das Projekt war ein voller Erfolg mit viel Arbeit, aber mit mindestens genauso viel Spaß und ... wir haben viel gelernt.

Marian Lemm, Jahrgangsstufe 13

Mehr im Internet
www.hbg-bo.de







Anzeige

KOCH

STRASSEN - TIEFBAU GMBH

Meesmannstraße 30
44807 Bochum

Telefon 0234 / 53 18 18
Fax 0234 / 53 38 25



Wir führen für Sie aus:

- Pressbohrungen
- Pflasterarbeiten aller Art
- Asphaltierungen • Bodenaufbereitung
- Kanalverlegung und Kanal-TV
- Kabelzugarbeiten

Bilstein und die Folgen

Zehn Jahre Bilstein: Bilsteinfahrten und -konzerte waren Höhepunkte eines jeden Schuljahres, und das nicht nur für die Schülerinnen und Schüler des Musikzweiges. Die Anzahl der Beteiligten wuchs von Jahr zu Jahr, „Bilstein" war nicht mehr zu bewältigen. Auf der Suche nach neuen Wegen gab es im Schuljahr 2004/2005 zwei besondere Veranstaltungen.

Bezirkskonzert - Schulkonzert

Die gute und enge Zusammenarbeit mit der Musikschule Bochum, die unseren Musikschwerpunkt mitgestaltet, wurde besonders deutlich in der Veranstaltung vom 24. Mai 2005. Begeistert waren die Besucher insbesondere von der Freude am Musizieren, die bei allen Beteiligten deutlich zu spüren war, und von der hohen Qualität der Leistungen.

„Ein Konzert, in dem die Instrumentalgruppen sehr deutlich machen konnten, was in ihnen steckt", war die Meinung eines Vaters. Und diese Meinung teilten alle!
Es spielten Schülerinnen und Schüler von Frank Brockmann, Irmgard Bundzei, Maria Heckeley, Gerrit Rentz, Christiane Schröder, Birgit Stahl, Christine Struve und Heike Vigano.



Traditional: Old Mac Donald
Sheila Nelson: Cowboy Chorus
Peter Wilson: Open String Samba
Streicherklasse Jg. 5



Bob Dylan: Blowing in the wind
Traditional: Devil's Dream
Mike Oldfield: Moonlight Shadow
Streicherklasse Jg. 6



Jean Kander: New York, New York
Frank Sullivan, Jim Peterik: Eye of the Tiger
Streicherensemble
der Heinrich-Böll-Gesamtschule



Japanisches Volkslied: Sakura, Sakura
Joseph Haydn: Aus der „Sinfonie mit dem Paukenschlag"
T. Lautzenheiser: Posaunen-Rag, Südamerikanisches Volkslied: La Cucaracha, Bläserklasse Jg. 6



Tom Molter: Monster Rock
Paul Halliday: Blues Machine
Tom Molter: Money, Money, Money
Bläserklasse Jg. 7



W. A. Mozart: Kleine Nachtmusik
Paul Mc Cartney, John Lennon: Let it be
Bläserklasse Jg. 8



Mike Oldfield: Portsmouth
Streicherklassen Jg. 5 bis 8



Fons van Gorp: Jetzt geht's los
Klarinetten Jg. 7



Traditional: Lovely Evening
Saxofone Jg. 7



Rocky Top, Island in the Sun
Streicherklasse Jg. 7



Probier's mal mit Gemütlichkeit
Streicherklassen Jg. 7 und 8



Harm Evers: Sunday in Rio
Klarinetten Jg. 8



Jim Henson: Muppet Show Theme
Saxofone Jg. 8



Blues Brothers: Everybody Needs Somebody
Saxofon Ensemble Musikschule



Vangelis: Conquest of Paradise
Streicherklasse Jg. 7, Bläserklasse Jg. 8

Mehr im Internet
www.hbg-bo.de

Godspell

Die Chöre unserer Schule führten das 1971 entstandene Musical „Godspell" von Stephen Schwartz auf. Vor einem Jahr hatten sich Schüler zusammen mit ihren Chor-AG-Leitern Eva Landwehr und Jupp Roskam zu diesem außergewöhnlichen Projekt entschlossen. Die letzten Feinheiten vor der Aufführung des Musicals wurden in einer dreitätigen Chorfahrt nach Berchum abgestimmt. Das Ergebnis war am 14. und 15. Juni 2005 zu sehen und zu hören.

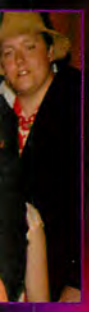
Geheimnisvoll fing es an. Eine Gruppe von Jugendlichen stöbert auf einem Dachboden und findet neben vielen anderen Dingen eine alte Bibel. Aus dieser Entdeckung entwickelte sich eine Handlung, bei der in Spiel und Gesang verschiedene Szenen aus dem Leben Jesu dargestellt wurden. Schon mit dem ersten Stück entfachte der Chor eine solche Begeisterung, dass der Funke sofort auf das Publikum übersprang. Im weiteren Verlauf trugen neben dem stets präsenten Chor Solisten mit herausragenden musikalischen und darstellerischen Leistungen zum Gelingen des Abends bei. Ein Höhepunkt des Stücks: der Disput von Judas (Jan Frings) und Jesus (Daniel Lang). Anschließend war ein Satz oft von den Zuschauern zu vernehmen: „Ich hatte eine Gänsehaut".

So war es auch nicht verwunderlich, dass nach zwei Abenden in voll besetztem Haus immer wieder zu hören war, dass dies nicht die letzte Aufführung gewesen sein dürfe.

110 Akteure nahmen erschöpft und überglücklich den nicht nachlassenden Applaus von Schülern, Eltern und Freunden entgegen.





















Anzeige

Ständig ca. 600 Gebrauchtwagen

Info: www.mtwgroup.de

Finanzierung ab 3,99 % effektivem Jahreszins

MTW MOTOR GROUP

Ihr Partner für Mitsubishi und Kia im Ruhrgebiet

Bo-Zentrum
Herner Str. 114-116
Tel.: 0234/5 85 72

Bo-Riemke
Auf dem Dahlacker 53
Tel.: 0234/54 10 01

Vorankündigung: Tag der offenen Tür

Heinrich-Böll Gesamtschule

Samstag, 12.11.2005

Anzeige

van BEEK

KRANKENGYMNASTIK

Josephinenstr. 61
44807 Bochum-Grumme
Telefon 0234/59 49 98

KRANKENGYMNASTIK



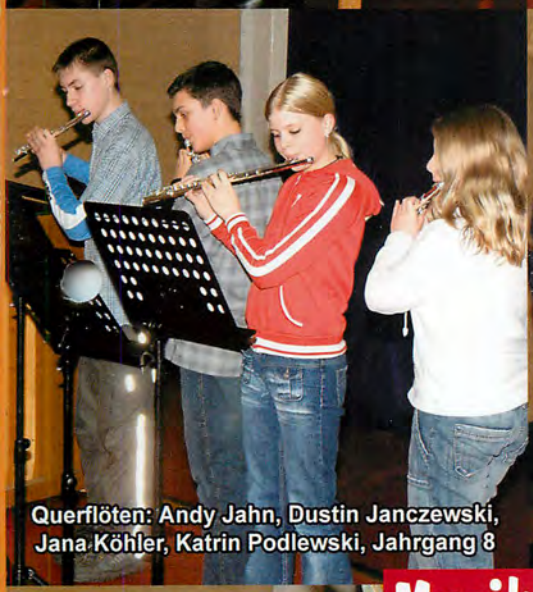
Saxophon: Barbara Köster, Jahrgang 7



Klarinette: Felix Meschenmoser, Jahrgang 12
Euphonium: Eva Meschenmoser, Jahrgang 9



Violine: Maria Otte, Jahrgang 6



Querflöten: Andy Jahn, Dustin Janczewski,
Jana Köhler, Katrin Podlewski, Jahrgang 8



Klavier: Raphaela Köster, Jahrgang 9



E-Gitarre: Chan Yang Cho, Jahrgang 9

Musikalischer Abend: 27.01.2005



Klavier: Daniel Sippel, Jahrgang 9



Trompete: Felix Bock, Jahrgang 11



Violine: Maria Köster, Jahrgang 11
Klavier: August Köster



Schlagzeug: Peter Sauermilch, Jahrgang 10





Klarinette: Felix Meschenmoser, Jahrgang 12
Saxophon: Alexander Zebrowski, Jahrgang 12
Trompete: Felix Bock, Jahrgang 11
Euphonium: Eva Meschenmoser, Jahrgang 9
Schlagzeug: Peter Sauermilch, Jahrgang 10



Bochum

Heinrich-Böll Gesamtschule



Miteinander lernen
Füreinander einstehen
Zukunft gestalten

Unser Schulprogramm



Erhältlich für

3,00 €

im Sekratariat unserer Schule.

Telefon
0231 516020

Email
post@hbg-bo.de



Auf der Homepage finden Sie Bilder und Informationen zu Themen, die in der SchulZeit keinen Platz mehr gefunden haben.

Besuchen Sie unsere Homepage

hbg-bo.de

boellschule.de

Heinrich-Boell-Gesamtschule.de

Christine Struve

"Zukunft Bildung" - Bochumer Bildungskongress im Audimax der Ruhr-Universität Bochum

Bildung stellt eine der zentralen Zukunftsfragen des 21. Jahrhunderts dar und die schlechten Ergebnisse unseres Bildungssystems – wie die jüngste PISA-Studie bestätigt – sind nicht länger hinnehmbar: Was aber muss geschehen, um der Bildungsmisere Einhalt zu gebieten?

Antworten gab der große Bochumer Kongress „Zukunft Bildung" am 18. und 19. Februar 2005 in der RUB, der von dem Deutschen Gewerkschaftsbund NRW, der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), dem Institut Arbeit und Technik (IAT) sowie der Ruhr-Universität Bochum (RUB) veranstaltet wurde. Prominente Gäste des Bildungskongresses waren u.a. NRW-Ministerpräsident Peer Steinbrück und NRW-Schulministerin Ute Schäfer, die in Diskussionsforen Rede und Antwort standen.



Der Musikzweig der Heinrich-Böll-Gesamschule Bochum war eingeladen, die mehr als 1300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kongresses musikalisch zu begrüßen.



Nach intensiven Proben in der Schule machten sich am Freitagmorgen fast 50 Schülerinnen und Schüler des Blasorchesters (Jahrgänge 7-12) - bepackt mit Euphonien, Posaunen, Trompeten, Saxofonen, Klarinetten und Querflöten - auf den Weg in das Audimax der RUB. Knapp eine Stunde lang musizierten sie dort und begrüßten die Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer, die aus der ganzen Bundesrepublik angereist waren. Das musikalische Repertoire des Orchesters reichte von Jazz und Swing bis hin zu Stücken aus Rock und Pop.



Besonders danken möchten wir an dieser Stelle Frau Lienkamp (7.3) für die Bereitstellung ihres Caravans, mit dem wir das Schlagzeug, die beiden Tuben und zahllose Notenständer der Schule bequem zum Audimax transportieren konnten.

Mehr im Internet
www.hbg-bo.de

Tag der offenen Tür 2004







































Anzeige


Egal, wo du mal landest.
AOK. Immer da!
Wenn du wissen willst, was in Sachen Events & Freizeit alles abgeht, dann klick rein: www.jobfit.de
AOK
Die Gesundheitskasse.

Aktionstag 9. November

Am 9. November 1938 fand die Pogromnacht im nationalsozialistischen Deutschland statt, die die Judenverfolgung einleitete. In jedem Jahr nimmt unsere Schule das Datum „9. November" deshalb zum Anlass, einen Aktionstag gegen Ausgrenzung, Gewalt und Rassismus zu veranstalten. Zunehmende Orientierungslosigkeit und Gewaltbereitschaft, offene oder verdeckte Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzungstendenzen gilt es zu erkennen und zu überwinden.

Besuch in der Synagoge

Jahrgang 8

Die Klassen 8.1 und 8.2 waren am 9.11.2004 in der Synagoge in Essen. Dort mussten die Jacken an der Garderobe abgegeben werden bevor wir einen separaten Raum betraten. Es wurde uns ein Film über die Judenverfolgung und die einzelnen Verbote für die Betroffenen gezeigt. Anschließend gingen wir in den Hauptraum, wo uns Frau Bourrée die Bedeutungen von jüdischen Symbolen und Gesten erklärte. Die Klasse 8.2 ging durch das Gotteshaus und sah sich einzelne historische Gegenstände an, zum Beispiel den siebenarmigen Leuchter, einzelne Gedenktafeln und den Thoraschrein. Es konnten Nachforschungen über Lebensläufe gemacht werden. Diese wurden dann in der Synagoge dokumentiert.



Die Besucher konnten auch Dinge sehen, die den Juden im Nationalsozialismus untersagt wurden, Sachen, die das Leben vereinfachten z.B. Lampen, Schreibmaschinen, Fahrräder, Telefone und noch viele andere Gegenstände. Wir erkannten, dass die Synagoge nicht mehr benutzt wird, weil der Schrein für die Thora geöffnet und leer war. Die Synagoge ist in der Pogromnacht 1938 komplett ausgebrannt. Sie stand einige Jahre ganz leer, bis sie später in eine Bücherei und anschließend in eine Gedenkstätte umgebaut wurde.

Sven Vöhler, Sascha Reinen (Klasse 8.2)

Der Aktionstag am 09.11.2004

Jahrgang 11

Am 09.11.2004 hatten wir an der Heinrich-Böll-Gesamtschule einen Aktionstag zum Thema Reichspogromnacht. In der Stufe 11 sollten wir durch den Zeitzeugen Erwin Steden mehr darüber erfahren. Wir versammelten uns alle in der Mensa. Herr Steden brachte ein paar alte Klassenkameraden und Nachbarn als Unterstützung mit. Darunter war auch der langjährige Präsident und Ehrenvorsitzende des VfL Bochum, Herr Ottokar Wüst.

Herr Steden berichtete uns aus der Zeit des Nationalsozialismus, den er als Kind selbst miterlebt hatte. Er erzählte davon, wie er als kleiner Junge in dem Bunker, den er als Unterschlupf bei Bombenangriffen aufsuchte, das Radio abhören und die Neuigkeiten verkündigen durfte. Er bekam damals eine kleine Trillerpfeife, mit der er durch den Bunker stolzierte.

Dazu las er uns einen Bericht vor, der zu der Zeit veröffentlicht wurde. Es ging um seine Tätigkeit in dem Bunker, auf die er sehr stolz zu sein schien. Außerdem erzählte er einige Beispiele über die Verhaltensweisen der Lehrer zur damaligen Zeit.



Herr Steden, Herr Wüst

Er brachte uns viel Bildmaterial mit, welches die Stadt Bochum nach den Bombenschlägen zeigte. Darauf sah man, dass die Stadt in Schutt und Asche lag. Zu dem Thema erzählte uns schließlich Herr Ottokar Wüst, dass seine Eltern damals alles verloren und wieder aufgebaut hatten. Seinen Stolz brachte er durch seinen Glanz in den Augen und durch seine lebhafte Gestik sehr gut zur Geltung.

Später erzählte Herr Steden, dass er viele seiner weiteren Geschichten aus der Sicht des Bruders berichten müsse, da er selbst damals zu klein gewesen sei.

Sein Vortrag war trotzdem sehr informativ; allerdings fanden viele Schüler nicht so interessant, dass Herr Steden und Herr Wüst viel von der Geschichte des VfL berichteten. Dieser Teil war für die Zeitzeugen jedoch stark mit Gefühlen verbunden, schließlich war dies das Einzige, worüber sie sich in dieser Zeit freuen konnten. Über die Reichspogromnacht hat er leider auch nur sehr kurz berichtet, was ja das eigentliche Thema war. Es hätte uns besser gefallen, wenn Herr Steden hier mehr Emotionen gezeigt hätte, allerdings wissen wir alle, dass dies eine schwere Zeit für die Menschen war und dass viele dieser Emotionen einfach verdrängt werden.

Lisa Ziebuhr, Stufe 11

SchulZeit 2004 2005

Wie meine Oma den 2. Weltkrieg in Bochum überstanden hat

Meine Oma und ihre Eltern lebten in einer Wohnsiedlung des Bochumer Vereins in Bochum-Stahlhausen. Der Bochumer Verein war ein großer Rüstungsbetrieb und daher durch Bombenangriffe sehr gefährdet.

Die Wohnung, in der meine Oma mit ihren Eltern lebte, wurde 1943 völlig ausgebombt. Dabei verlor sie fast ihr ganzes Hab und Gut, bis auf ein paar Dinge, die sie noch mit ihrem Vater aus der brennenden und zerbombten Wohnung retten konnte, wie zum Beispiel eine Nähmaschine, Tisch und Stühle und Kleidung. Andere wichtige Dinge waren in einem nahe gelegenen Bunker gelagert. Jede Familie trug außerdem in einer Tasche wichtige Familienunterlagen (Familienbuch, Geburtsurkunden, Versicherungskarten und wichtige Medikamente) immer bei sich. Bei einem ersten Bombenangriff auf die Wohnsiedlung vom Bochumer Verein wurde die Wohnung, in der sie gelebt hatten, durch Brandbomben zerstört und brannte aus. Niemand aus der Familie wurde verletzt, doch die Eltern meiner Oma wurden nach Hessen in die Nähe von Bad Hersfeld, dem Geburtsort meines Urgroßvaters, evakuiert.

Meine Oma wurde 1941 dienstverpflichtet in die Walzendreherei des Bochumer Vereins. Nach etwa einem Jahr bewarb sie sich dort um eine Bürostelle und kam zum Werkstättenhauptbüro, in dem sie bis 1951 tätig war.

Da ihre Eltern evakuiert waren, hatten sie befreundete Nachbarn aufgenommen und sie lebten zusammen im Keller, da auch diese Familie ausgebombt war. Die Lebensumstände im Keller waren sehr beengt, doch trotzdem war meine Oma froh, während dieser Zeit eine Bleibe, und dann noch in der Nähe ihrer Arbeitsstelle, zu haben.

Die im nahe gelegenen Bunker untergebrachten Kleidungsstücke mussten von Familienmitgliedern abwechselnd bewacht werden, da die Türen zu diesen Räumen immer offen stehen mussten.

Meine Oma hatte diesen Dienst meistens sonntags, da sie in der Woche und auch samstags berufstätig war. Während dieses Dienstes schrieb sie häufig Feldpostbriefe an ihren Freund, der in Russland kämpfte. Wenn möglich, kamen in den Briefumschlag noch zwei hart ergatterte Zigaretten. Wenn sie einen Feldpostbrief von meinem Opa erhielt, wurde der von dem zuständigen Briefträger freundlicherweise schon im Büro des Bochumer Vereins abgegeben.

Der schwerste Bombenangriff auf Bochum geschah am 4. November 1944. Aus diesem Grunde wird in jedem Jahr in Bochum halbmast geflaggt und es werden Gedenkgottesdienste gehalten.

Am 4. November 1944 war meine Oma an der Wattenscheider Straße zu einer Goldenen Hochzeit früherer Nachbarn eingeladen. Auch diese waren schon bei ihren Kindern in einer Notunterkunft. Gegen Abend gab es Luftalarm und jeder rannte um sein Leben. Vor dem nächstgelegenen Bunker schlug eine Bombe ein und es gab mehrere Tote. Da meine Oma zu dem ihr zugeteilten Bunker rannte, überlebte sie diesen schweren Angriff. Aber der Keller, in dem sie bei den Nachbarn gelebt hatte, war zerstört. Jetzt hatte sie in der Nähe ihrer Arbeitsstelle keine Unterkunft mehr.

Am 31. Oktober 1944 feierten die Eltern ihres Freundes (Familie Cöppencastrop) in Bochum-Gerthe in der Gastwirtschaft, die ihnen gehörte, ihre Silberhochzeit. Da ihr Freund aus diesem Anlass Urlaub hatte, luden er und seine Eltern auch meine Oma ein.

Am Abend vor dem 4. November 1944 hatte sie ihren Freund zum Bochumer Hauptbahnhof begleitet, da der Urlaub zu Ende war und er wieder an die Front musste. In der nächsten Nacht war der Bochumer Hauptbahnhof völlig zerstört. Da wusste meine Oma noch nicht, dass sie am nächsten Tag, also am 5. November Zuflucht bei der Mutter ihres Freundes in Bochum-Gerthe suchen musste.

Mit ein paar Habseligkeiten lief sie von Bochum Zentrum zu Fuß bis nach Gerthe. Als die Mutter ihres Freundes sie kommen sah, begrüßte sie sie mit den Worten: „Dich schickt der Himmel, dich lass ich nie wieder gehen".

Von diesem Zeitpunkt an lebte sie bei der Mutter ihres Freundes.

In der darauf folgenden Zeit musste sie täglich, bis eine Straßenbahn wieder in Betrieb war, zum Bochumer Verein ins Zentrum Bochums laufen. Die Mutter ihres Freundes war dankbar, nicht mehr in dem großen Haus allein zu sein. Sie versorgte ihren bettlägerigen Vater, führte die Gastwirtschaft weiter und in dem großen Saal am Bövinghauser Hellweg waren rund 400 russische Kriegsgefangene untergebracht, die auf der Zeche Lothringen arbeiten mussten. Sie war zuvor allein gewesen, da ihre beiden Söhne eingezogen waren, (Sicherheitsdienst und Wehrmacht). Als Hilfe hatte sie ein Mädchen (Helga aus Hordel), und einen Invaliden für den Garten und das Vieh.

Die Wohnung war nicht so stark gefährdet, da sie zwischen dem Bochumer Zentrum und Castrop-Rauxel liegt. Trotzdem schlug eine Bombe während dieser Zeit gegenüber der Gastwirtschaft ein und zerstörte die dort gelegene Trinkhalle.

Nach dem Krieg kamen zunächst der Bruder ihres Freundes, dann am 5. Juli 1945 ihr Freund und im September der Vater aus der Kriegsgefangenschaft zurück.

Gerthe wurde am Ende des Krieges von amerikanischen Truppen besetzt und auch in der Gastwirtschaft waren kurze Zeit Soldaten einquartiert, so dass meine Oma und die Mutter ihres Freundes kurze Zeit ausweichen mussten.

Meine Oma und ihr Freund heirateten am 9. April 1949 und leben jetzt immer noch glücklich zusammen.

Astrid Cöppencastrop, Stufe 11

Vernetztes Lernen - Lernen in Projekten

Ob in Projektwochen, an Projekttagen oder in Projekten des Fachunterrichtes, immer geht es darum, methodisches und sozialkommunikatives Lernen zu integrieren und vernetztes Lernen zu initiieren. In Projekten lernen heißt bereits erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten selbstständig anzuwenden und Neues zu erarbeiten, um sich so mit der komplexen Lebenswirklichkeit ein Stück mehr auseinanderzusetzen. Auf den nächsten Seiten folgen Beispiele aus mehreren Fächern.

Englisch

Jahrgang 5

Gestickter Merksatz

Angeregt durch die Äußerung *„Wenn du dir dieses nicht merken kannst, musst du es auf einen Kopfkissenbezug sticken und darauf schlafen!"* kam ich am Ende des letzten Schuljahres auf die Idee, diese in die Tat umzusetzen. Die englische Grundregel „he, she, it - das „s" muss mit", die nicht nur Ende des fünften Jahrgangs den Schülerinnen und Schülern im Englischunterricht Schwierigkeiten bereitet, war Thema unseres Projekts in der Klasse 5.4.



Die Beschaffung von baumwollenen (Kopf)kissen, entsprechendem Stickgarn und Sticknadeln war schon die erste zu überwindende Hürde. Mit Bleistift wurde der Merksatz vorgezeichnet und dann ging es an die Umsetzung. Wir haben viel Spaß gehabt den Faden einzufädeln, den Stielstich auszuprobieren, das Vernähen zu üben. Zur letzten Englischstunde vor den Ferien konnten fast alle Schülerinnen und Schüler ihr gesticktes Kopfkissen präsentieren. Einige hatten sich um eine individuelle Umsetzung bemüht.

Sich auf andere Art und Weise mit dem Thema „Grammatik" auseinander zu setzen hatte von Anfang an keinen Widerspruch gegeben und zum Schluss waren sich alle einig: „Wir werden auf den Kissen schlafen und hoffen, dass wir diesen Merksatz dann auch immer anwenden." Die Zeit bzw. die nächste Klassenarbeit wird es zeigen!

Petra Fornefeld

Mehr im Internet www.hbg-bo.de



Anzeige

VBW BAUEN UND WOHNEN GMBH

NUTZEN SIE UNSER KNOW-HOW RUND UMS WOHNEN!



SIE FINDEN ATTRAKTIVE ANGEBOTE UND KOMPETENTE BERATUNG FORDERN SIE UNS!

VBW BAUEN UND WOHNEN GMBH • Wirmerstraße 28 • 44803 Bochum • Telefon: 02 34/310 310 • Fax: 02 34/35 34 16
e-mail: info@vbw-bochum.de • www.vbw-bochum.de

Uniform Day in English lesson EE 9.123

8th March 2005.

A normal day at Heinrich-Böll-Comprehensive School. But not for one English class in year 9. This day is a special one: all the pupils wear the same colour of clothes. The English teacher, Mrs Klinkmüller (not on the photo), too. And so the story began. During their English lessons the students talked about schools in Great Britain, about rules and specially about school uniforms. They made a discussion about pros and cons of wearing school uniforms. The result: for one day only we all wear the same colour of clothes to find out how we feel like. The students decided to wear black only, because nearly everybody has got black clothes. So the project started called uniform day. On Tuesday morning (nearly) everybody is wearing black clothes. Each student gets a school badge which is placed on the left. (You can see it on the photo). It is a good experience for the students because they can feel a bit like the students in Great Britain who have to wear uniforms every day.

Written by Raphaela Köster, Klasse 9.1

Uniform Day in our class

Today we have our uniform day. Everybody should wear black clothes. But that is our first con, not everybody has black clothes. So only 80 % of the students are wearing black. Although it is an interesting experiment it is much fun to see all in black. Now we can see how we feel to wear a uniform. In my view it is very good, because we feel like a community. On the one hand I think it is very good to wear a uniform, but on the other hand it is very bad because everybody looks the same. There is no more variety of fashion. But a uniform is very comfortable. Well, after this uniform day I can say that I am in favour of uniforms, because they are very comfortable and we have the feeling of fellowship.

Lin Verleger, Klasse 9.1

A Uniform Day

In class 9.1 there was an interesting project in which the students wore the same colour of clothes. They did this for one day only because it was a uniform day. The students were interested in the feeling of looking the same and having an atmosphere like at English schools. After the proposal to start the project the students made a talk-show to find out the pros and cons of having a uniform day. On this special day most of the boys and girls were wearing black trousers and shirts. But some wore just black shirts and blue jeans, even one person was dressed colourfully. So at least the experience was not the same as in England because some persons refused to look like the others and the others did not feel the spirit of a uniform day like in England. It was nearly the same feeling like every day.

Lisa-Marie Rammelkamp, Klasse 9.1



Schol uniforms at a German school

While in England the students are wearing school uniforms, the German students do not have to wear special clothes. It is a tradition in England to wear school uniforms.

After a discussion the students decided to have a school uniform day to know how they feel wearing school uniforms. I think it was a good idea but most of the pupils were not lucky about the colour black. Some of us did not have any black jeans and other students forgot this special day. Nobody asked me about this experiment because nobody saw the difference between us and the students of other classes. I am against school uniforms. Firstly they do not look fashionable. Nobody is able to show his or her own style and finally most of the students do not like them. In my opinion it was a good idea to wear the same colour of clothes for one day - but not for ever!

Marc Hoffmann, Kl. 9.1



Mehr im Internet
www.hbg-bo.de

Deutsch

Jahrgang 9

Literaturempfehlung
Die Leiden des jungen Werther

Im Rahmen des Unterrichts haben wir, die Klasse 9.7, „Die Leiden des jungen Werther" von Johann Wolfgang Goethe gelesen. Einige Wochen beschäftigten wir uns mit diesem Briefroman. Ein Teil der anschließenden Klassenarbeit beinhaltete das Verfassen einer Buchempfehlung zu diesem Roman. Alle Schülerinnen und Schüler machten sich Gedanken zu dieser Lektüre und schrieben eine ansprechende Buchempfehlung. Ein Beispiel:

Der Briefroman „Die Leiden des jungen Werther" wurde im Frühjahr 1774 von Johann Wolfgang Goethe innerhalb weniger Wochen verfasst.



Goethe beschreibt in diesem Briefroman eine Liebesgeschichte mit einem tragischen Ende. Werther, die Hauptfigur dieses Romans, schreibt seine Briefe an seinen Freund Wilhelm, dessen Antwortschreiben jedoch nicht vorliegen. Werther vermittelt seine Gefühlswelt dem Leser nicht direkt, sondern mit Hilfe von Naturbeschreibungen.

Die objektive Schönheit der Natur steht in Werthers Briefen nicht im Vordergrund, sondern seine Interpretation, die durch seine Gefühlswelt bestimmt ist.

Neben dem bestimmenden Thema „Liebe" setzt er sich in seinen Briefen mit der herrschenden Gesellschaft, der Natur und dem Suizid auseinander.

Werther verliebt sich in Lotte, obwohl er weiß, dass Albert, ein zuverlässiger Geschäftsmann, mit ihr verlobt ist. Diese Tatsache ignoriert er bewusst.

Von seiner Liebe zu Lotte wird er mehr und mehr besessen. Als jedoch Albert zurückkehrt, fürchtet Werther Lotte zu verlieren.

Das beschreibt Werther mit einem Bild, einem „wunderschönen Strauß" Blumen, der im Bach davon schwimmt.

Er beginnt zu zweifeln und weiß nicht, wie er sie zurückgewinnen kann. Seine Ängste und Verzweiflung beschreibt er mit der Natur, die sich zum „Herbste" neigt. Damit meint er nicht die Jahreszeit, sondern die Nähe zum Winter, zum Ende und damit zu seinem selbst herbeigeführten Tod.

In seinem Abschiedsbrief schreibt er, dass für ihn zwei Männer, die um die Liebe einer Frau kämpfen, zu viel sind, und er sich daher für den Suizid entschieden hat. Die Liebesgeschichte dauert von Mai bis Dezember. Mit dem 19. Juni keimt seine Liebe zu Lotte auf, ab dem 10. August befindet er sich jedoch auf dem „absteigenden Aste". Seine Enttäuschung darüber, Lotte verloren zu haben ohne sie je gewonnen zu haben, wächst.

Goethe beschreibt und verarbeitet mit dem Werther einen Teil seines eigenen Lebens und seiner eigenen Leiden. Auch er verliebte sich sehr häufig und hoffnungslos in Frauen.

Dieser Briefroman ist ein zeitloses und emotionales Drama. Seine „Liebessudeleien" sind aufgrund des tragischen Endes gut zu verstehen und für das Verständnis seiner Handlungen für den Leser nötig.

Es ist ein Text, der von überschwänglichem Verliebtsein handelt, auch heute ein wichtiges Thema von Jugendlichen, in das man sich leicht hineinversetzen kann. Es gibt außerdem Auskunft über die im 18. Jahrhundert bestehende Denkweise in der Gesellschaft und der Politik.

Werthers Briefe sind in einer kraftvollen Sprache verfasst. Goethe gebraucht viele verschiedene sprachliche Mittel. Er kann oder will Gefühle in diesem Briefroman nicht offen und direkt aussprechen, sondern vermittelt sie mit Hilfe der Naturbeschreibungen. Diese sind daher das wichtigste sprachliche Mittel, das das Lesen des Textes durch seine vielen umständlichen Satzgefüge nicht einfach macht.

Auch das sind Gründe, warum der Briefroman „Die Leiden des jungen Werther" von Johann Wolfgang Goethe nur zu empfehlen ist.

Timo Klünder, Klasse 9.7

Anzeige

Ihr kompetentes Fachunternehmen

www.hasenkamp-sanitaer.de

SANITÄR
HASENKAMP
0234 / 53 10 50
HEIZUNG

HasenkampWellness
The House of Villeroy & Boch
Im Ruhr-Park Bochum
(gegenüber Karstadt)

Bad Oase Hasenkamp
HASENKAMP - The Spirit of Wellness since 1920
Die besondere Badausstellung
am Riemker Markt

Alle Handwerksleistungen aus einer Hand!
• mit verbindlicher Terminvereinbarung •
• mit Festpreisgarantie •
• mit persönl. Planung, Beratung, Baubegleitung •
• auf Wunsch mit "all inclusive - Leistung"
(Endreinigung, Staubschutz ...)

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
Sa. 9.00 - 14.00 Uhr
So. 11.00 - 16.00 Uhr
Sonntags keine Beratung, kein Verkauf

Hasenkamp GmbH
Verkehrsstraße 49
44809 Bochum
Telefon: 0234 / 53 10 50
Telefax: 0234 / 53 80 27

Bad Oase Hasenkamp
Herner Straße 335 - 343
44807 Bochum
Telefon: 0234 / 9 04 12 66
Telefax: 0234 / 9 04 12 96

Hasenkamp Wellness
Im Ruhr-Park Bochum
(gegenüber Karstadt)
Telefon: 0234 / 9 27 88 91
Telefax: 0234 / 9 27 88 92

Projekt „Gruselgeschichten"

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2004/05 sollten die Klassen 6.5 und 6.4 ursprünglich im Förderunterricht Deutsch ihre Rechtschreibkompetenz verbessern. Ende November ergab sich das Thema Geister, Monster und Gruseliges wie von selbst aus der Jahreszeit (Halloween). Mein Vorschlag, mit den zu diesem Thema in einer Rechtschreibübung gefundenen Wörtern eine Gruselgeschichte zu schreiben, wurde gleich in die Tat umgesetzt (Beispiel siehe rechts). Als Lehrerin war ich überwältigt von der Schreibfreude der Schülerinnen und Schüler. Natürlich war ich weniger begeistert von der vielen Korrekturarbeit, die da auf mich zukam. 30 junge Schriftstellerinnen wollten gelobt und gewürdigt werden – und möglichst alle gleichzeitig.

In meiner Not fiel mir Kollege Computer ein. Im Textverarbeitungsprogramm WORD gibt es neben der automatischen Rechtschreibkontrolle noch andere Möglichkeiten, Texte zu überarbeiten und zu kommentieren. Nicht nur ich selbst, sondern auch die Schüler hatten die Möglichkeit, Kommentare und Verbesserungsvorschläge in die Originaltexte hineinzuschreiben. Die Verfasser der Texte konnten diese Kommentare dann verwerfen oder annehmen (Nutzung der Funktion „Änderungen verfolgen" im Menü „Extras" des Textverarbeitungsprogramms). Der Computer half mir also dabei, den Schreibvorgang als einen selbstgesteuerten, aktiven Lernprozess zu gestalten. So lernten die Schülerinnen und Schüler die Schreibkonferenz als Methode der Textüberarbeitung kennen und wurden befähigt, diese Technik auf elektronischem Wege durchzuführen.

Brigitte Ungrue

Jahrgang 6

Die Horrornacht

Es war ein regnerischer Tag, als Katies Eltern sie allein zu Hause ließen. Sie wollten ins Theater gehen. Zuerst hatte Katie sich darauf gefreut, doch diesen Tag würde sie nie vergessen. Am Anfang guckte sie nur Fernsehen und aß Chips. Als sie durchs Programm schaltete, war auf Sender 41 ein Gruselfilm. Dort ging es um ein Mädchen, das nachts auf einen Friedhof ging. Der Film war sehr gruselig.

Als er zu Ende war, ging Katie nach oben, um zu schlafen. Im Bett sah sie seltsame Schatten an der Wand. Plötzlich hörte sie, wie jemand im Hausflur herumschlich. Er atmete sehr eigenartig. Plötzlich klingelte es. Sie ging zur Tür. Dort war ein Zettel mit der Aufschrift: „Wir sehen dich."

Katie bekam Angst. Die Schrift war blutrot. „Blut" schrie Katie. Vor Angst knallte sie die Tür zu. Dann setzte sie sich in den Sessel. Auf einmal gab es einen lauten Knall im Schlafzimmer. Als Katie langsam die Schlafzimmertür öffnete, sah sie, dass das Fensterglas zerbrochen war. In dem Scherbenhaufen unter dem Fenster lag ein Stein. Darauf klebte ein Zettel. „Wir sehen dich." stand wieder darauf. Katie legte das Blatt weg in eine Schublade.

Da hörte sie auf einmal ein Flüstern im Flur. Es klopfte. „Wer ist da?", fragte Katie. Keine Antwort. Sie riss die Tür auf und schrie: „Hau ab, Robin!" Robin wohnte auch im Haus. Die beiden waren verfeindet. Plötzlich kam ein Pfeil knapp an Katies Gesicht vorbei geflogen. Daran war ein Zettel mit der Aufschrift: „Hast du Angst?" Wieder war die Schrift mit Blut geschrieben. Sie machte die Tür zu, ging zum Schlafzimmer, setzte sich auf das Bett und versuchte, sich zu beruhigen.



Grafik: Vanessa Riechert, Klasse 6.3

Oben auf dem Dachboden hörte sie Schritte. „Da ist nichts", sagte Katie um sich zu beruhigen. Sie war so müde, dass sie einschlief. Sie träumte, dass jemand nach ihr rief. „Katie, Katie!" Es war ihre Mutter. Ihre Eltern waren wieder da. Katie dachte, sie hätte alles nur geträumt, doch plötzlich fiel ein Zettel aus der Schublade. Darauf stand geschrieben: „Wir sehen dich."

Fortsetzung folgt.

Jessica Feil, Klasse 6.5

Anzeige

Wirtshaus Hubbert

Partyservice zu allen Anlässen

Deutsche und internationale Küche

Saal bis 80 Personen

Im Herzen von Hitrop

Inhaber: Dragan Čorović

Kein Ruhetag!

Dietrich-Benking Straße 2B 44805 Bochum

www.wirtshaus-hubbert.de

✆ 0234 / 85 10 71 ✆

Der Weg zu uns lohnt sich!

Physik

Heinrich-Böll-Gesamtschule meets Ruhr-Universität

Ein spannender Tag im Schülerlabor

Am Dienstag, den 25.01.2005, war es soweit! Wir, der Physik E-Kurs der Klasse 10.2 und unsere Physiklehrerin Frau Budin, machten uns auf, die Radioaktivität zu erforschen. Schon im Unterricht behandelten wir dieses Thema, doch wir wollten auch Versuche machen. Leider darf man an Schulen nicht mit radioaktiven Stoffen arbeiten, aber im Schülerlabor der Ruhr-Universität Bochum!

Unser Termin war um 9.45 Uhr, also hieß es: Treffpunkt: 9.30 Uhr an der Haltestelle Ruhr-Universität. Nach einigen Verzögerungen, wir Schüler nehmen´s mit der Pünktlichkeit nicht so genau, machten wir uns auf die Socken, denn das Schülerlabor ist recht schwer zu finden. Trotzdem waren wir sogar überpünktlich da. Schon zu Beginn unserer „Forschungsreise" erfuhren wir viele interessante Dinge, zum Beispiel, dass Mineralwasser einen höheren Anteil an Radioaktivität hat, als gewöhnliches Leitungswasser. Wir befassten uns auch mit den Methoden, wie man Radioaktivität nachweisen kann, denn der menschliche Körper verfügt über keinen Sinn, mit dem man die Radioaktivität „erspüren" kann.



Danach untersuchten wir den Unterschied zwischen Alpha- und Beta-Strahlen. Wir erfuhren, dass Beta-Strahlen eine höhere Reichweite haben als Alpha-Strahlen und dass Alpha-Strahlen sich auch schon von Papier abschirmen lassen, während man für den Schutz vor Beta-Strahlen Blei braucht. Trotzdem können Alpha-Strahlen sehr gefährlich werden, wenn ein Alpha-Strahler zum Beispiel über die Nahrung oder die Atmung in den Körper gelangt. Das und noch sehr viel mehr haben wir durch Versuche mit radioaktiven Elementen herausgefunden.



Jahrgang 10

Nachdem uns mehrmals versichert wurde, dass unsere Müdigkeit von der schlechten Luft und nicht etwa von der Radioaktivität käme und wir nicht total verstrahlt wären, machten wir uns um 12.30 Uhr auf den Weg zurück zur Haltestelle.

Unser Fazit: Das Schüler-Labor ist eine super Sache. Alle Physiklehrer sollten diese geniale Einrichtung mit ihren Kursen besuchen!

Marzena Saban, Klasse 10.2

SchulZeit 2004 2005

Anzeige

Das Fachgeschäft seit 1982 in Bochum
für Motorradbekleidung, Helme und Zubehör



MBS
44809 Bochum
Herner Str. 147
Tel.: 0234 - 58 05 92
Fax: 0234 - 58 02 56

MOTORRAD-Bekleidung
Helme + Zubehör

Gegen Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie einmalig 10% Ermäßigung auf Bekleidung und Helme.

Wer ist der Täter?

Molekulare Spurensuche im Schülerlabor:

„Nach einem Discobesuch wird eine 18jährige Schülerin sexuell missbraucht und anschließend getötet... Die Kriminalpolizei ermittelt durch aufwändige Befragungen drei Männer, die dem engeren Täterkreis zugeordnet werden. Die Tatverdächtigen besitzen für die Tatzeit kein Alibi ... !"



Mit diesem Fall beschäftigten sich am 20. Mai 2005 16 Schüler und Schülerinnen des Grundkurses Jahrgang 12 Biologie im Rahmen einer Simulation einer Profianalyse des Alfred-Krupp-Schülerlabors der Ruhr-Universität Bochum.

Die Realität nachahmend, vertieften die Schüler und Schülerinnen im Schülerlabor die im Unterricht erlernten biologischen Grundkenntnisse der Genetik. Für einen Tag untersuchten sie in der Rolle der Analytiker – ausgestattet mit Laborkittel, Schutzbrille und Handschuhen - mit Hilfe des biologischen Verfahrens "Gelelektrophorese" die entsprechenden DNA-Proben und versuchten dadurch dem mutmaßlichen Täter auf die Spur zu kommen.

Dies war bei weitem nicht so einfach wie zunächst vermutet. Es musste die ein oder andere Reagenz erneut zusammengemischt werden, weil z.B. nicht genau genug gearbeitet worden war oder die Mikropipette fehlerhaft bedient wurde. Aber allen Schwierigkeiten, Längen und Wartezeiten zum Trotz, am Ende konnte der mutmaßliche Täter identifiziert werden.

Ergebnis des Tages:

Die Schüler und Schülerinnen hatten die Möglichkeit Forschung und naturwissenschaftliche Verfahren in einem sehr gut ausgestatteten Labor anwendungsbezogen kennen zu lernen. Schade, dass dem anderen Kurs der Termin kurzfristig abgesagt wurde.

Übrigens: Den „Täter" mussten die Schüler und Schülerinnen nicht mehr festnehmen ... !

Ute Dörnemann



SchulZeit 2004 2005

Anzeige

Lernstudio Barbarossa

Gute Noten!

Im schulbegleitenden Nachhilfeunterricht, der individuell auf jeden Schüler abgestimmt wird, analysieren wir die schulischen Probleme und zeichnen einen Weg auf, wie diese optimal zu beseitigen sind.

Wissenslücken werden geschlossen, versäumter Unterrichtsstoff wird aufgearbeitet und individuelle Lernstrategien erarbeitet.

Heute für morgen Lernen!

Kostenlose Beratung unter: 0800 / 17 36 17 36



- von der Grundschule bis zum Abitur
- alle Fächer, alle Klassen
- kostenloser Probeunterricht

Bochum Mitte
Kurt-Schumacher-Platz 8
Tel.: 0234 / 912 89 66

www.Lernstudio-Barbarossa.de

Bundesweit über 200 Filialen.
Bestimmt auch in Ihrer Nähe.

Förderverein der Heinrich-Böll- Gesamtschule

Bedingt durch den zunehmenden Geldmangel der Stadt Bochum gibt es für immer mehr Anschaffungswünsche der Schule keine Finanzierungsmöglichkeiten mehr.

Das tun wir !!!





Wir finanzierten:

- Schweißgeräte für die Technik
- Basketballkörbe
- Tischtennisplatten für die Schulhöfe
- Billardtische
- Aquarien (Bau, Instandhaltung, Fischbesatz & Futter)
- Computer für die Informatik
- Geräte, Gerätehaus für den Schulgarten
- Projektwoche, Kulturwoche
- Beamer und Lautsprecher für die Aula
- Clubtelefon
- Ausstattung von Klassenräumen mit Regalen
- Materialien für unsere AGs





Wir benötigen noch immer Gelder für:

- die Schulhofgestaltung
- Rechner und Software für die Informatik
- Spiele und Geräte für den Freizeitbereich
- und vieles mehr.

Um diese Vorhaben alle in die Tat umzusetzen, benötigen wir **Ihre** Hilfe.
Nur mit neuen und immer mehr Mitgliedern lässt sich diese Aufgabe schaffen.

Werden Sie Mitglied!!!

Selbstverständlich nehmen wir auch gerne Spenden (gegen Spendenbescheinigung) entgegen.

Unsere Kontonummer: 19 305 762 bei der Sparkasse Bochum, BLZ 430 500 01

FÖRDERVEREIN

Heinrich-Böll Gesamtschule
Agnesstraße 33
44791 Bochum
Telefon:
0234 / 516 02-0
Telefax:
0234 / 516 02-55
email:
post@hbg-bo.de

Aufgaben und Ziele:

Der Verein bezweckt, die Heinrich-Böll-Gesamtschule in ideeller und materieller Hinsicht zu unterstützen und zu fördern. Er wird insbesondere dazu beitragen, die wissenschaftliche, technische und künstlerische Ausstattung zu ergänzen, die Schulbibliothek zu erweitern und den Schulsport zu unterstützen sowie den Mittags-, Freizeit- und Pausenbereich zu verbessern.

BEITRITTSERKLÄRUNG

persönliche Angaben (bitte gut lesbar ausfüllen):

Vor- und Zuname:	Tel.:
Straße:	PLZ / Ort:
Mein Kind:	besucht Klasse:

Ich zahle einen Jahresbeitrag in Höhe von _____ Euro (mind. 20,00 Euro jährlich).

Ich wünsche eine Spendenbescheinigung ☐ ja — ☐ nein (bitte ankreuzen).

_____ Ort _____ Datum _____ Unterschrift

Einziehungsauftrag durch Lastschrift

Der Förderverein wird beauftragt, den von der Mitgliederversammlung beschlossenen Jahresbeitrag vom nachstehenden Konto abzurufen.

Diese Ermächtigung erlischt durch Widerruf oder mit meinem Austritt aus dem Förderverein.

_____ Kontonummer _____ Bankinstitut _____ BLZ

_____ Ort _____ Datum _____ Unterschrift

Wir weisen Sie darauf hin, dass Ihre Daten für vereinsinterne Zwecke in einer Mitgliederdatei gespeichert und verwaltet werden.

Kontonummer des Fördervereins: **19 305 762** bei der **Sparkasse Bochum** (**BLZ 430 500 01**)

FÖRDERVEREIN DER HEINRICH-BÖLL-GESAMTSCHULE BOCHUM e.V.

1. Vorsitzende: Inge Köster (Tel. 0234 / 53 23 94) • 2. Vorsitzende: Gudrun Kutzfeld (Tel. 0234 / 59 19 09)
3. Vorsitzende: Rotraud Wenzel-Roskam

Besuch im Zisterzienserkloster in Bochum-Stiepel



Die evangelischen Schülerinnen und Schüler der Klassen 7.4 und 7.5 und ihre Reli-Lehrerin *Frau Stachelhaus* berichten:

Durch unsere Unterrichtsreihe „Christliche Welt des Mittelalters - Leben im Kloster - Neue Klöster und Ordensgemeinschaften" stellte sich uns die Frage, wie das Leben in einem Kloster heute aussieht. Auf Nachfrage erhielten wir für unsere Gruppe einen Termin bei Frater Kosmas am 3. März 2005 und nach unserem Unterrichtsgang waren wir dank seiner freundlichen, informativen und offenen Art um etliches schlauer und informierter geworden.



Als wir gegen 10 Uhr am Kloster eintrafen, hatten wir noch etwas Zeit, um einige Fotos zu machen, uns mit Schnee zu bewerfen und aufs Klöchen neben dem Pilgerladen zu gehen, um uns nach diesen weltlichen Angelegenheiten den geistigen und geistlichen Fragen zuzuwenden.

Frater Kosmas begrüßte uns in einem schwarzweißen Gewand, Habit genannt, mit einem Kaffeebecher in der Hand (oder war es Tee?) und schicken Sportsandalen. („Die kauf' ich mir glaub' ich auch." sagte Jenny nach dem Klosterbesuch.) Frater Kosmas, Ende 30, war sofort bereit, unsere Fragen zu beantworten.

Zehn Mönche leben im Kloster zusammen. Der Leiter des Klosters heißt Prior (von einer Abtei - Abt), die Priester werden Pater (Vater) genannt, die Nicht-Priester Bruder oder Frater. Mit Eintritt ins Kloster erhält man einen neuen Namen (Frater Kosmas hieß früher Lars). Frater Kosmas ist seit Oktober 2004 im Kloster in Stiepel. Vorher lebte er in der Mutterabtei in Heiligenkreuz in Österreich. Um ins Kloster zu gehen, muss man mindestens 18 Jahre alt sein und das Abitur bzw. eine abgeschlossenen Berufsausbildung haben. Frater Kosmas trat nach dem Abitur in das Kloster in Heiligenkreuz ein, um anders zu leben, verließ es aber nach zwei Jahren wieder.

Nach einem Studium und Promotion, einer eigenen Wohnung, einem interessanten Beruf (wissenschaftliche Arbeit) und auch der Erfahrung mit Freundinnen -also einem ganz „normalen" Leben- entschloss er sich, 2002 wieder in die Mutterabtei Heiligenkreuz zurückzukehren, um für Gott zu leben.

Dies bedeutet, vier Gebetseinheiten am Tag abzuhalten: um 6 Uhr, 12 Uhr, 18 Uhr und 20 Uhr. Dazwischen wird gegessen, Mittagsruhe gehalten und natürlich gearbeitet : „Ora et labora." (Latein: Bete und Arbeite.)

Jeder Klosterbewohner hat unterschiedliche Aufgaben: Betreuung des Pilgerladens, Wäsche, Küchenarbeit, Verwaltung, Gruppenbetreuung für Nervensägen wie wir, Arbeit am Computer (!). (homepage: www.kloster-stiepel.de) Die Glaubensgemeinschaft verfügt auch über einen Gemeinschaftsraum mit Fernseher, Video und DVD. Einige der Glaubensbrüder haben alle Harry Potter-Filme gesehen!

Auch wenn die Glaubensbrüder in Ehelosigkeit leben, heißt dies nicht, ohne Freunde oder Verwandte zu sein, die nicht im Kloster leben. Jeder erhält auch 30 Tage Erholungsurlaub, der an zwei Bedingungen geknüpft ist: er muss mit dem Mönchsein vereinbar sein (also Ballermann ist nicht!) und er muss finanzierbar sein. Jeder Mönch hat ein eigenes Zimmer (16 m2) mit Bad.

Wenn man sich entschließt ins Kloster zu gehen, ist man zunächst Novize. Man erhält ein Gewand und einen Ordensnamen. Der Abt wählt aus drei Vorschlägen, die man selber einreichen darf, einen aus. Kosmas ist der Stadtpatron von Essen (von wo unser Frater Kosmas stammt) und der Patron der Ärzte und Apotheker (Frater Kosmas arbeitete als Lars für das Gesundheitssystem). Schaut doch mal euren Namenspatron nach unter www.Heilige.de!

Bis man sich aber für immer an das Kloster bindet, können insgesamt fünf Jahre oder auch mehr vergehen. Die endgültige Entscheidung wird mit einem Fest gefeiert.

Auch Haustiere sind im Kloster erlaubt, wenn ihre Versorgung gewährleistet ist. Eine griechische Landschildkröte überwintert im Kreuzgang, gegen Erfrieren eingepackt. Im Frühjahr bis zum Spätherbst weiden Schafe, die geliehen sind, im Garten, damit die riesengroße Wiese nicht gemäht werden muss. Frater Kosmas hätte gerne einen Hund. Es muss allerdings ein ruhiger Hund sein, der zum Klosterleben passt und auch auf Besucher des Klosters - wie uns - angemessen reagieren kann.



Nach diesen vielen Informationen durften wir am Stundengebet von 12.00 bis 12.15 Uhr teilnehmen. Dieses wird - nach alter Tradition - in lateinischer Sprache abgehalten.

Vom Gebet haben wir zwar nichts verstanden, aber es tat gut, einfach mal nur still zu sitzen. Unsere Gruppe war auch überwiegend ruhig, bis auf kleinere Gluckser, die dadurch zustande kamen, dass einige Mönche wegen ihrer Größe bei ihrer Verbeugung plötzlich ganz hinter ihrem Podest verschwanden. Aber wir sind schließlich keine Heiligen! Dies wurde uns auch von den Mönchen nachgehalten. Thanks!

Vielen Dank auch für die freundliche Aufnahme und die vielen Details über das Klosterleben. Sie sind echt cool, Frater Kosmas, und wir werden unseren Besuch im Kloster so schnell nicht vergessen.

Elisabeth Klinkmüller

Ehemalige Schülerinnen und Schüler erinnern sich - ein Gespräch mit Thorsten Horn

Mit diesem Interview starten wir eine neue Serie: Ehemalige Schülerinnen und Schüler unserer Schule blicken auf ihre Schulzeit zurück. Den Anfang macht Thorsten Horn (Entlassjahrgang 10 im Jahr 1996).



Greta Zimmermann und Stefanie Kumutat (zurzeit Jahrgangsstufe 12) kennen Thorsten Horn aus gemeinsamen Auftritten bei der Bochumer Maiabendgesellschaft. Während Thorsten mehrfach als Junggesellenhauptmann hoch zu Ross durch die Beckporte den Ausmarsch nach Harpen anführte, haben unsere beiden Schülerinnen als Ehrendamen in der Kutsche den Marsch lächelnd und der Menge zuwinkend begleitet. In einem gemeinsamen Gespräch zeigten sich weitere Facetten des Bochumer Jungen.



Greta und Stefanie

Thorsten Horn in der Schule

Bevor er die Heinrich-Böll-Gesamtschule nach der 10. Klasse verließ, hatte er sich in den sechs Jahren einen Namen nicht nur als Klassensprecher gemacht, sondern er hatte sich auch als Herrn Stratmanns Bote für das Verteilen der Vertretungspläne bewährt. Während er bei der Abschlussfete 1996 bei dem Vorführen einer Käppie-Stuhl-Kippeln-Szene auf der Bühne noch aufgeregt war, hat er sich inzwischen an das Reden vor großen Mengen gewöhnt.



Thorsten Horn im Beruf

Nach einer Ausbildung und einem Gesellenjahr als KFZ-Mechaniker und Motorenbauer wechselte er zur Firma Fischer & Söhne, um dort als LKW Fahrer zu arbeiten. Neben dem Spaß an seiner Arbeit betont Thorsten die Akzeptanz seines Engagements für die Bochumer Tradition durch seinen Chef. So kann Thorsten seinen Jahresurlaub am Stück nehmen, um für den Verein tätig sein zu können.

Thorsten Horn als Junggesellenhauptmann

Wegen der Tradition in der Familie ist Thorsten bereits als kleiner Junge mit den Maischützen marschiert. Im Milleniumsjahr 2000 war er nicht nur der erste, sondern auch der jüngste Junggesellenhauptmann im neuen Jahrtausend. Mit 18 Jahren trat er in den Junggesellen Offiziers Corp JOC ein. Dazu wurde er von fünf Kameraden ausgebildet: der Umgang mit dem Degen, Verhalten, Auftreten, korrekte Kleidung und sogar das Bügeln eines Frackhemdes. Weiterhin musste er 93 Fragen zur Bochumer Geschichte beantworten.



Gleich fünf Jahre in Folge war Thorsten der Junggesellenhauptmann, in diesem Jahr übernahm er die Rolle des Grafen Engelbert.

Das Fortführen der Tradition von 1388 ist Thorsten wichtig wie das Erleben der Gemeinschaft, in der er sich gut aufgehoben fühlt und gute Freunde gefunden hat. Er schätzt die Maiabendgesellschaft sehr und hofft für die Zukunft auf weitere junge Mitglieder. (www.bochumermaiabendgesellschaft.de)

Thorsten Horn und die Ehrendamen

Auch Greta hat Kindheitserinnerungen an Kutschfahrten nach Harpen. In den letzten beiden Jahren hat sie mit Stephanie gemeinsam als „Ehrendame" das Fest begleitet. Dazu tragen sie ein blaues Kostüm und eine blau-weiße Schärpe. Ihre Aufgaben sind neben freundlichem Lächeln das Nähen von Rosetten (natürlich blau-weiß), mit denen sich die Maimädels- und kerls gerne zum Fest schmücken. Greta und Stefanie schätzen bei dieser Aufgabe die Umgangsformen der alten Schule, so dass sie sich „geschmeichelt und wie auf Händen getragen" fühlen.

Thorsten Horn und die Zukunft

Nie möchte er von Bochum wegziehen, vielleicht mit 30 noch einmal als Junggesellenhauptmann aufs Pferd steigen, eine Familie gründen, einen Baum pflanzen ... und die Tradition des Maiabendfestes an die nächste Generation weitergeben. Er glaubt, dass das Fest zu Bochum gehört wie der Fußball und ist überzeugt, dass der VfL wieder in die Bundesliga aufsteigen wird.

Anzeige

Seit über 45 Jahren im Dienste Ihrer Gesundheit!

Elch-Apotheke

Apothekerin Barbara Ehmke

Frauenlobstr. 68 · 44805 Bochum-Hiltrop
Tel.: 02 34 / 8 57 00 · Fax: 02 34 / 8 10 21 08

Unsere Dienstleistungen:

Blutdruckmessen
Anmessen von Kompressionsstrümpfen
Inkontinenzberatung
Verleih von Babywaagen / Milchpumpen
Großes Teesortiment in Apothekenqualität

Anzeige

SpardaYoung+
Wir machen Ihr Geld glücklich.



3% p.a. Zinsen
Bis 1.500 Euro Guthaben.

Das starke Konto
für 14- bis 26-Jährige
in Schule, Ausbildung oder Studium

100 Jahre
Sparda-Bank West eG
freundlich & fair
Die Bank für Privatkunden

www.sparda-west.de

Geschäftsstelle Bochum: Hans-Böckler-Str. 23-27 | 44787 Bochum
ServiceCenter 0180-50-772732 (z. B. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom Euro 0,12/Minute)

Themenwoche 2005

In diesem Schuljahr fand vom 11.03. bis 18.03.2005 eine Themenwoche statt. Der Unterricht jedes Jahrgangs stand unter einem besonderen Thema: Tiere (Jg. 5), Wasser (Jg. 6), Eine Welt (Jg. 7), Berufswahlorientierung und Lebensplanung (Jg. 8), Rund um die Bewerbung (Jg. 9), Jugend in der Gesellschaft (Jg. 10), Betriebspraktikum (Jg. 11), Politik-Seminar (Jg. 12) und Abiturvorbereitungen (Jg. 13).



Ein Tag wie in Japan

Jahrgang 7

Wir, die Klasse 7.6, haben am 15.03.2005 im Rahmen der Themenwoche „Eine Welt", wo wir unter anderem das Thema Japan hatten, einen Ausflug unter Begleitung von Frau Heckeley und Herrn Seiß nach Düsseldorf gemacht, um uns über Japan zu informieren.

Zuerst besuchten wir das japanische Generalkonsulat im Herzen Düsseldorfs. Dort wurden uns von einer deutschen Frau japanische Besonderheiten erklärt. Sie erzählte uns von den vier Hauptinseln Hokkaido, Honshu, Shikoku und Kyushu. Japan besitzt über 3000 Inseln, was uns sehr faszinierte. Das Land hat viele Traditionen von Korea und China übernommen. Wir erfuhren auch noch, dass die Japaner ganz andere Essgewohnheiten haben, z.B. trinken sie so gut wie gar keine Milch und essen sehr viel Reis und rohen Fisch. Bei besonderen Anlässen tragen sie oft einen Kimono oder einen Happi. Sie begrüßen sich auch ganz anders, nämlich mit einer Verbeugung. Zum Schluss machten wir ein Japan-Quiz, und jeder bekam einen japanischen Bleistift.



Später besuchten wir ein japanisches traditionell eingerichtetes EKO-Haus mit Garten und Tempel (Europäische Kultur Organisation/Europäischer Kultur Ort). Auf dem Weg dorthin sahen wir viele Japaner, was uns sehr beeindruckte, denn wir hatten noch nie so viele Japaner in NRW gesehen. Am EKO-Haus angekommen, zeigte uns ein Buddhist den traditionsgemäß eingerichteten Garten. In Japan sind die meisten Menschen Buddhisten; daher war auch beim EKO-Haus ein buddhistischer Tempel, den wir wie die japanisch eingerichteten Zimmer nur ohne Schuhe betreten durften.

Nach dem EKO-Haus Besuch gingen wir ins japanische Clubhaus, wo uns Japaner japanische Falttechnik und japanische Schriftzeichen machen ließen. Danach bekam jeder noch seinen Namen auf Japanisch geschrieben. Die Japaner waren sehr freundlich und trotz schwerer Verständigung bemühten sie sich sehr mit uns zu sprechen. Der Tag hat uns sehr gut gefallen und wir haben vieles über Japan dazu gelernt.

Barbara Köster und Angelina Kosmecki, Klasse 7.6



Japanstand bei der Themenwoche



Schriftzeichen herstellen

SchulZeit 2004 2005

Mehr im Internet www.hbg-bo.de

Für jeden etwas dabei - Rund um's Wasser

Jahrgang 6

Das Wasserprojekt der Sechser war nach Ansicht der Lehrer, die mitgemacht haben, eine angenehme und interessante Angelegenheit für Schüler, Lehrer und Eltern. Das folgende Interview gibt einen Einblick in Wasserkreisläufe, Experimente und Kläranlagen, berichtet von Wasservögeln und Meerestieren, erzählt von schwimmenden Kunstobjekten, Wassermusik und Zauberei.

Berichten Sie doch mal, wie fing die Themenwoche rund um´s Wasser denn an?

Frau Franzke: Mit einem richtigen Highlight ging freitags die Woche los: dem Wassermuseum Aquarius in Mühlheim. Es befindet sich in einem ehemaligen Wasserturm. Von einem gläsernen Außenfahrstuhl aus konnten wir weit über das Land schauen und den Biegungen der Ruhr folgen. Ganz oben im Turm ist ein riesiger Wassertank. Es tropfte und hallte. Jeder Schüler bearbeitete nach Absprache ein eigenes Wasserthema, zum Beipiel: Wie funktioniert eine Talsperre?

Herr Ittermann: Bei uns begann die Woche mit einer Fahrt zum Wasserwerk Stiepel. Wir wanderten durch das Wassergewinnungsgebiet entlang der Ruhr bis zum Kemnader See, um Wasserproben zu entnehmen. Leider war es an dem Tag sehr windig und kalt, geregnet hat es zwischendurch auch!

Aha, also haben Frau Franzke und ihre Schüler zunächst einen Ausblick zum Thema „Wasser" erhalten. Herr Ittermann, Ihre Gruppe musste das schlechte Wetter ertragen, was ja gewissermaßen auch etwas mit Wasser zu tun hat. Hatten Sie wenigstens am Montag mehr Glück mit dem Wetter?

Herr Ittermann: Nun ja, der Montag war der Recherche vorbehalten. Das nunmehr gute Wetter haben wir erst in unserer Freizeit am Nachmittag genießen können. Wir haben nämlich in der Schule mit der Broschüre „Mensch und Wasser" von den Bochumer Stadtwerken gearbeitet. Und in der Tat, jetzt wissen wir, dass der Regen im natürlichen Wasserkreislauf eine wichtige Rolle spielt. Leider haben wir in diesem Zusammenhang auch etwas über den sauren Regen erfahren.

Frau Franzke: Mit dieser Broschüre haben wir wahrscheinlich alle gearbeitet! Wir wurden, angeregt von unserer Lektüre, zu Forschern: Wir analysierten Kran-, Ruhr- und Teichwasser auf ihren Härtegrad, pH- und Nitrat-Wert. Wir mussten Indikatorpapier ins Wasser halten und wenn es sich verfärbte, die Farbe mit der Farbe auf einer Tabelle vergleichen. Das war nicht immer einfach. Aber wir sind jetzt beruhigt: In unserem Leitungswasser war kein Nitrat nachzuweisen.

Ein beliebtes Thema bei Kindern sind ja wahrscheinlich die Wassertiere ...

Frau Franzke: Ja, und Glück mit dem Wetter hatten wir auch! Wir fuhren am Dienstag zum Duisburger Zoo und fertigten Steckbriefe zu verschiedenen Wassertieren an. Am beliebtesten waren die vier Delfine. Der jüngste war erst neun Monate alt, wog aber schon 203 Kilo. In der Show wurde uns viel über die Delfine erzählt. Sie zeigten uns Kunststücke, sprangen über Leinen, spielten Ball oder stellten sich auf ihre Schwanzflosse. Aber auch die Seelöwen waren niedlich, weil sie mit ihrer nassen Nase unsere Hände anstupsten.

Frau Wizisk: Dank 20 ausgeliehener Ferngläser haben wir mit Freude heimische Vögel am Kemnader See beobachten können. Jetzt wissen wir alles über das Teichhuhn und das Blesshuhn, den Haubentaucher und die Enten, über die Möwen und Graugänse.

Herr Brockmann: Neben einer wissenschaftlichen Schulung im Schülerlabor der Ruhr-Uni haben auch wir Tiere erleben können, und zwar im Aqua-Zoo in Düsseldorf. Bei einer Rallye durch den Zoo haben wir viele Tiere gesehen. Besonders eindrucksvoll waren die Pinguine, die blitzschnell durch das Wasser schwammen, auftauchten und an Land sprangen.

Da ist ja einiges gelernt worden! Gab es denn neben der naturwissenschaftlichen Arbeit auch andere Erlebnisse?

Frau Franzke: Wir haben am Mittwoch die Kläranlage im Oelbachtal besichtigt. Unsere Wanderung von der Hustadt aus dorthin war wunderschön. Die Sonne schien und wir waren gut gelaunt.



Aber die gute Stimmung verging uns schnell, als wir durch die unterschiedlichen Reinigungsstationen liefen. Vor allem dort, wo mit einem Rechen der grobe Müll (auch tote Ratten) aus dem Wasser gefischt werden, stank es bestialisch.

Frau Reiter: Nun ja, wir haben das Element Wasser einfach am eigenen Körper erlebt: Wir waren an einem Tag schwimmen, tauchten nach Steinen, machten eine Staffel mit T-Shirts und eine Wasserschlacht.

Frau Hengelbrock: Von sinnlich bis experimentell ging es bei der Vorbereitung für unsere Wasser-Stationen für den Präsentationstag bei uns zu. Wir haben beispielsweise eine Rate-Station gehabt mit verschiedenen Geräuschen von Wasser, wir haben eine mehrstufige Wasser-Filtration vorgeführt, wir haben mit Wasser ein Vergrößerungsgerät, also eine Lupe, hergestellt ...

Herr Brockmann: Und wir haben uns den „Zauberlehrling" von Goethe vorgeknöpft! Verse rezitierend verwandelten wir den Klassenraum in eine Zauberstube. Wusstet ihr, dass sich Walt Disney in seinem Film „Fantasia" nicht nur von Goethes

Ballade inspirieren ließ? Die Musik für den Comic-Film lieferte nämlich der französische Komponisten Paul Dukas, der in einer „Sinfonischen Dichtung" die Ballade musikalisch nacherzählte.

Frau Franzke: Einen schönen Abschluss der Woche bildete eine Kunstaktion. Schon montags schauten wir uns einen Film von dem Land Art-Künstler Andy Goldsworthy an. Er stellt seine Werke mit Gegenständen der Natur her. Einmal zum Beispiel legte er sich auf den Boden und wartete bis es anfing zu regnen. Als er aufstand, blieb sein trockener Umriss auf dem nassen Boden zurück. Am Donnerstag haben wir dann selbst Werke aus der Natur hergestellt, sie mit Pflanzenfarben aus Rotkohlsaft angemalt und auf dem Schulteich schwimmen lassen.

Es war also für jeden etwas dabei! Beim Aufräumen am Freitagmorgen sagte übrigens eine Schülerin zu uns: „Es war eine tolle Woche, fast so schön wie Ferien!"

Teresa Vegas-Condines und Verena Franzke

Wählen ist toll! Wenn man denn wüsste, was man wählt... und wen? ...und warum?

Jahrgang 12

Aus aktuellem Anlass und dem Mangel an Wissen beschloss die Stufe 12 in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Schülerarbeit in Westfalen (esw) und der Schulleitung zum dritten Mal ein dreitägiges Seminar in der esw-Bildungsstätte in



Hagen-Berchum zu veranstalten. Zum Thema „Landtagswahlen" reisten ca. 25 Schüler der Jahrgangsstufe 12 in der Themenwoche in der Hagener Bildungsstätte an.

Ziel dieses Seminars war, neben der Aneignung von Wissen zum Thema „Landtagswahlen" die inhaltliche und teils auch konzeptionelle Gestaltung einer Podiumsdiskussion mit den Landtagskandidaten der vier großen Parteien in unserer Schule vorzubereiten.

Das ganztägige Seminarprogramm umfasste, zwischen Frühstück, Mittagessen und Abendessen, vielerlei Vorträge und Kleingruppenarbeiten über die Funktionen und Aufgaben des Landtags und der Abgeordneten, über die aktuellen Parteiprogramme in puncto „Schulpolitik" und natürlich über die Gestaltung der Podiumsdiskussion. Aber auch an Spaß hat es uns nicht gemangelt! Streng nach dem Motto „Angenehm sind die erledigten Arbeiten" (Marcus Tullius Cicero) wurde das Abendprogramm mit Karaoke, Filmen, Kaminfeuer und anderen „Kleinigkeiten" gestaltet.

Die inhaltliche Vorbereitung des Seminars haben abermals, wie auf den Seminaren zuvor, drei Studenten, die ehrenamtlich für die esw tätig sind, mit vorbildlichem Einsatz übernommen und uns die ausgeführten Inhalte entgegen der alltäglichen Schulmonotonie interessant und ansprechend dargelegt.

Im Allgemeinen war das Seminar aus meiner Sicht ein voller Erfolg, da die Kombination aus Vorträgen und aktiver Kleingruppenarbeit trotz des komplexen und trockenen Themas ein sehr angenehmes und erfolgreiches Arbeiten ermöglichte.

Mit Blick auf die Gestaltung der Podiumsdiskussion muss ich allerdings Kritik üben, da unsere eigentliche Arbeit für die Veranstaltung selbst nicht relevant war, weil deren Struktur schon fest stand. Somit verloren wir den Eindruck, dass dies eine Podiumsdiskussion von Schülern für Schüler war.

(Bericht Podiumsdiskussion Seite 39)

Max Jenrich, Jahrgang 12



Wir waren in Berchum dabei!

Berufswahlvorbereitung

In der Themenwoche veranstaltete die Heinrich-Böll-Gesamtschule in Kooperation mit der Kommunalen Weiterbildungsberatung (VHS Bochum), den Kreishandwerkschaften Bochum und Herne und der Bundesagentur für Arbeit verschiedene Seminare zum Thema Rund um die Bewerbung".

Zu Beginn der Themenwoche fanden sich alle Klassen zu unterschiedlichen Zeiten im Berufsinformationszentrum (BIZ) ein, um an dem Bewerberseminar „Superhirn" teilzunehmen.

Kern des Seminars war es, den Teilnehmern Sicherheit bei der Berufswahl zu schaffen, indem die Informationsbasis für eine erfolgreiche Berufswahl geschaffen wurde. Dieses Bewerbungstraining besteht aus zwei Teilen – einem Basisseminar, welches gemeinsam mit der Klasse besucht wurde, und einem Vertiefungsseminar. Das Vertiefungsseminar konnte von allen Schülerinnen und Schülern zusätzlich kostenlos gebucht werden.

In der Themenwoche wurden die Anregungen aus dem Seminar von einem Großteil der Unterrichtsfächer aufgegriffen und im Unterricht weiter ausgearbeitet. Durch diese Integration in den Unterricht konnten noch offen gebliebene Fragen geklärt werden und das Schreiben einer Bewerbung oder das Simulieren einer schriftlichen Auswahlprüfung geprobt werden, um im „Ernstfall" bestens vorbereitet zu sein.

Es fand jedoch nicht nur das Seminar „Superhirn" statt, sondern auch zwei weitere Seminare, die ebenfalls von den Kooperationspartnern zum Thema „Bewerbung" und „Einstellungstest" durchgeführt wurden.

Diese Seminare zeigten allen Schülerinnen und Schülern notwendige Strategien und Fertigkeiten auf, um das gewünschte Ziel zu erreichen – den Ausbildungsplatz.

Um dieses Ziel bestimmen zu können, fanden sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen nach jedem Seminar im Berufsinformationszentrum ein, um sich ganz konkret um die persönliche berufliche Zukunft zu bemühen.

Timo Klünder, Klasse 9.7

SchulZeit 2004 2005

Anzeige

Suchen Sie 2007 eine Ausbildungsstelle ?

VHS Volkshochschule Bochum Kommunale Weiterbildungsberatung

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Bochum
BerufsBeratung

KREISHANDWERKERSCHAFTEN BOCHUM UND HERNE

gemeinsam machen wir Sie fit !

WAZ Wattenscheid/Bochum/Herne 27.
Aktion trimmt 10 000 Schüler für Beruf
Kooperations-Projekt in Bochum und Herne von Erfolg gekrönt – Einmaliges Modell in NRW

Wir bieten:
Berufswahlvorbereitung mit professionellen Partnern
Kostenfreie Angebote zur Vorbereitung auf Bewerbungen und Ausbildung

Für einzelne Schüler/-innen in den Ferien. Für ganze Klassen oder Kurse während der Schulzeit. Zur Vorbereitung auf schriftliche Bewerbungen, „Einstellungstests", Bewerbungsstrategien, Vorstellungsgespräche und Assessment-Centers. Die Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche und Assessment-Centers erfolgt auch per Video.	Unternehmen öffnen ihre Türen. Sie können sich von 30 Nachmittagsterminen zu max. 9 anmelden. Ca. 60-70 Berufe werden in Unternehmen präsentiert - Inhalt, Ablauf, Anforderungen, Weiterbildung, Auswahlverfahren. Als Gesprächspartner stehen Ihnen Personen gegenüber, die ausbilden und Azubis auswählen.	Wir senden live aus Ausbildungsbetrieben, übertragen in eine Schule. Präsentiert wird ein Beruf. Wir drehen zuvor zwei Filme im Unternehmen, die in die Live-Sendung eingespielt werden. Alle Sendungen stehen im Internet. Alle Haupt-, Real-, Gesamtschulen, Gymnasien, Berufskollegs aus BO und HER haben DVDs von jeder Sendung.

Wir kommen zu Ihnen. Ca. 1 1/2 Jahre vor der Schulentlassung bieten wir allen Bochumer und Herner Haupt-, Real-, Gesamtschulen, Gymnasien und Berufskollegs an, in Ihre Klassen und Kurse zu kommen und Sie direkt über unsere Angebote zu informieren. Sie können sich dann in einen newsletter-Service einloggen oder in einen Postverteiler einschreiben.

Infos vorab ? → www.bochum.de/vhs\wbb

Berufe online → www.berufe-online.net

Seminarwoche "Let's talk about jobs"

Jahrgang 8

Die für den 8. Jahrgang schon traditionelle Seminarwoche „Let's talk about jobs" fand in diesem Schuljahr innerhalb der Themenwoche statt. Diese Woche soll Schülerinnen und Schülern einen Einstieg in eine individuelle Lebensplanung und eine bewusste Berufswahlorientierung bieten und besteht aus vier Modulen:

Mädchenpower – Jungen legen los!

Hier wird die eigene Identität der Schülerinnen und Schüler gestärkt und ein Bewusstsein für Gleichberechtigung entwickelt. Ziel ist es, den Einfluss der Berufswahl für die Lebensplanung zu erkennen.

Zukunftswerkstatt

Dieser Tag erweitert den Arbeitsbegriff, der Erwerbs- und Familienarbeit umfasst, und stellt unterschiedliche Lebensentwürfe vor.

Schnupperpraktikum

Ein zweitägiges Schnupperpraktikum ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Erfahrungen in frauen- bzw. männeruntypischen Berufen zu sammeln. Ziel ist die Erweiterung des Berufswahlspektrums.

Praktikumsausstellung

In dieser Ausstellung dokumentiert der 9. Jahrgang seine Erfahrungen des Betriebspraktikums aus dem Vorjahr. Das Kennenlernen unterschiedlicher Berufsfelder bereitet die Wahl der eigenen Praktikumsstelle vor.











Präsentation Themenwoche Jahrgänge 5 und 6



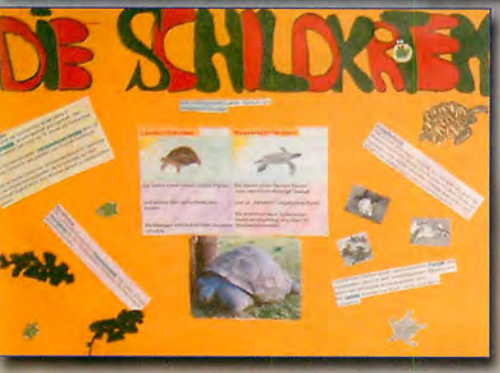




















Podiumsdiskussion zur Landtagswahl

Jahrgang 10-13

In Hinblick auf die am 22. Mai 2005 stattfindende nordrhein-westfälische Landtagswahl fand am 28. April eine Podiumsdiskussion in der Mensa der Heinrich-Böll-Gesamtschule statt. Zu ihr wurden Vertreter der vier wichtigsten Parteien eingeladen. Die SPD wurde durch Carina Gödecke vertreten, die CDU durch Ulrich Küpper, für die Grünen stand Ewald Groth Frage und Antwort sowie Thomas Passmann für die FDP.



Die Veranstaltung verfolgten ca. 300 Oberstufenschüler, Lehrer und Anwohner. Für das leibliche Wohl sorgte der Förderverein, und die Bläsergruppen unserer Schule für ein gelungenes Rahmenprogramm. Die Podiumsdiskussion wurde geleitet von Adolf Bartz. Er wurde bei seiner Moderation unterstützt von Kardo Kaldewey (Schüler der Jahrgangsstufe 12), der bei thematischen Abschweifungen der Politiker die Aufgabe hatten, wieder für „Ordnung" zu sorgen. Nach einer kurzen Einleitung durch Adolf Bartz hatte jeder der Politiker die Möglichkeit sich persönlich vorzustellen. Danach konnten Schüler speziell für diese Veranstaltung vorbereitete Fragen stellen. Diese bezogen sich zumeist auf die Bildungspolitik, welche die jeweilige Partei verfolgt. Auch aus der Arbeitsmarktpolitik wurden Fragen gestellt und beantwortet. Die Stimmung während der gesamten Veranstaltung war durchweg freundlich und interessiert, was vor allem auch an den offenen Antworten in Bezug auf alle Themenbereiche lag. Als „Publikumsliebling" kristallisierte sich Ewald Groth heraus, der komödiantisches Talent bewies und somit das junge Publikum auf seine Seite brachte. Nach der ersten Fragestunde hatten alle Besucher die Möglichkeit, auf im ganzen Saal ausgelegte Zettel Fragen zu schreiben, die sie persönlich bewegten. Adolf Bartz traf anschließend eine Auswahl und stellte sie den Vertretern der Parteien. Die abschließende Frage richtete sich an alle Politiker und bezog sich auf den Faschismus in Bochum und NRW. Bei dieser Frage waren sich alle Politiker einig und appellierten an alle Anwesenden sich gegen den Faschismus zu stellen. Der Abend endete versöhnlich und ließ jeden der Anwesenden gespannt auf die diesjährige Landtagswahl blicken.

Abibou So, Jahrgangsstufe 12





SchulZeit 2004 2005

Mehr im Internet
www.hbg-bo.de

Anzeige

Rechtschreibprobleme? Gemeinsam erreichen wir mehr!

Wissenschaftliche Studie belegt den Erfolg der I.D.L.-Lerntherapie.



Die Erfolge der I.D.L.-Lerntherapie sind nun wissenschaftlich belegt. In einer breit angelegten Studie unter der Leitung von Dipl.-Psych. Stephanie Langer wurden im letzten Jahr Eltern, Lehrer und Kinder nach Beendigung des I.D.L.-Lerntrainings befragt. Sie beurteilen die I.D.L.-Lerntherapie mit „gut" bis „sehr gut". Wissenschaftlich begleitet wurde die Studie von Prof. Ptok, Medizinische Hochschule Hannover.

Seit der Gründung der beiden ersten I.D.L.-Institute verfolgen die beiden Inhaberinnen, Ulrike Kretschmer und Susanne Keßler, ihren hohen Qualitätsanspruch und können nun stolz auf die Ergebnisse der Fragebogenstudie sein.

„Von Anfang an waren wir uns der Verantwortung gegenüber den Kindern mehr als bewusst. Denn eine umschriebene Lese-Rechtschreibschwäche ist ja nicht nur ein schulisches Problem, sondern geht häufig einher mit einer äußerst angespannten häuslichen Situation. Ausgelöst durch einen gesteigerten, aber letztlich erfolglosen Übungsaufwand."

Und genau an diesen beiden Punkten setzt I.D.L. an: Schulischer Erfolg und Entspannung der häuslichen Situation sind die beiden Ziele, die ein Team von 35 Psychologinnen und Pädagoginnen äußerst engagiert und individuell für jedes einzelne Kind verfolgt. Inzwischen ist I.D.L. zu einer in sieben Städten von Eltern, Lehrern und Ärzten empfohlenen Einrichtung für legasthene Kinder geworden.

ERKUNDIGEN SIE SICH NACH UNSEREN KOSTENLOSEN TESTTAGEN!
Anmeldung und Infos: I.D.L. Bochum, Goethestr. 5, Tel. (02 34) 89 38 70 · www.idlweb.de

I.D.L.
Institut für Diagnostik und Lerntraining

Anzeige

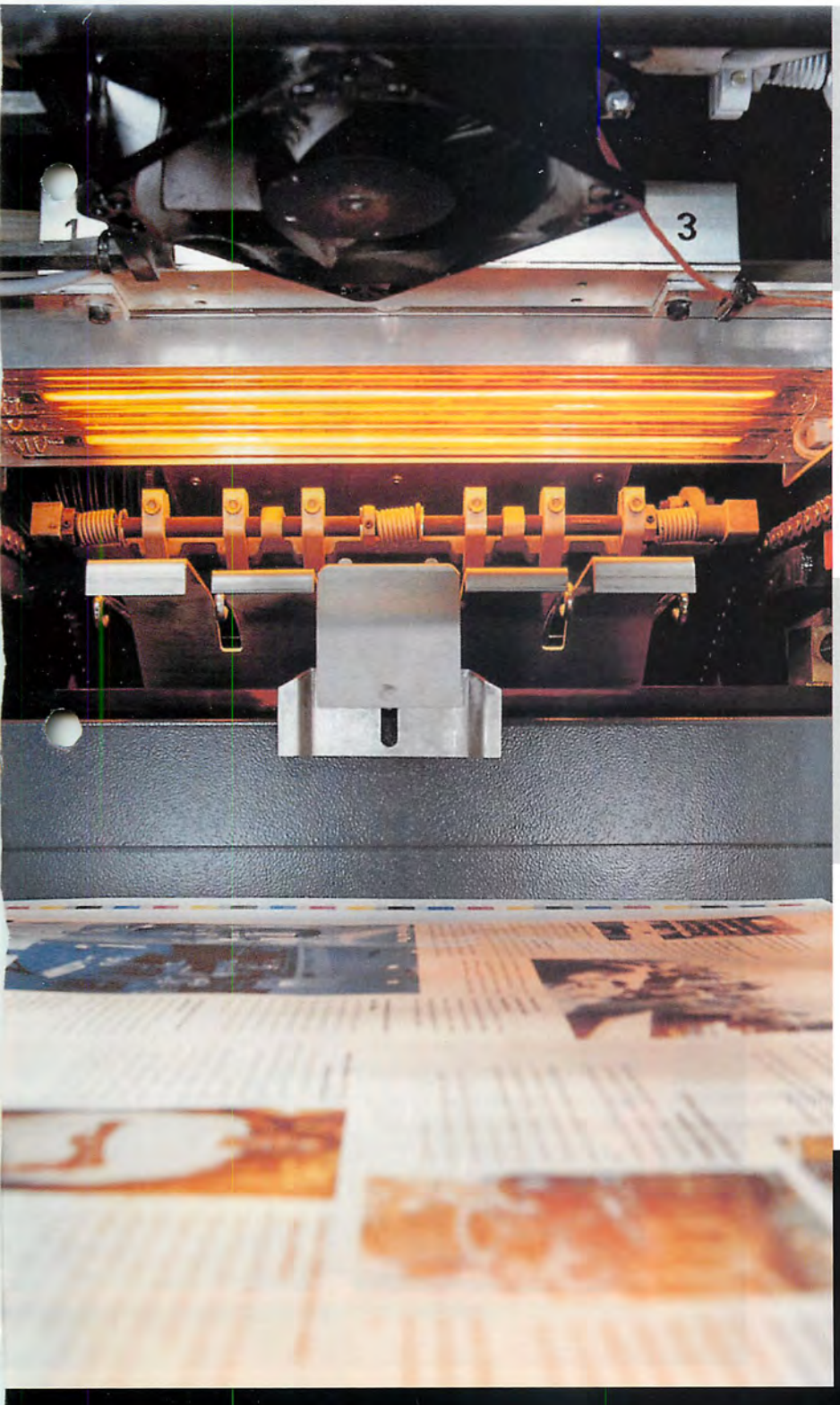


„Und wie Mäuse Kinder kriegen,
erzähle ich euch morgen."
Sparkassen-SchulService.

Sparkasse Bochum

Damit Pädagogen ihre Schüler auch über die Welt vom Geld und den vernünftigen Umgang damit aufklären können, unterstützt sie der Sparkassen-SchulService mit einer umfassenden Medienpalette praktischer Hilfsmittel für Wirtschaft, Informatik und Umweltpolitik. Mehr dazu in Ihrer Sparkassen-Geschäftsstelle und unter www.sparkasse-bochum.de. **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**

Blömeke Druck SRS GmbH



Print Publishing

Geschäftspapiere
Endlossätze
Bücher · Plakate
Kataloge · Zeitungen
Prospekte

Prepress & Digital Media

Multimedia Design
Satz und Layout
Database Publishing
CD-Rom-Erstellung
Web Publishing

blömeke druck

Resser Str. 59 · 44653 Herne
Telefon 0 23 25 / 92 97-0
Telefax 0 23 25 / 92 97-40
info@bloemeke-druck.de
www.bloemeke-druck.de

Arbeitsgemeinschaften

Fordern und Fördern - eine zurzeit häufig gebrauchte Formel. Mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 setzten an unserer Schule für die Jahrgänge 5 und 6 verpflichtende Arbeitsgemeinschaften ein. Jeder Schüler, jede Schülerin wird einer AG zugewiesen, um die individuelle Sprach- oder Fachkompetenz zu erweitern. Es geht also um das Fördern und Fordern.
Natürlich wurden auch wieder für die Jahrgänge 7 bis 13 Neigungsarbeitsgemeinschaften angeboten. Die Vielfalt machte manchmal die Wahl schwer.

Aquaristik (Frau Tschentscher)
Basteln (Frau Gorski)
Blasorchester (Frau Struve)
Blockflöte für Nicht-Musikklassen (Frau Struve)
Chor Jg. 5-7 (Herr Roskam)
Chor Jg. 8-13 (Frau Landwehr)
Deutsch als Zweitsprache (Frau Mollaoglu)
Deutsch als Zweitsprache (Frau Recker)
Deutsch als Zweitsprache (Frau Schulte)
Deutsch als Zweitsprache (Frau Seim)
Deutsch als Zweitsprache (Frau Wachtendorf)
Englisch (Herr Messler)
Fotographieren (Herr Kammler)
Fußball (Herr Ittermann)
Fußball Jungen (Herr Schwedler)
Gartengestaltung & -pflege (Herr Rattay)
Handball (Herr Berendes)
Informatik Hardware (Herr Brett)
Kunst (Frau Tanner)
Lesen (Frau Chaban)
Lesen (Frau Kosfeld)
Mathematik (Frau Weber)
Mit LizzyNet ins WorldWideWeb (Frau Ungrue)
Entspannungstraining (Frau Bourrée)
Reparaturen für die Schule (Herr Riewe)
Rund ums Buch (Frau Wenzel- Roskam)
Schulband (Frau Heckeley)
Schulsanitäter (DRK)
Streicherensemble (Frau Bundzei / Frau Heckeley)
Taekwon - Do (Herr Braemer)
Tanzen (Frau Kowalski)
Theaterflöhe (Frau Mühlenstaedt)
Tischtennis (Herr Denz / Herr Wolter)
Töpfern (Frau Segatz)
Wir lernen schwimmen (Herr Delere)

Eltern bzw. außerschulische Kooperationspartner




16·4 = 64
16·8 = 12

Die Mofa-AG: Eine Fahrschule in der Schule ...

Seit April dieses Jahres läuft die Mofa-AG: SchülerInnen der Jahrgangsstufen 9 und 10 haben die Möglichkeit durch die Teilnahme und das Ablegen einer theoretischen Prüfung eine Prüfbescheinigung zum Führen eines Mofas im öffentlichen Straßenverkehr zu erlangen.

Mit dem Erreichen des 15. Geburtstags haben Jugendliche erstmals die Möglichkeit, motorisiert am öffentlichen Straßenverkehr teilzunehmen. Sie dürfen, mit Erhalt der Prüfbescheinigung, mit einem Mofa oder einem Mofa-Roller, die maximal 25 km/h schnell sein dürfen, am Straßenverkehr teilnehmen. Interessierte SchülerInnen der entsprechenden Jahrgangsstufen haben seit April die Möglichkeit, jeden Mittwoch an dieser AG teilzunehmen und innerhalb der Schulzeit den „Führerschein" zu erwerben. Der Vorteil der Mofa-AG ist im Gegensatz zu einer kommerziellen Fahrschule eine nachhaltigere und intensivere Verkehrserziehung. So beschäftigt sich diese AG vor allem mit rücksichtsvollem Verkehrsverhalten sowie defensivem und umweltverträglichem Fahren. Aber die Teilnehmer sollen auch Spaß am Fahren und dem Umgang mit der Technik am Mofa haben. Dies wird durch die sinnvolle Verflechtung von Theorie und Praxis erreicht.



Mit einer Schülerin und vier Schülern machte ich mich nun, nachdem viel Vorbereitendes und Organisatorisches vorausgegangen war, „auf den Weg zur Prüfbescheinigung". Um die SchülerInnen für Sinn und praktische Ziele der einzelnen Stationen des Mofa-Parcours zu sensibilisieren, stellten sie nach Anleitung Teile des Parcours her. Dazu kennzeichneten sie auf dem Schulhof verschiedenen Stationen: Die Zielbremsung, den Achter, die Spurgasse, den Kreisel, die Wende, den Slalom und das Rondell.

Die erste „Fahrstunde", in der das Anlassen und das Anfahren sowie eine vorsichtige Bremsung im Vordergrund standen, verlief für alle TeilnehmerInnen durchweg positiv. Sie wollten überhaupt nicht mehr von den zwei Mofas bzw. einem Mofa-Roller absteigen!

In den weiteren Stunden setzten sich die Schülerinnen durch „Verzahnung" von Theorie und Praxis mit den Schwerpunkten „Vor Antritt der Fahrt", „Regeln des Straßenverkehrs", „Umgang mit anderen Verkehrsteilnehmern" und dem § 1 der Straßenverkehrsordnung auseinander.

Am Ende dieser AG werden wohl alle TeilnehmerInnen die Prüfbescheinigung erhalten und dabei viel Spaß im Umgang mit ihrem Mofa gehabt haben.

Nach den Sommerferien startet die AG zu einem neuen „Führerscheindurchgang". Wir würden uns über Sachspenden (alte Mofas oder Helme) riesig freuen!

Thorsten Seiß





Anzeige

MIELKE
HEIZUNG-SANITÄR

- GAS + ÖL-ZENTRALHEIZUNGEN
- WARTUNGS- UND ENTSTÖRUNGSDIENST
- SICHERHEITSPRÜFUNG VON GASANLAGEN
- SPEZIALABDICHTUNG VON GASLEITUNGEN
- MODERNE BÄDER
- DACHARBEITEN IN KUPFER UND ZINK

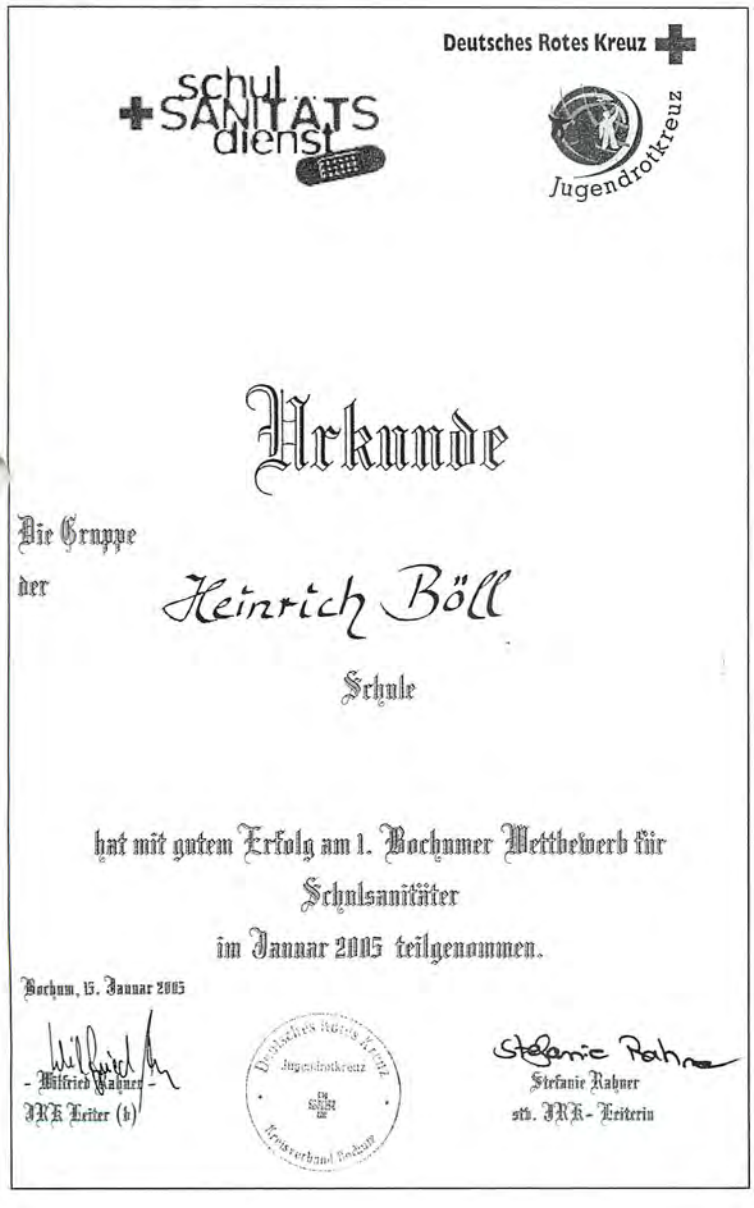
Herner Str. 88 · 44791 Bochum · Tel. (02 34) 51 13 87

Internet: www.Mielke-Service.de · E-Mail: Mielke-Service@t-online.de

Neu: Erste-Hilfe - Schulsanitätsdienst

Seit Juli 2004 werden an unserer Schule ein Erste-Hilfe-Kurs und die Ausbildung zum Schulsanitäter/ zur Schulsanitäterin angeboten. Die meisten Schülerinnen und Schüler, die am ersten Kurs teilnahmen, wollten nur ihre acht Doppelstunden absolvieren für den geplanten Führerschein.

Ich aber wollte mehr und engagierte mich beim Schulsanitätsdienst und trat gleichzeitig ins Jugend-Rot-Kreuz ein. Es macht mir viel Freude, Menschen zu helfen und ich habe vor, später im medizinischen Bereich zu arbeiten. Vielleicht werde ich ja Ärztin werden. Seit meiner Mitgliedschaft im Jugend-Rot-Kreuz blühe ich richtig auf. Bald möchte ich meinen Sanitätsschein machen und zum Deutschen-Roten-Kreuz wechseln. Ich habe nicht gedacht, dass es so viel Spaß macht, ehrenamtlich zu arbeiten und dabei auch noch zu lernen.
Im Jugend-Rot-Kreuz brauchen wir noch Verstärkung. Das Interesse an dieser Arbeit möchte ich bei möglichst vielen Schülern und Schülerinnen wecken. Es geht darum, nicht wegzuschauen, sondern sich einzusetzen für unsere Gemeinschaft, indem wir bei Unfällen, Veranstaltungen u. a. m. helfen.
Hast du Interesse? Mach mit!
Jasmin Beyer (Klasse 11.3)



Deutsches Rotes Kreuz

schul SANITÄTS dienst

Jugendrotkreuz

Urkunde

Die Gruppe
der Heinrich Böll
Schule

hat mit gutem Erfolg am 1. Bochumer Wettbewerb für
Schulsanitäter
im Januar 2005 teilgenommen.

Bochum, 15. Januar 2005

- Wilfried Rahner -
SK Leiter (b)

Deutsches Rotes Kreuz Jugendrotkreuz Kreisverband Bochum

Stefanie Rahner
stv. SK-Leiterin



Wir stellen uns vor:
Wir heißen Jasmin Beyer und Alexandra Herting. Wir sind seit ungefähr September 2004 ausgebildete Sanitäterinnen, wir haben unsere Prüfung beim JRK absolviert und kümmern uns um die Schüler und Schülerinnen unserer Schule. Damit wir die Sofortmaßnahmen, die wir im Erste-Hilfe-Kurs und bei der Sanitäter-Ausbildung erlernt haben, nicht verlernen, führen wir wöchentlich jeden Donnerstag Erste-Hilfe- und Herzwiederbelebungs-Maßnahmen durch. Ihr könnt also sicher sein bei uns in guten Händen zu sein, falls euch etwas passiert. Wo ihr uns findet, seht ihr auf dem Dienstplan.
Jasmin (Klasse 11.3) und Alexandra (Klasse 9.3)



Theaterflöhe für Chile

Theaterflöhe sind froh-frech, wer nicht mitlacht hat eben Pech!
Im Kreis eng zusammenstehend und laut sprechend eröffneten die SchauspielerInnen mit diesem Theaterflohspruch Nr. 1 traditionsgemäß ihr Theaterstück. Kurz dem anderen andeutungsweise über die Schulter gespuckt und schon konnte nichts mehr schief gehen!!



In diesem Jahr wagten sich die Flöhe an ein Märchen von Paul Maar und Mauro Guindani.
Die Handlung:
Das Königspaar bekommt seinen Wunschkind-Sohn. Die Königin kümmert sich rührend um ihr Baby; doch es gibt wie immer im Leben und leider auch im Märchen, Neider und Intriganten. Bei einem Spaziergang durch den Schlossgarten wird die Königin von der bösen, bösen Frau (schwarze Königin) in den Brunnen gezogen; die schwarze Königin raubt ihr das Kind, sie nimmt die Königin-Stellung ein. Damit der „kleine" Prinz sie nicht verraten kann, belegt sie ihn mit einem Fluch, er ist von da an stumm. Der Prinz wird älter. Die weiße Königin (wirkliche Mutter) erscheint dem Prinzen vor seinem vierzehnten Geburtstag am Brunnen. Dort sitzt unauffällig die Magd des Schlosses, die der Prinz weiter nicht beachtet. Die weiße Königin fordert ihren Sohn auf, in die Welt zu gehen und seine Sprache zu finden: Nur er kann den schlimmen Vorfall aufklären. Er erhält von seiner Amme einen Schlüssel, mit dem er einen Wald aufschließen kann. Der Prinz macht sich vom Brunnen aus auf den Weg und schließt den Wald auf. In dieser Traum-Wunsch-Zauberwelt begegnet er einem Schnurz (ein Urviech, im Wald lebend) und einer Schildkröte. Beide sind dem Prinzen immer wieder gute Wegbegleiter, egal ob er sich im Wald, am Fluss, in der Wüste oder im Niemandsland ohne Schatten befindet. Sie weisen ihm sanft den Weg, auch den Weg zu einer verwunschenen Prinzessin. Auf seiner Suche nach der Sprache begegnet er einem Fährmann, einer Waldfrau, einem dreiköpfigen Ungeheuer, einem Adler, einem wilden Tier. Alle Begegnungen bringen ihm gute wie auch schlechte Botschaften, allerlei Aufgaben, die er zu lösen hat. Und er schaffte sie alle. Im Kampf gegen den schwarzen Ritter, geschickt von der Köngin am schwarzen Schloss, erhält er seine Sprache wieder. Er überführt die schwarze Königin ihrer Lügen. Schon ist die weiße Königin wieder bei ihrem König Dem Prinzen scheint alles wie ein kurzer Traum; jedoch in Märchenwirklichkeit sind einige Jahre vergangen. Der Prinz erkennt in der Prinzessin die Magd (oder auch umgekehrt!?). Der Prinz übernimmt mit der Prinzessin wie im wahren Leben, ach nein, wie im Märchen, die Regierungsgeschäfte– und alle leben glücklich und zufrieden ...



Die „Reise durch das Schweigen" war eine echte Herausforderung!!!



Einige Male wurde in interner Diskussionsrunde das Stück verworfen, doch dann -weil Flöhe nicht einfach aufgeben- immer wieder neu in Angriff genommen, so lange bearbeitet, bis dass eine eigene Deutung der ‚Maarschen'-Fassung entstand; der Originaltext als Rohgerüst, um- und neugestaltet nach Theaterfloh-Manier, gespielt auf vier verschiedenen im Raum verteilten Bühnen!
Und es hatte sich gelohnt! Alle Zweifel waren weggefegt! Keiner sprach mehr über die Extrembelastungen durch Zusatzproben. - Wochenendproben - Schule - manchmal Hausaufgaben - jeden Nachmittag Proben - Wochenendproben - Generalprobe am dreizehnten bis abends um 21 Uhr - Premiere am vierzehnten, zweite Aufführung am 15. Dezember 2004 -
Und es hatte sich gelohnt!!!!
Das Stück war spannend und zugleich fantasiereich dargeboten. Durch das hevorragende Zusammenspiel aller DarstellerInnen, Beleuchter, Tonmeister wurde der Spannungsbogen bis zum Schluss gehalten. Sie waren wirklich über sich hinaus gewachsen. Besonders schwierig hatte es der stumme Prinz, von

Nora v. Cleve dargestellt; sie hatte durch ihre Gestik und Mimik die Freuden, Ängste und Handlungen des Prinzen ausgezeichnet zum Zuschauer transportiert. Die mit viel Liebe zum Detail gemalten Kulissen des 11-er Kunstkurses unter der Leitung von Frau Tanner ließen die einzelnen Szenen freundlich oder auch bedrohlich werden. Die selbstgemachten Kostüme - besonders zu erwähnen Jana Galinski als kriechende, weise Schildkröte - waren das i-Tüpfelchen des gesamten Stückes.

Ebenfalls gelungen war die Einbindung des Theaterstückes in die Theaterfloh-Weihnachtsfeier in Kooperation mit der Klasse 8.6. So war dieses Stück umrahmt von vorweihnachtlicher Musik, Weihnachtskeksen und duftendem, warmen Kakao.

- ich müsste lügen, wenn ich behauptete, alles zusammen hätte mich trotz meiner aufregung nicht in die mitte meiner seele getroffen, außerdem hatte ich den eindruck, den zweihundertfünfzig gästen an den zwei abenden ging es genauso wie mir -

Auf besondere Nachfrage spielten die Flöhe am 23. und 24. Februar 2005 das Märchen nochmals für SchülerInnen der Schule. Die Spielatmosphäre war sehr befreiend und gelöst. Was sollte noch geschehen!?!

Die Flöhe erspielten nach Abzug aller Kosten einen Betrag von 500 Euro!

Diese Geldsumme wurde dem Chileprojekt „Ein Dach für Chile", wie in der letzten Schul-Zeit angekündigt, überwiesen. So konnte für zwei Familien in dem kleinen Ort Los Andes ein Zuhause gebaut und/oder eine längerfristige Betreuung der Familien durch Sozialarbeiter gewährleistet werden. Das hat uns sehr froh gemacht!

Wir danken allen Spendern!!!!

Es grüßen

Laura Gelking, jetzt Theateraltfloh und die bossin

(warum fällt mir jetzt bloß der theaterflohspruch nr. 8 ein: „heinrich-böll-theaterflöhe sind stets auf optimaler höhe!" - ach, sie kennen diese sprüche nicht? - na ja, ich sage bloß: „die nächste theaterflohweihnachtsfeier kommt bestimmt!")





Hatten sichtlich viel Spaß an der Inszenierung: Die Theaterflöhe der Heinrich-Böll-Gesamtschule führen das Stück „Die Reise durch das Schweigen" erneut auf. **WAZ-Bild: WH**

Stille Reise der Theaterflöhe

19 Böll-Schüler spielen zugunsten von „Hogar Divina" in Chile

Von Wicho Herrmann

Grumme. „Wir spielen für euch , ihr spendet!" Unter diesem Motto gehen die Theaterflöhe der Heinrich-Böll Gesamtschule mit ihrem im Dezember uraufgeführten Stück „Die Reise durch das Schweigen" erneut auf die Bühne.

Die 19 Schülerinnen und Schüler aus der Unter- und Mittelstufe unter der Leitung von Lehrerin Rosita Mühlenstedt wollen damit das Mädchenhaus „Hogar Divina" in Los Andes, Chile, unterstützen.

Das Stück handelt von einem Königspaar, das seinen Wunsch-Sohn bekommt. Wie im Märchen üblich, geht das natürlich nicht lange gut. Die neidische schwarze Königin nimmt das Kind an sich und verhext die Eltern. Der mit einem Schweigefluch belegte König muss darauf in die Welt hinausziehen, um seine Sprache wieder zu bekommen und um Frau, Kind und Königreich von der schwarzen Magie zu befreien.

Die Einnahmen nutzen die Theaterflöhe für Hogar Divina. Dort leben Mädchen, die in ihren Familien misshandelt oder missbraucht worden sind. Mühlenstedt: „Wir helfen, dass die Kinder gesundes Essen, ausreichend Kleidung, Schuhe und auch Lernmittel bekommen."

Die Aufführungstermine sind am Mittwoch, 23. Februar, und am Donnerstag, 24. Februar, jeweils um 8.45 Uhr in der Aula, Gretchenstraße. Anmeldung für nicht-schulische Gäste bei Lehrerin Rosita Mühlenstedt unter ☎ 51 60 2-25.

WAZ vom 17.2.2005

SchulZeit 2004 2005



Ingrid Wachtendorf

Jahrgang 5

Wozu braucht Andy bloß zwei Klassenlehrerinnen, und welche heißt eigentliche EVA?

„Was soll das heißen, du hast nicht nur eine Klassenlehrerin, sondern gleich zwei? Seid ihr in eurem Alter jetzt schon so frech, dass ein Lehrer alleine mit euch nicht mehr fertig wird?" Solche oder ähnliche Fragen hätte sich ein Schüler oder eine Schülerin des letzten 5. Jahrgangs der Heinrich-Böll-Gesamtschule anhören können, denn seit dem Schuljahr 2004/2005 wird hier das System des Co-Klassenlehrers gefahren, und das soll für die Stufe 5/6 auch erst einmal so bleiben.

Die Einschulungsfeier hat schon am letzten Schultag vor den Ferien stattgefunden, und Andy besucht gleich am ersten Ferientag seine Großeltern. „Na, wie heißt denn deine neue Klassenlehrerin?" will der Opa sofort wissen. „Welche meinst du denn?" fragt Andy zurück. „Das habe ich doch gerade gesagt, deine Klassenlehrerin natürlich", wiederholt sein Opa irritiert. „Opa, du verstehst aber auch gar nichts", tadelt ihn Andy, „wir haben doch zwei Klassenlehrerinnen!" „Wieso denn zwei, reicht euch eine nicht?", wundert sich der Mann. Andy klärt seinen Opa auf: „Pass auf, Opa das ist doch ganz einfach! Wenn eine mal nicht da ist, haben wir immer noch die andere." „Aha", schmunzelt Andys Opa, „jetzt weiß ich Bescheid!"

In den Herbstferien ist Andy wieder bei seinem Opa zu Besuch. „Jetzt erzähl doch mal von deinem doppelten Klassenlehrerglück!", fordert ihn sein Opa auf. „Ach weißt du, Opa, wir haben bei den beiden ganz viele Unterrichtsstunden. Da kriegen die immer sofort alles mit, wenn wir mal Mist bauen oder etwas vergessen haben. Und dann sind die gar nicht mehr so nett wie sonst. Das nervt manchmal ganz schön, aber wir können auch gut nerven", ereifert sich Andy. „Aber wieso habt ihr denn so viel Unterricht bei den beiden? Unterrichten die euch denn in so vielen Fächern?", will der Opa wissen. „Na ja, Deutsch und Mathe haben wir schon fast jeden Tag, aber wir haben auch noch Bio und Sport, Sprachförderung und OS, und montags kommt immer EVA", erklärt Andy ihm. „Aber Andy", entrüstet sich sein Opa, „du kannst deine Lehrerin doch nicht beim Vornamen nennen! Und welche von den beiden heißt denn überhaupt so?" Da kann sich Andy vor Lachen kaum mehr halten. „Opa, bist du aber dumm! EVA ist doch nicht der Name, das heißt doch **e**igen**v**erantwortliches **A**rbeiten, das sollen wir da nämlich auch lernen", prustet er heraus. „Aha", schmunzelt der Opa, „jetzt ist mir natürlich auch klar, warum ihr unbedingt zwei Klassenlehrerinnen braucht!"

Im nächsten Schuljahr könnte ein anderer „Andy" einem anderen „Großvater" von seinen zwei Klassenlehrerinnen (oder -lehrern?) und von EVA erzählen!

Anzeige

LEHR- UND LERNMITTEL

NORBERT PETERS

Ihr zuverlässiger Lieferant für

Lehr- und Unterrichtsmittel
Schulbücher
Schulbedarf

44791 BOCHUM, Castroper Straße 185a
Telefon 0234 / 590118 - Telefax 0234 / 503122

Email: petersn@cityweb.de
Internet: www.peters-lehrmittel.de

Studentinnen und Studenten fördern Schülerinnen und Schüler

Jahrgang 6

Im vergangenen Schuljahr förderten zum ersten Mal an unserer Schule Studentinnen und Studenten Kinder des 6. Jahrganges mit Migrantenhintergrund - eine Erfolgsstory.

„Ich mache viel weniger Fehler". „Ich habe jetzt mehr Mut, mich am Unterricht zu beteiligen". „Und ich habe sogar einen Büchereiausweis, das Lesen macht Spaß". So äußern sich drei fröhliche Mädchen aus der Fördergruppe Deutsch für Migrantenkinder. Man hört, es bereitet den Kindern der 6. Klassen Freude, mit jungen, engagierten Studentinnen und Studenten spielerisch, ohne Leistungsdruck und mit Spaß zu lernen.

Seit zwei Jahren bereits läuft das Kooperationsprojekt unserer Schule mit der Ruhr-Universität Bochum und der „Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) bei der Stadt Bochum" erfolgreich, sehr erfolgreich. „Fünf bis sechs Kinder, zwei junge Lehrer, spielerisches Lernen ohne Zensuren, das macht die Förderung so effektiv", sagt Marie-Therese Schulte, Mitbegründerin des Projektes.

Fehlerhafte oder unzureichende Deutschkenntnisse gefährden den Schulerfolg in allen Fächern, diese Erfahrung bestätigte auch PISA. Wir wirken dem entgegen!

SchulZeit 2004 2005

Anzeige



Vorbereitungskurse Oberstufe

Jahrgang 10

Im zweiten Halbjahr richteten wir zum ersten Mal für alle Schülerinnen und Schüler, die die gymnasiale Oberstufe besuchen wollten, Vorbereitungskurse in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik ein. Mittwochnachmittags hieß es also, Lernstoffe zu festigen, Arbeitstechniken zu üben, individuelle Defizite aufzuarbeiten. Es waren zwei zusätzliche Unterrichtsstunden, die gerne besucht wurden. Rukiye Kömbeci (Klasse 10.4) berichtet:

Für mich war vor allem der Kurs Mathematik sehr vorteilhaft! Folgende Vorteile möchte ich herausstellen:

- Wir haben in einer angenehmen Atmosphäre gearbeitet, da der Kurs nur maximal fünfzehn Personen hatte.
- Themen, die im Klassenverband bearbeitet wurden, konnten ausführlich wiederholend besprochen und vertieft werden.
- Es wurden keine Noten erteilt, so dass Nervosität und Stress nicht aufkamen.
- Wir erhielten einen guten Einblick in das, was uns in der Oberstufe erwartet – und haben jetzt weniger Sorge, dass wir es nicht schaffen.

Mir hat der Kurs viel Spaß gemacht. In der Regel haben wir nach den Erklärungen von Frau Riske Arbeitsblätter selbstständig bearbeitet und so unsere Lücken erkannt und behoben. Bei Problemen half uns die Lehrerin und wir haben in der Doppelstunde am Mittwoch unser Mathewissen sehr vertieft.

Anzeige

Physiopraxis Janca

Praxis für Osteopathie,
Krankengymnastik, Manuelle Therapie
und energetische Behandlung

Inh. Jaroslav Janca
Physiotherapeut

Am Alten Stadtpark 1
44791 Bochum
Tel 0234/58 13 13

Anzeige

Rechtsanwalt Kurt Mittag

Rechtsanwältin Claudia Agethen

Tätigkeitsschwerpunkte

Familienrecht
Mietrecht
Verkehrsrecht



Herner Straße 372
44807 Bochum
Am Riemker Markt
Telefon (02 34) 53 23 39
(02 34) 53 84 67
Telefax (02 34) 9 53 66 47

Bürozeiten:
montags - donnerstags: 8.30-15.30 Uhr
freitags: 8.30-14.00 Uhr durchgehend
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Kooperatives Lernen - ein Weg zu größerem Schulerfolg

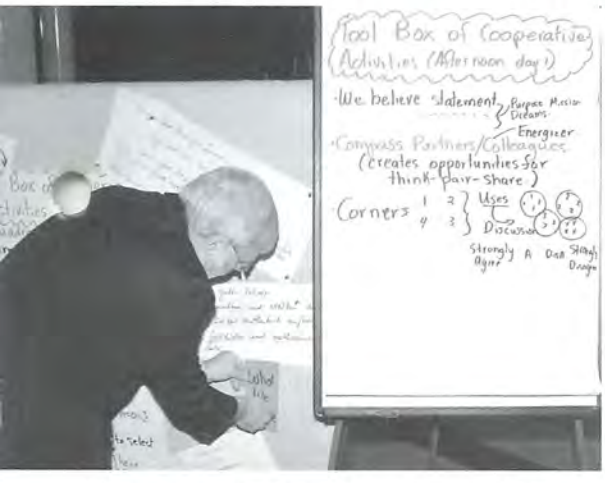
Im Februar dieses Jahres stellten Norman und Kathy Green aus Kanada ihre Konzeption des kooperativen Lernens in einer mehrtägigen Lehrerfortbildung vor. Es ist eine neuere Form des Lernens und der Wissensaneignung.



Kathy und Norm Grenn

Was macht kooperatives Lernen zeitgemäß und weiterführend?

Das kooperative Lernen verändert den Lernweg: Schüler lernen in Gruppen miteinander, verknüpfen bestehendes Wissen mit neu zu erarbeitendem, lernen nicht nur vom Lehrer.



Das selbstständige Erarbeiten von Inhalten in Gruppen setzt verstärkt die Fähigkeit voraus, andere Meinungen und Sichtweisen zu reflektieren, zu akzeptieren und zu integrieren. So werden über den Wissenserwerb hinaus soziale Kompetenzen erworben, die für den Erfolg im späteren Beruf wichtig sind. Auch die Eigenverantwortlichkeit jedes Einzelnen wird verstärkt: Nur wenn jeder sich gut vorbereitet und produktiv in die Teamarbeit einbringt, können sinnvolle Ergebnisse erzielt werden.

Der letzte Schritt besteht dann in der Analyse des eigenen Verhaltens. Zusammen bilden Schüler ein Netzwerk des Wissens, greifen auf bereits vorhandenes Wissen zurück und schalten dann verschiedene neue Kenntnisse und Fähigkeiten dazu.

Der Lehrer wird in dieser Art des Unterrichtes zum Moderator, er strukturiert den Unterricht, unterstützt, verstärkt, gibt Hinweise u. a. m.

So stellt das kooperative Lernen einen erfolgreichen Weg des Lehrens und Lernens in unserer Zeit dar. Es fördert die Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Teamfähigkeit und macht Lernen abwechslungsreicher, vor allem aber individueller.

Lehrgänge und Frontalunterricht werden trotz der Einführung des kooperativen Lernens auch weiterhin ihre Berechtigung behalten. Jedoch wird durch die neue Form des Unterrichtes die Wissensvermittlung erfolgreicher werden, da sie an die Formen der Wissensaneigung in unserem Medienzeitalter anknüpft.

SchulZeit 2004 2005



Wolfgang Schwedler

Fußball-Schulmannschaft wieder erfolgreich

Nach einem Jahr Pause nahm unsere Schule wieder mit zwei Mannschaften an der Fußball-Stadtmeisterschaft teil. Sowohl die D-Jugend als auch unser Oberstufenteam (A-Jugend) meldeten sich mit Vorrundenerfolgen und dem damit verbundenen Einzug in die Endrunde der Stadtmeisterschaft erfolgreich zurück.

Während den Jüngeren ein 3:1-Sieg über die Goethe-Schule reichte, musste sich die A-Jugend erst gegen die Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule (2:0) und dann gegen das Hildegardis-Gymnasium durchsetzen.
Leider reichte es dann in der Endrunde nicht zur Stadtmeisterschaft, da beide Mannschaften jeweils durch den frühzeitigen, verletzungsbedingten Ausfall ihres Liberos entscheidend geschwächt wurden. Zwar konnten die Teams mit großem Kampfgeist ihr erstes Spiel noch unentschieden gestalten. Danach machte sich dann allerdings der Substanzverlust bemerkbar, so dass die folgenden Spiele verloren gingen.
Die Ergebnisse im Einzelnen:
D-Jugend:
Hellweg-Schule - Heinrich-Böll-Gesamtschule 1:1
Helene Lange - Heinrich-Böll-Gesamtschule 3:0
Heinrich-Böll-Gesamtschule - Lessing-Schule 0:2
A-Jugend:
Goethe-Schule - Heinrich-Böll-Gesamtschule 1:1
Heinrich-Böll-Gesamtschule - Hellweg-Schule 0:6

Anzeige

Ihr ServicePartner für

• TV • Video • Hi-Fi
• Reparatur
alle Fabrikate!
• Satelliten-Anlagen
Aufbau / Beratung / Reparatur
• Preiswert + schnell

Altegör
Castroper Str. 223 • Bochum
Telefon 50 05 93



Fußball-D-Jugend-Schulmannschaft 2004/2005
Obere Reihe von links:
Gaetano Leono, Marvin Wittstamm, Patrick Behrens, Anil Tekintayyar, Kevin Pradalla, Robin Katthöfer, Maurice Immort
Mittlere Reihe von links:
Patrick Marzetz, Kenny Garber, Steven Vahstall, Lukas Blaschke, Kevin Fröhlich, Marco Constanzino, Ken Maiwald
Liegend:
Dominik Jurak, Sebastian Dahlmann



Fußball-A-Jugend-Schulmannschaft 2004/2005
Obere Reihe von links:
David Hachenberg, Christian Kleine, Fahredin Zaskoku, Ilker Söylemez, Abibo So, Selim Zaskoku, Darko Miletic, Stefan Scholz
Mittlere Reihe von links:
Jan Blaschke, Kardo Kaldewey, Philip Peschel, Ahmet Ayata, Mustafa Yaprak, Onur Güven
Liegend:
Ali Bagci

Es gibt noch etwas neben der Schule ...

Jahrgang 7

Sport macht Spaß, vor allem im Verein. Hobbies machen das Leben individuell und bunt. Viele unserer Schülerinnen und Schüler sind begeisterte Mitglieder in Sportvereinen. Hier zwei Beispiele:

Internationales Deutsches Turnfest in Berlin



Julia Zwanzig

Am 14. Mai 2005 fuhr ich mit meinem Volleyball-Verein (TVG) für eine Woche zum Internationalen Sportfest nach Berlin. Für die Teilnahme bekam ich schulfrei, das war toll! In Berlin gab es Teilnehmer aus vielen Ländern, die verschiedene Sportarten ausübten, z. B. Indiaca, Volleyball, Faustball, Völkerball, Leichtathletik, Trampolin, Tanzen, Turnen und viele andere mehr.

Alle Sportler schliefen in Schulen auf Luftmatratzen und in Schlafsäcken auf dem Boden der Klassenzimmer. Morgens gab es Frühstück im Flur. Damit man es bekam, hatte jeder einen Turnfestausweis. Mit diesem Ausweis konnte man auch die öffentlichen Verkehrsmittel in Berlin kostenfrei nutzen. Am Sonntag sollte eine Parade der Sportler vom Brandenburger Tor starten, doch leider fiel sie wegen Regens ins Wasser. Das war schade! Montag und Mittwoch spielten wir und belegten den 32. Platz von 220 Mannschaften. Nicht schlecht, oder?

Zum Fest gab es auch eine Messe, auf der man viele Sportarten ausprobieren konnte. Abends ab 21.00 Uhr startete die Tuju Party, die in vier Messehallen stattfand. Dort wurde bis früh morgens getanzt. Am Freitagabend gab es eine Gala im Olympiastadion, die auch gleichzeitig den Abschied darstellte. Leider hat alles mal ein Ende und wir mussten am Samstag unsere Koffer packen. Aber wir freuen uns alle auf ein Wiedersehen in vier Jahren in Frankfurt. Dort werden wir uns wieder in sportlichen Wettkämpfen messen, aber auch gemeinsam lachen, feiern und tanzen. Außerdem lernt man viele Menschen kennen, das macht Spaß. Sport und Spaß, das ist es. Vielleicht möchte noch jemand in unseren Volleyball-Verein eintreten?

Julia Zwanzig, Klasse 7. 3

Welcome in my world!



Valerija Pavlovska

Hallo und willkommen in der Welt der Athleten, in meiner Welt.

Natürlich gibt es viele, viele Sportarten, aber nur eine passt zu mir, die Leichtathletik, sie ist mein persönlicher Favorit.

Seit fast vier Jahren trainiere ich drei- bis viermal in der Woche, natürlich nach der Schule, beim TV Wattenscheid 01. Dieser Verein ist mein zweites Zuhause, so wohl fühle ich mich dort. Mit Laura, Yasmin und Frolly, meinen Sportfreundinnen, wird es nie langweilig, wir trainieren zusammen, kämpfen mit- und gegeneinander, haben dabei immer etwas zu erzählen und zu lachen. Wir lachen über alles Mögliche, über uns, über andere, über komische, kleine Ereignisse, wir lachen, weil lachen Spaß macht.

Meine Trainerin, Sabine Braun, findet das gut, so lange wir auch trainieren. Sie kann mir viel beibringen, und ich finde sie toll. Sie war früher Siebenkämpferin und hat bei Olympischen Spielen nicht nur mitgemacht, sondern sogar eine Goldmedaille gewonnen. Ich selbst bin eine begeisterte Sprinterin, und besonders gerne laufe ich 100 m, 300 m und 800 m, natürlich auch, weil ich es gut kann. Von den anderen Leichtathletik-Sportarten wie Hochsprung, Kugelstoßen und Weitsprung mag ich letzteren am meisten.

Ich finde es ganz toll, im Leichtathletikverein zu sein. Ohne meinen Sport wüsste ich gar nicht, wer ich jetzt wäre. Ich treibe ihn leidenschaftlich gerne und habe durch ihn viele nette Menschen kennen gelernt und Freundschaften geschlossen. Wir sind eine echte Gemeinschaft, wir trainieren zusammen, aber unternehmen auch sonst viel gemeinsam.

Und Erfolge kann man auch erringen! Dann ist die Freude besonders groß. Am 22. Mai 2005 bin ich bei den Westfälischen Meisterschaften Vizemeisterin im 100 m Sprint geworden.

Valerija Pavlovska, Klasse 7.4

Anzeige

studienkreis
> Nachhilfe.de

Das Geheimnis besserer Noten



> Wenn es um Erfolg in der Schule geht, helfen die Nachhilfe-Profis vom Studienkreis. Seit mehr als 30 Jahren gibt es hier kompetente Unterstützung und Förderung. In kleinen, effektiven Lerngruppen können Lernschwächen gezielt behoben werden. Ein bewährter Weg, der das Selbstvertrauen stärkt und den Spaß am selbstständigen Lernen sichert. Über die aktuellen Angebote informiert die Studienkreis-Leiterin.
Telefon 0800/111 12 12 [gebührenfrei]
> **www.nachhilfe.de**

Bochum, Tel. 68 00 05 • Gerthe, Tel. 86 63 19
Linden, Tel. 9 40 94 04 • Langendreer, Tel. 29 48 40
Wattenscheid, Tel. 23 05 42
MATHE HELFER Bochum, Tel. 6 66 30
Beratung und Anmeldung: Mo-Fr 14-17 Uhr

Be smart - don' t start

Jahrgang 7

Eine Aktion in Kooperation der AOK Bochum mit dem Bochumer Schulverwaltungs- und Schulamt: Im Schuljahr 2004/2005 startete an den Bochumer Schulen der Nichtraucher-Wettbewerb „Be Smart - Don't Start". Er wurde ausgeschrieben von der AOK Bochum und dem Schulverwaltungs- und Schulamt der Stadt Bochum.

37 Bochumer Klassen sind „smart" geblieben und haben seit November 2004 auf das Rauchen verzichtet. Dieser Erfolg wurde mit einer Abschlussveranstaltung am 04. Juli 2005 gefeiert. Die erfolgreichen Klassen wurden in die UCI Kinowelt im Ruhrpark eingeladen. Dort wurde gefeiert, es wurden Geld- und Sachpreise verlost und alle sahen den Film „Krieg der Welten" des Regisseurs Steven Spielberg.
Wir freuen uns, dass die Klasse 7.6 unserer Schule es geschafft hat, „rauchfrei" zu bleiben.



Klasse 7.6



Anzeige

MIETEN, KAUFEN UND SPAREN ...

KLAVIERBANK IM WERT VON 225,- EURO GESCHENKT! *

* Klavierbank "Standard" kostenlos bei Vorlage dieser Anzeige, Mietvetragsabschluss und anschließendem Kauf bei Ihrem Pianospezialisten Piano-Schmitz in Essen und Bochum!



Euterpe Klavier EU.112 e/p | monatliche Miete **50,-€** | **Kaufpreis 3.450,- €**

Mindestmietzeit 9 Monate | bis zu 12 Monaten Mietratenanrechnung bei Kauf | Mietkaution 3 Monatsmieten | lt. Mietvertragsbedingungen keine Anzahlung! | keine Zinsen!

Piano Schmitz Essen
Hindenburgstr. 50/52 | 45127 Essen
Telefon :0201-233246/45 | Fax: 0201-229744
E-Mail: info@pianoschmitz.de

PIANO SCHMITZ
ESSEN

Piano Schmitz Bochum
Westring 47 | 44787 Bochum
Telefon: 0234-2399400 | Fax: 0234-2399184
E-Mail: info-bochum@pianoschmitz.de

Frank Dobritzsch

Ausbildung - ja, bitte!
Neu: das 10er-Praktikum für G-Kurs-Klassen

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule unterstützt das Engagement ihrer Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz, indem sie zusätzlich zu dem Betriebspraktikum (Jahrgang 9) ein weiteres Praktikum in den G-Kurs-Klassen des 10. Jahrgangs ermöglicht.



Stefan Wrobel, Klasse 10.7

Zur Weiterentwicklung der Konzeption zur Förderung der G-Kurs Klassen an unserer Schule wurde im Schuljahr 2004/2005 zum ersten Mal ein einwöchiges Betriebspraktikum der G-Kurs Klassen 10 vor den Osterferien eingeführt.
Ziele des Praktikums sind u.a. die Erhöhung der Ausbildungsfähigkeit und der Ausbildungschancen und die weitere Auseinandersetzung mit der Betriebs- und Berufswelt.
Im Gegensatz zum dreiwöchigem Praktikum aller 9er-Klassen mussten und sollten alle Schülerinnen und Schüler sich ihre Praktikumsstelle selbstständig suchen. Dies geschah vor allem in der Hoffnung sich für eine Ausbildungsstelle zu qualifizieren, denn die Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit ihre Praktikumszeit freiwillig in die Osterferien hinein zu verlängern, was auch einige taten.
Welche Erfahrungen haben die Beteiligten gemacht?
Die Schülerinnen und Schüler machten bis auf wenige Ausnahmen positive Erfahrungen. Nach erfolgreicher Teilnahme bekamen sie eine Bescheinigung, die sie zu ihren Bewerbungen legen können. Alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Grundkursklassen befürworten die Fortführung dieses Versuchs, denn immerhin haben neun Jugendliche eine Ausbildungsstelle ergattert, die sie vielleicht ohne das zusätzliche Praktikum nicht so schnell erhalten hätten.



Anzeige

Richy's Fahrschule

Wir bringen dich in Fahrt!

Qualifiziert & sicher zum Führerschein-
bei uns stimmen Preis und Leistung!





Ausbildung der Klassen B BE A A1 M

Info- Hotline: 0172/ 23 86 18 2

Bochum- Weitmar
Neulingstr. 81
44795 Bochum
Tel: 0234/ 47 13 85

Büro:
Mo+ Mi 16.30- 20.30 Uhr
Fr 16.30- 18.30 Uhr

Theorie:
Mo+ Mi 19.00- 20.30 Uhr

Bochum- Hamme
Von-der-Recke- Str. 2
44809 Bochum
Tel: 0234/ 61 01 879

Büro:
Di+ Do 16.30- 20.30 Uhr

Theorie:
Di+ Do 19.00- 20.30 Uhr

Bochum- Hiltrop
Hiltroper Str. 334
44805 Bochum
Tel: 0234/ 85 10 91

Büro:
Di+ Do 16.30- 20.00Uhr

Theorie:
Di+ Do 18.30- 20.00 Uhr



Arbeiten in einer außergewöhnlichen Eventlocation!

1902 für die Weltausstellung in Düsseldorf erbaut, anschließend ab- und in Bochum wieder aufgebaut, diente die Jahrhunderthalle Bochum über viele Jahre als Gaskraftzentrale des Bochumer Vereins. Nach ihrem Umbau bzw. ihrer Sanierung im Jahre 2002 wurde sie ihrem jetzigen Zweck als Veranstaltungsstätte zugeführt, ist mittlerweile fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Bochum bzw. im Ruhrgebiet und genießt als denkmalgeschützte Kulturstätte bereits nach drei Betriebsjahren einen hervorragenden internationalen Ruf. Vielfältig werden die Möglichkeiten der Jahrhunderthalle Bochum vermarktet, sei es für ein Konzert, einen Abend mit den EinsLive-Comedians, einen Parteitag oder ein besonderes gastronomisches Erlebnis.

Die Jahrhunderthalle Bochum ist für unsere Kunden eine so beliebte Eventlocation, weil...

- das Zusammenspiel von alter Industriearchitektur und modernster Veranstaltungstechnik eine außergewöhnliche und emotionale Atmosphäre schafft.
- sie durch eine Vielzahl hochklassiger Veranstaltungen schnell zu einer renommierten Veranstaltungsstätte geworden ist.
- die Nähe zur Autobahn und die innerstädtische Lage eine hervorragende Erreichbarkeit per Flugzeug, Bahn und PKW garantiert.
- drei großzügige Hallen mit unterschiedlichen Kapazitäten sowie lichtdurchflutete Foyers über zwei Etagen ein Höchstmaß an kreativen Möglichkeiten bieten.

Somit bietet dir die Jahrhunderthalle Bochum eine Ausbildung mit Zukunft, denn Events wird es, wie schon zu Zeiten der Römer, immer geben. Es wird ausgebildet in den spannenden Berufsfeldern der/des Veranstaltungskauffrau/manns und des/der Veranstaltungstechnikers/in. Die Ausbildungen gehören zu den neuen Medienberufen.

Als **Veranstaltungskauffrau/mann** liegen deine Schwerpunkte im Bereich der kaufmännischen sowie organisatorischen Tätigkeiten. Aber das ist natürlich nicht alles.
Du als Veranstaltungskauffrau/mann...

- informierst, berätst und betreust deine Kunden,
- entwickelst zielgruppengerechte Veranstaltungen,
- beobachtest das Marktgeschehen und erarbeitest Marketingkonzepte,
- gestaltest Organisationsabläufe und Verwaltungsprozesse,
- bearbeitest kaufmännische Geschäftsvorgänge und führst Kalkulationen durch,
- betreust eine Veranstaltung unter deiner Verantwortung als eigenes Projekt.

Du solltest...

- Spaß an kaufmännischen sowie organisatorischen Tätigkeiten haben,
- offen und kontaktfreudig sein,
- gerne im Team arbeiten.

Als **Veranstaltungstechniker/in** liegen deine Schwerpunkte in den Bereichen Licht-, Video, Ton- und Bühnentechnik. Du führst den Auf-, Um- und Abbau von Bühnen und der dazugehörigen elektrischen Anlagen unter Umsetzung der sicherheitstechnischen Anforderungen durch.



Du als Veranstaltungstechniker/in...

- planst und gestaltest Veranstaltungen oder Auftritte nach Kundenwünschen,
- lernst die Veranstaltungstechnik (Kameras, Scheinwerfer, Aufnahmegeräte, Videos etc.) kennen,
- stellst Tonanlagen, Beleuchtungs- und Projektionseinrichtungen auf,
- bedienst die Geräte während der Veranstaltung oder weist in die Handhabung und Bedienung ein,
- baust Podeste und Gerüste auf,
- sicherst und lagerst die Geräte und Anlagen,
- beurteilst die Sicherheit und die Infrastruktur (Wege, Gebäude, Umfeld, Sicherheitsvorschriften, Brandbekämpfung) von Veranstaltungsorten.



Du solltest...

- mindestens 18 Jahre alt sein,
- dir ein naturwissenschaftliches „Know-how" angeeignet haben,
- schwindelfrei sein,
- gerne im Team arbeiten.



Du benötigst für diese Ausbildungen, die jeweils drei Jahre dauern, mindestens die Mittlere Reife. Du arbeitest in der Jahrhunderthalle Bochum und gehst zur Berufsschule. Es bestünde auch die Möglichkeit, nach deiner Ausbildung zu studieren, während du parallel weiter in der Jahrhunderthalle Bochum arbeitest. Auch nach einem abgeschlossen Studium im „Event-Bereich" besteht die Chance, in das Team einzusteigen.

Neugierig geworden? Um mal in den Berufsalltag einer/eines Veranstaltungskauffrau/mann bzw. eines/einer Veranstaltungstechnikers/in hineinzuschnuppern, bietet die Jahrhunderthalle Bochum gerne Praktika an. Hierfür solltest du dir mindestens drei Monate Zeit nehmen. Wenn du Interesse an einem vielseitigen, abwechslungsreichen und spannenden Job hast, bewirb dich einfach bei der Bochumer Veranstaltungs-GmbH. Das Team freut sich auf deine Bewerbung.



"Rosa Strippe in der Schule"

Folgenden Leserbrief fanden wir in der WAZ:

Nicht vor Schulen

Zu: Rosa Strippe startet ihr Jugendinfomobil (10.02)

Sie berichten darüber, dass die „Aktion Mensch" einer Organisation mit dem Namen „Rosa Strippe" Gelder zur Verfügung gestellt habe für den Betrieb eines sogenannten „Infomobiles", dessen Mitarbeiter nun in Zukunft an Bochumer Schulen Kinder und Jugendliche über die Möglichkeiten gleichgeschlechtlicher Partnerschaften aufklären sollen. Unsere Meinung hierzu: Werden von den Verantwortlichen der „Aktion Mensch" hier Spendengelder für Zwecke missbraucht, die von der Mehrheit der gutgläubigen Spender sicher nicht gutgeheißen und mit ihrem Beitrag bezweckt wurden. Wie viele andere Mitbürger auch haben wir gespendet, um Mitmenschen in Not zu helfen und nicht um solch zweifelhafte Organisationen wie diese „Rosa Strippe" zu finanzieren!

Als Eltern schulpflichtiger Kinder möchten wir aber nicht, dass unsere Kinder Homosexualität als eine ganz „normale" Alternative für ihr weiteres Leben ansehen. Diese Ansicht mag zwar nicht gerade modern, „in" oder „chic" sein und ist auch gewiss nicht im Sinn bestimmter grünalternativer politischer und gesellschaftlicher Kreise. Trotzdem sind wir der festen Überzeugung, dass die große Mehrheit der Bochumer Eltern ähnlich denkt und sich dieses „Infomobil" nicht im Umkreis der Bochumer Schulen wünscht.

Zuständige Ämter und Behörden sowie die Parteien des Stadtrates bitten wir, zu prüfen, ob den Betreibern dieses sogenannten „Infomobiles" Aktionen auf den Schulgeländen, bzw. im Umkreis von Schulen untersagt werden können.

Darauf wollen, ja müssen wir reagieren, denn unsere Meinung ist eine vollkommen andere!
Unsere Schule arbeitet schon seit Jahren erfolgreich mit der „Rosa Strippe" zusammen und auch das „Infomobil" stand schon auf unserem Schulhof.
In der Woche vor den Weihnachtsferien haben wir mit unserer Klasse an dem Projekt: „Stummer Schrei - junge Lesben und Schwule in der Schule" teilgenommen.
Wir haben uns mit dieser Thematik auseinander gesetzt, durchaus kontrovers diskutiert und uns dann in Gruppen zusammengefunden. Diese Arbeit hat uns nicht nur viel Spaß gemacht, sondern auf unsere Ergebnisse blicken wir sogar mit ein wenig Stolz.
Wir gestalteten einen Schaukasten im Foyer unserer Schule, erstellten Plakate für die Bücherei, drehten einen Videofilm und entwarfen eine Fotostory.



Unser Ziel war es, dass sich unsere Schule mit diesem Thema auseinandersetzt. Homosexualität darf nicht länger ein Tabuthema bleiben.
Es gibt immer noch SchülerInnen, die sich nicht trauen sich zu outen, weil sie befürchten, dann abgelehnt zu werden. Gerade diese Schüler brauchen das Infomobil, damit sie Mut fassen, zu ihren Gefühlen und damit zu sich selbst zu stehen.
Aber nicht nur für sie ist es wichtig, sondern auch für ihre Freunde, damit auch sie lernen, ihre schwulen und lesbischen MitschülerInnen zu akzeptieren.



Homosexualität ist vielleicht nicht für alle „normal", aber auf keinen Fall falsch!
Wir finden es ziemlich erschreckend, dass es immer noch viele Menschen gibt, die so engstirnig denken.
Wir sind für die „Rosa Strippe" und das „Infomobil"!!!
Anna Jäger und Anna van Beek für die Klasse 10.2

SchulZeit 2004 2005

Anzeige

DANCE 4 FANS CLUB

Dance4Fans - Tanzen wie die Stars

Videocliptanzen nach Musik aus den Charts.
Neue Gruppen beginnen nach den Sommerferien für Kinder (ab 8 J.) und Jugendliche.

Kostenlose Schnupperstunden!

Interessiert? - Dann sofort nach den Terminen fragen unter Tel.: 68 14 13 oder im Internet unter www.tanzschule-vosshans.de

Weiterhin bieten wir Kurse für Kinder (ab 4 J.) und Erwachsene an.

Tanzschule Vosshans

Castroper Hellweg 49 - 44805 Bochum
Tel.: 0234 / 68 14 13 Fax: 91 60 44 6
www.tanzschule-vosshans.de

Wir sind Mitglied im Allgemeinen Deutschen Tanzlehrerverband
ADTV

Elisabeth Feurstein

Aktion Stadtputz 2005

Jahrgang 6

Mit Zangen, Handschuhen und vielen blauen Mülltüten ausgestattet, sagten am 14. Juni 2005 die 180 Schülerinnen und Schüler des 6. Jahrganges dem Abfall den Kampf an.
Im Rahmen der Aktion „Stadtputz 2005" des USB (Umweltservice Bochum) reinigten kleinere und größere Gruppen die Umgebung der Schule, befreiten Wege, Plätze, Bürgersteige und Vorgärten von gedankenlos entsorgtem Müll.



Verpackungen von Süßigkeiten aller Art, Flaschen mit und ohne Pfandgebühr und Papier bildeten den weitaus größten Anteil. Die Fundorte der Mikrowelle hinter dem Kleidercontainer und des Fernsehers im Gebüsch am Sportplatz wurden dem USB mitgeteilt.
Dass die Aktion gegen den Müll erfolgreich verlaufen ist, zeigten die gut gefüllten blauen Säcke, die auf dem Schulhof gesammelt und mittags von den Mitarbeitern des USB pünktlich abgeholt wurden.
Allen, die am Stadtputz teilgenommen haben, ein herzliches Dankeschön. Wir danken auch dem USB für die „Zangenspende", die bei den Ordnungsdiensten unserer Schule sehr willkommen ist.



Ergebnis der Aktion

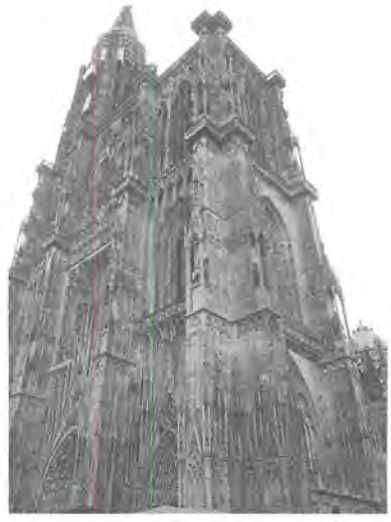


Einsatzbesprechung



Teresa Vegas-Condinez

Zwölf Sterne auf blauem Grund



Ende April hatten wir, die Schülervertretung und die Streitschlichter unserer Schule, Gelegenheit eine der schönsten Städte Europas zu besuchen: Straßburg . Die französische Stadt Straßburg ist die Hauptstadt der Region Elsass. Die östlichen Stadtteile grenzen an den Rhein, auf deutscher Seite liegt die Stadt Kehl, von wo aus unser Besuch am 27. April zusammen mit Schülern und Schülerinnen anderer Bochumer Schulen startete.

Bei einem ersten Spaziergang durch die Stadt, der uns in ein rustikales Restaurant führen sollte, wurden wir überrrascht von dem Charme verwinkelter Gassen, reich verzierter Häuserfassaden und zahlreicher Brücken. Die Straßburger Innenstadt wird nämlich von der Ill, einem Nebenfluss des Rheins, und ihren Kanälen eingerahmt; sie ist geprägt von gut erhaltenen, mittelalterlichen Fachwerkhäusern. Gleich zu Beginn der Reise wurde uns die elsässische Küche näher gebracht. Auf der anschließenden Stadtrundfahrt und einer Schifffahrt auf der Ill, konnten wir das leckere Essen, das in Frankreich aus mindestens drei Gängen besteht, verdauen und den ausführlichen Erklärungen der Reisebegleiter lauschen.

Zur Europastadt wurde Straßburg 1949 durch die Gründung des Europarats. Der Europarat – nicht zu verwechseln mit der Europäischen Union (EU) – ist eine politische Organisation der Demokratien Europas, die es sich zum Ziel gemacht haben, die demokratische Stabilität Europas zu stärken, die Menschenrechte zu verteidigen und sich mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen wie etwa Umweltschutz oder Biomedizin auseinanderzusetzen.



Pünktlich um 8.15 Uhr stiegen wir am zweiten Tag unseres Aufenthalts in den Bus, der uns in das europäische Viertel Straßburgs führen sollte. Wir ließen uns aber nicht nur von Prachtbauten, Sonne und Leckereien verwöhnen, sondern schrieben – ganz im Sinne des Sprichwortes „Reisen bildet" – fleißig mit, was uns die sympathischen Reiseführer zu berichten hatten. Der mattsilbern glänzende Bau des Palais de l'Europe, den wir als erstes besuchen durften, ist ständiger Arbeitsplatz von etwa 1500 europäischen Beamten aus 46 Mitgliedsländern des Europarats. Nach einer Führung durch das Gebäude warteten zwei Programmpunkte auf uns. Zunächst fand eine Diskussion mit einem deutschen Europaabgeordneten statt und danach nahmen wir sogar an einer Sitzung des Europarats teil! Von der Besucherloge aus konnten wir beobachten, wie die Politiker zuhörten und mitschrieben, kamen und gingen oder einfach nur Zeitung lasen.

Auf dem gegenüberliegenden Ufer liegt das Gebäude des Gerichtshofs für Menschenrechte, das wir anschließend besuchten. Mit der „Europäischen Menschenrechtskonvention" aus dem Jahre 1950 entstand ein ständiger Überwachungsmechanismus für den Schutz der Menschenrechte. Personen, die Opfer einer Menschenrechtsverletzung zu sein glauben, können sich mit einer Beschwerde an den Europäischen Gerichtshof wenden. Auch hier hatten wir Gelegenheit zur Diskussion. Ein Jurist informierte uns über die Aufgaben dieser Behörde und beantwortete geduldig und verständlich alle unsere Fragen.

Jetzt hatten wir uns ein typisches Drei-Gänge-Menü verdient! Obwohl die einheimischen Spezialitäten bei einigen von uns für Irritationen sorgten, waren wir sehr dankbar für die üppige leibliche Versorgung. Nach dem Mittagessen und einer Pause auf den Wiesen vor dem EU-Parlament wurden wir durch das riesige, äußerst moderne Parlamentsgebäude geführt. Im Jahre 1992, auf dem Gipfeltreffen der zwölf EU-Länder in Edinburgh, wurde Straßburg als Tagungsort des Europaparlaments bestätigt. Mittlerweile besteht die EU aus 25 Mitgliedsstaaten; das Europaparlament tagt immer eine Woche lang im Monat und es gibt 20 Amtssprachen.

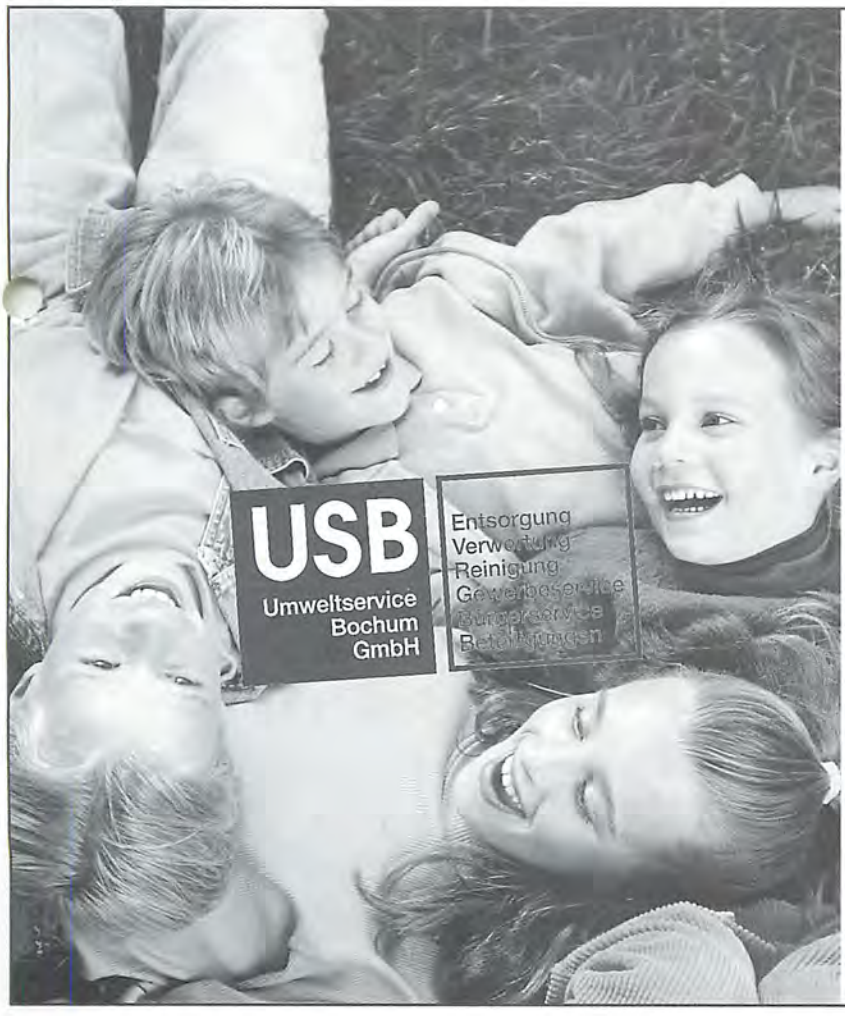
Der dritte Tag begann mit einer Fahrt durch

das Elsass, auf der wir dank eines Reisebegleiters viel Wissenswertes über Land und Leute erfuhren. Doch dieser Tag war einem besonders bedrückenden Besuch vorbehalten: Wir besichtigten das ehemalige Konzentrationslager Struthof bei Natzweiler. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Straßburg zum Symbol der deutsch-französischen Aussöhnung. Die EU setzt ebenfalls auf Symbolik: Das Parlamentsgebäude ist beispielsweise so gestaltet, dass es aussieht als wäre es nicht vollendet – so wie unsere Gemeinschaft. Die Außenfassade besteht aus Glas – Symbol dafür, dass alle Bürger sehen sollen, was dort geschieht. Innerhalb des Gebäudes wird der darunter fließende Fluss künstlerisch angedeutet und der Plenarsaal befindet sich in einer überdimensionalen Kugel!



Auch unsere Flagge, zwölf Sterne auf blauem Grund, lässt sich auf vielfältige Weise interpretieren ... versucht es doch einmal.

Anzeige



Macht doch mit! ...
beim HuiBo-*Club*
des USB

Der HuiBo-Club ist für alle Kids in Bochum, die sich privat und/oder in der Schule für die Themen Abfalltrennung, -vermeidung,-entsorgung und -verwertung interessieren.

Für Kids schon ab 5 Jahren oder auch Teenies. Für alle findet sich etwas - vom großen Abfall-Lexikon bis zu Spiel und Spaß auf den Club-Events. Und wir vom Club-Team freuen uns über euer Engagement und euer Interesse.



Die Mitgliedschaft ist kostenlos! Anmelden könnt ihr euch direkt über die HuiBo-Internetseite, per Post an die Clubadresse oder auf den Club-Events.

USB Umweltservice Bochum GmbH
Entsorgung Verwertung Reinigung Gewerbeservice Bürgerservice Beteiligungen

HuiBo-Club
c/o USB Umweltservice Bochum GmbH
Postfach 10 24 65
44224 Bochum
www.huibo.de

Anzeige

Schrey GmbH

Fachgeschäft · Verkauf · Beratung · Installation
Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 8.30 bis 17.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 13.00 Uhr

44787 Bochum
Herner Straße 16
Telefon 02 34 / 1 43 93
Telefax 02 34 / 6 64 99
www.Schrey-GmbH.de

Unsere Leistungen:

- Kundendienst
- Wartungsdienst
- Rohrreinigung
- Sanierung von Gasleitungen
- Heizungsanlagen
- Badinstallation

Anzeige

Profis für Ihre Schönheit



SCHÖNE GESUNDE HAUT

Hautanalyse

Beratung für Hautprobleme.

Kennenlern-Behandlung

Kosmetik ab 29,00 €
Fußpflege 14,50 €

Hedys Schönheits-Oase
Kosmetik und med. Fußpflege

Hiltroper Str. 323
44805 Bochum
Tel.: 0234 / 8908041
Handy: 0170 / 8006335
Internet:
http://www.Hedys-oase.de

BABOR

Anzeige

Friseurmeisterei

Annabelle Prätzel
Friseurmeisterin

Öffnungszeiten
Di. - Fr. 8.00 - 18.00
Sa. 8.00 - 13.00
Termine nach Vereinbarung

Hiltroper Straße 385
44805 Bochum
Tel.: (0234) 86 02 69

Jahrgang 5



Klasse 5.1: Frau Segatz / Frau Tschentscher



Klasse 5.2: Frau Beckeherm / Frau Dörnemann



Klasse 5.3: Frau Grigo / Frau Nientiedt



Klasse 5.4: Frau Budin / Frau Wachtendorf



Klasse 5.5: Frau Scherger / Frau Seim



Klasse 5.6: Frau Schulte / Herr Arndt

Jahrgang 6



Klasse 6.1: Herr Messler



Klasse 6.2: Frau Rabben



Klasse 6.3: Herr Brockmann



Klasse 6.4: Frau Reiter-Jonischeit



Klasse 6.5: Herr Berendes



Klasse 6.6: Frau Franzke

Jahrgang 7



Klasse 7.1: Frau Rüter-Schütte



Klasse 7.2: Frau Jänsch



Klasse 7.3: Frau Struve



Klasse 7.4: Frau Czylwick



Klasse 7.5: Herr Schwedler



Klasse 7.6: Frau Heckeley

Jahrgang 8



Klasse 8.1: Frau Chaban



Klasse 8.2: Frau Stoll



Klasse 8.3: Frau Vigano



Klasse 8.4: Frau Neumann



Klasse 8.5: Frau Traunsberger



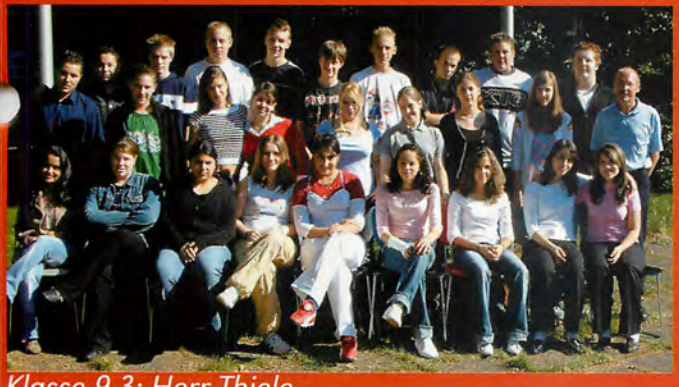
Klasse 8.6: Frau Küper



Klasse 9.1: Frau Bolender



Klasse 9.2: Herr Köhler



Klasse 9.3: Herr Thiele



Klasse 9.4: Herr Otte



Klasse 9.5: Herr Kammler



Klasse 9.6: Frau Große-Schmittmann

Alle Klassenfotos wurden zu Schuljahresbeginn im September 2004 aufgenommen.



Klasse 9.7: Frau Busch



Klasse 10.1: Frau Wittpoth



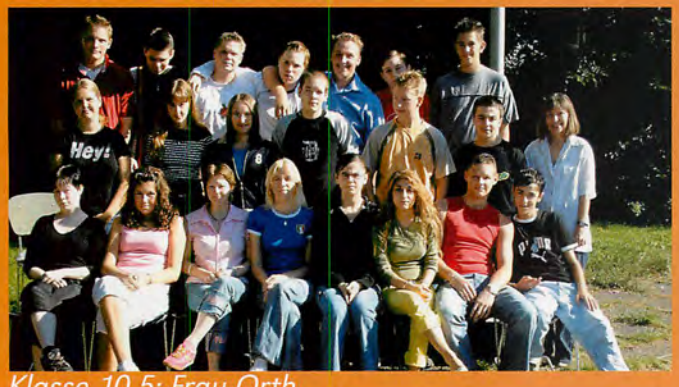
Klasse 10.2: Frau Wenzel-Roskam



Klasse 10.3: Frau Schmidt



Klasse 10.4: Frau Nowack



Klasse 10.5: Frau Orth



Klasse 10.6: Frau Schiele



Klasse 10.7: Herr Dobritzsch



Klasse 11.1: Frau Bundzei



Klasse 11.2: Frau Bundzei



Klasse 11.3: Frau Bundzei



Klasse 11.4: Frau Bundzei



Jahrgangsstufe 12: Frau Fornefeld



Jahrgangsstufe 12: Leistungskurs Mathematik



Jahrgangsstufe 12: Leistungskurs Englisch



Jahrgangsstufe 13: Frau Tanner



Jahrgangsstufe 13: Leistungskurs Biologie



Jahrgangsstufe 13: Leistungskurs Englisch



Jahrgangsstufe 13: Leistungskurs Erdkunde

"Abiturklasse, bitte lesen, es lohnt sich. Wir übernehmen jegliche Dienste."

Jahrgang 13

Eine außergewöhnliche Idee hatten die Abiturientinnen und Abiturenten des Jahres 2005. Nach bestandenem Abitur sollte ein Abi-Ball stattfinden, der im Gedächtnis haften bleibt. Doch alles Besondere kostet auch besonders viel Geld. Woher also nehmen, ohne wiederum die Eltern zu belasten?



Ebay - ein Gedanke war geboren: Selbst Geld verdienen und dabei anderen Dienste zu günstigen Preisen anbieten - das war es! Unter der Offerte "Abiturklasse bitte lesen es lohnt sich!" versteigerte sich die Abiturklasse. Der erste Versuch war ein Fehlschlag: 5,50 Euro, das konnte nicht sein! Also, ein zweiter Versuch, der dann klappte.

Funk, Fernsehen, Tageszeitungen – in den Medien wurde über diesen originellen Finanzierungsweg berichtet, natürlich auch von dem ersten misslichen Ergebnis.



Internet-Offerte hat sich doch gelohnt

Böll-Gesamtschüler versteigerten sich

Jetzt haben die Heinrich-Böll-Abiturienten doch noch allerhand „Kleingeld" für ihre Abi-Feier zusammen bekommen. Zweimal mussten sich die Pennäler dafür in der Internet-Börse anbieten.

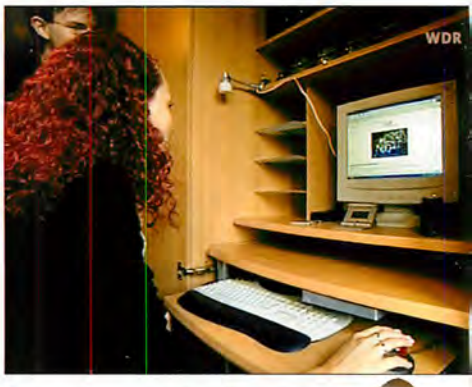
Der erste Versuch ging, wie berichtet, ordentlich daneben. Nur 5,50 Euro kamen auf die elektronische Offerte („Abiturklasse bitte lesen es lohnt sich. Wir übernehmen jegliche Dienste") zusammen. Der Gewinner, ein Student aus Bielefeld, hatte über die WAZ nach Interessenten für den Arbeitseinsatz gefahndet. Schließlich kam die Tennisgemeinschaft Bochum 1949 zum Zug. Dort erledigten die 59 Abiturienten am Freitag unter Aufsicht von TG-Platzwart Heinz Obitz Gartenarbeiten, die Tennisplatzpflege und setzten Randsteine. Zur vollen Zufriedenheit des TG-Vorstands übrigens. Schatzmeister Rolf-Rüdiger Bloser, der sich der Aktion angenommen hatte, hatte die Abiturienten mit Getränken und einem Imbiss zu Stärkung ausgerüstet. Zusätzlich gab es von der Tennisgemeinschaft 250 Euro für die Abifeier. Das hat sich also gelohnt!

Felohnt hat sich auch der zweite Ebay-Versuch für die Schüler/innen von der Agnesstraße. Das Ingenieurbüro Firma NV-EnerTech aus Dinslaken erhielt für 400 Euro den Zuschlag. NV-EnerTech, tätig in der Kraftwerkstechnik, wollte die Eigeninitiative der Jugendlichen zur Finanzierung ihrer Abschlussfeier unterstützen. Als Dienstleistung sollen bei der Tafel e.V. den Bedürftigen in Wattenscheid geholfen werden. **JBS**



„Dienstverpflichtet" auf der Anlage der TG 49 waren am Freitag die Böll-Gesamtschüler/innen. Foto: privat











Reimund Herrmann

Abitur 2005

An der Heinrich-Böll-Gesamtschule haben im Jahr 2005 57 Schülerinnen und Schüler die Abiturprüfung bestanden. Die beste Durchschnittsnote erreichte Sarah Görlich (1,4). Das selbst gewählte Motto des Abiturjahrgangs lautete „Abicatraz. Wir waren unschuldig und bekamen 13 Jahre." In der als Gerichtsverhandlung aufgezogenen Abiturfeier wurden die „Häftlinge" schließlich am Ende in die Freiheit entlassen.
Wir gratulieren allen Abiturientinnen und Abiturienten zur bestandenen Abiturprüfung und wünschen ihnen, dass sie die richtige Entscheidung für den weiteren Lebensweg in ihrer neu gewonnenen Freiheit finden.



Leistungskurs Musik



Gerichtsverhandlung



„Häftlinge"



Abiturientinnen und Abiturienten (Beratungslehrerin Frau Tanner)
• Dean Anza • Ali Bagci • Alexandra Battling • Rukije Bitici • Sandra Broll • Thomas Buschhoff • Fatma Kübra Celik • Marcus Classen • Thilo Emrich • Tim Frackowiak • Sarah Görlich • Christina Gorski • Sonja Groos • Ömer Güven • Onur Güven • Daniel Heibel • Sebastian Hein • Julie Henkel • Mia Hülshoff • Martha Dorothee Iberer • Adalbert Jaromin • Mimoza Kadriu • Nazan Karaogullari • Kamil Karaskiewicz • Leyla Karka • Ahmad Mostafa Khaleq • Linda Klein • Romana Koch • Laura Köller • Johanna Koper • Daniel Lang • Marian Lemm • Darko Miletic • Rozha Mochtar • Stefanie Müller • Anna Nowak • Sarah Ocklenburg • Tobias Oeßelmann • Stefanie Otto • Sarah Perlitz • Sabrina Plessa • Sebastian Pöhlchen • Anujan Ramanathan • Sadaf Rasekh • Daniel Reichert • Kamil Rogacki • Manuela Schmelzing • Helena Schneppendahl • Katharina Solowjew • Alexander Sonsalla • Stella-Elisa Steffens • Marius Stodt • Cordula van Rooijen • Sebastian Voß • Max Wünnenberg • Fahredin Zaskoku • Selim Zaskoku •

Mehr im Internet
www.hbg-bo.de

Siegurd Beaupain

Verabschiedung der Jahrgangsstufe 10

Mehr im Internet www.hbg-bo.de

Jahrgang 10



Mit der feierlichen Zeugnisausgabe für den 10. Jahrgang am 24. Juni haben 164 Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung in der Sekundarstufe I beendet. 42 von ihnen werden an unserer Schule bleiben und ab dem nächsten Schuljahr in der gymnasialen Oberstufe weiterlernen.

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 haben die Schülerinnen und Schüler folgende Abschlüsse erreicht: FOR-Q: 50 (30,5%), FOR: 55 (33,5%), HA10: 56 (34,1%), Keinen Abschluss: 3.





Klasse 10.1 (Frau Wittpoth)

Marcel Blach, Jennifer Buchheim, Cynthia Freudenberg, Laura Gelking, Zaklina Gigic, Yvonne Golisch, Christin Gorsboth, Kevin Hallensleben, Florian Henning, Sandra Kahl, Sven Kohnert, Jana-Marleen Lohoff, Gianni Lupo, Melanie Ohlsen, David Schäufl, Nadine Stüwe, Vanessa Volkmann

Klasse 10.2 (Frau Wenzel-Roskam)

Emine Akmese, Niklas Berge, Daniel Borgert, Ümmügülsüm Celik, Michel Conrad, Meltem Gök, Anna Jäger, Sandra Jaworek, Ahmet Kalac, Aleksandra Klivcova, Henrike Köllner, Lars Korczak, Julian Kunze, Vikas Lienker, Isabel Martini, Gianluca Mastroianni, Katharina Pochwalski, Malou Prouteau, Marzena Saban, Sevgi Sahin, Justine Schallenberg, Mathias Schankin, Nicole Scholz, Larissa Schulz, Isabel Semmelrodt, Franziska Suhartono, Anna van Beek, Norman Wächtler, Ann-Cathrine Werner, Carla Wünnenberg



Klasse 10.3 (Frau Schmidt)

Kevin Adorf, Roman Beck, Melanie Birkholz, Gökhan Ekelek, Seher Güc, Kai Hochberger, Jerome Höller, Vivian Hollmann, Monika Kowalczyk, Christian Kowallik, Marvin Laxy, Sebastian Macziol, Ricarda Michalke, Alisa Sabanovic, Erdogan Soysal, Pascal Steinke, Jennifer Thomschke, Diana Wolfram



Klasse 10.5 (Frau Orth)

Mandy Berg, Kevin Gogolin, Marc Groß, Daniel Hungerige, Benjamin Kirsch, Hayrullah Korkmazyürek, Dennis Kröger, Hendrik Lindemann, Irina Mak, Kevin Münch, Florija Mustafovic, Carina Nowak, Emre Ölmez, Sabriye Pakli, Sabrina Peter, Patrick Rinner, Lisa Schimkat, Benjamin Schulz, Sven Skowronek, Anika Swiatkowski, Nadja Uhlig



Klasse 10.7 (Herr Dobritzsch)

Rabiye Aksoy, Snezana Badrljicki, Bahriye Ciftci, Gökan Erol, Stefan Finke, Samet Gökbulut, Ramona Kerner, Christine Kostrzewski, Christian Kudelka, Manuel Kupny, Kim Lingenau, Jennifer Mack, Julia Mieder, Marco Reuther, Torsten Ruesink, Stefan Schreiber, Ljiljana Todorovic, Stephan Wrobel



Klasse 10.4 (Frau Nowack)

Nayle Akmese, Ramona Baum, Philipp Blaschke, Michael Classen, Aische El-Zein, Dominik Flieger, Linda Gronemeier, Nina Hanekrad, Sebastian Henkel, Oliver-Hagen Hinrichs, Mario Horynski, Ananthan Jayethevan, Jana Khatib, Dominika Klamann, Tobias Koch, Rukiye Kömbeci, Niels Kriesten, Christoph Lange, Anja Ott, Filiz Pakli, Melanie Pittel, Jill Placzek, Patrick Samoiski, Peter Sauermilch, Jan Schmidt, Noelle-Berenice Sellheier, Jesko Sonat, Andreas Sorge, Marc Spiewak, Kevin Stolz, Milita Weitkämper



Klasse 10.6 (Frau Schiele)

Hassan Ahmad, Dilek Altiparmak, Sarah Boseck, Samantha Broens, Marina Ciociola, Vanessa Eggert, Gülsüm Ergül, Marius Gottschalk, Alexander Hampp, Katharina Hoffmann, Alexander Iltz, Alicia Jäger, Daniel Jagoda, Katharina Jakobs, Mirela Kalbarczyk, Melanie Kalender, Felix Klatt, Sonja Kraensel, Tanja Mierhen, Marc-André Monien, Lea Peschel, Vanessa Richter, Nina Seredschun, Yasemin Simsek, Julia Stolzke, Kevin Tenthoff, Anna Treckmann, Michael Urban, Yiling Wong



Das Kollegium im Schuljahr 2004/2005



Arndt (Ma, Sp)
Aydin (Refr.: De, Pä)
Beaupain (Ma, evRel)



Beckeherm (De, Ku, WL, kathRel)
Berendes (Pä, Ma, Sp)
Bolender (De, Ek)



Bosselmann (Span, Sp)
Bourrée (De, Mu, kathRel, GePo)
Breßlein (Ch)



Brett (Ma, Inf)
Brockmann (Mu, Ph)
Budin (Ma, Ph)



Bundzei (Frz, Mu)
Busch (En, GePo)
Chaban (De, En)



Czylwick (De, Ku, GePo)
Delere (La, Sp)
Dobritzsch (De, WL)



Dörnemann (Bi, evRel)
Feurstein (En, Frz)
Fornefeld (En, kathRel)



Franzke (Ku, Frz)
Gehres (GePo, WL)
Germakowski (De, GePo)



Grigo (En, GePo, Ku)
Große-Schmittmann (Mu, Ku)
Heckeley (Ma, Mu)



Hengelbrock, Dr. (Ph, Ch)
Herrmann (Ma, evRel, Inf)
Hoffmann (En, Hw)



Hüttebräuker (De, GePo)
Ittermann (De, GePo, Ek)
Jänsch (De, Frz)



Kammler (De, WL)
Kegel (Refr.: Bi, Ch)
Klinkmüller (En, kathRel)



Köhler (De, WL)
Kosfeld (De, En)
Kötter (Frz, Sp)



Krause (Ku, Tc, Bi)
Küper (De, Bi)
Landwehr (Mu, evRel)



Lange (Ma, GePo)
Messler (En, kathRel)
Mettner (Bi, Sp)



Mollaoglu (Türkisch)
Mühlenstaedt (Ma, Bi)
Müther (De, SoWi)



Neumann-Kaplan (Ma, WL)
Nientiedt (Ma, Sp, Bi)
Nover (Ch, Ph)



Nowack (De, Päd)
Orth (De, Ek)
Otte (Sp, Ph)



Plümacher (En, kathRel)
Rabben (En, Mu)
Recker (En, Ek, De, GePo)



Reiter-Jonischeit (De, Frz)
Riewe (Ma, De)
Riske (Ma, Pä)



Roskam (De, Mu)
Rüter-Schütte (En, Sp)
Schäfer (Bi, Ch)



Scherger (En, Ma)
Schiele (De, GePo, Tc)
Schmidt (Ma, Hw)



Schröder (En, Mu)
Schulte (GePo, WL)
Schulze-Harling (Sp, Ku)



Schwedler (Sp, GePo)
Segatz (Ch, Ku)
Seim (En, De)



Seiß (Ma, Ph, De)
Söndgen (Ma, Ek)
Stachelhaus (En, evRel)



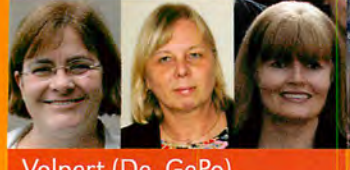
Stoll (En, evRel)
Struve (Ma, Mu)
Tanner (Ma, Ku)



Thiele (Ma, Bi)
Traunsberger-Knaps (De, Ek)
Tschentscher (De, En, Tc)



Ungrue (En, Ku)
Vegas-Condines (Span, De)
Vigano (GePo, Mu)



Volpert (De, GePo)
Wachtendorf (De, Sp)
Weber (Ma, Sp)



Wenzel-Roskam (De, Ma)
Wittpoth (Ma, Bi)
Wizisk, Dr. (Bi, Ek, Ph)

Ansprechpartnerinnen und -partner im Schuljahr 2005/2006



Norbert Müther
Schulleiter
Raum 220



Helmut Söndgen
Stellvertretender Schulleiter
Raum 224



Dieter Plümacher
Didaktischer Leiter
Raum G104
Durchwahl -29

Abteilung 5/6



Elisabeth Feurstein
Abteilungsleiterin
Raum G105
Durchwahl -25



Rosita Mühlenstaedt
Beratungslehrerin
Raum G105
Durchwahl -25

Abteilung 7/8



Helga Germakowski
Abteilungsleiterin
Raum 233
Durchwahl -26



Friedel Brett
Beratungslehrer
Raum 233
Durchwahl -26

Abteilung 9/10



Siegurd Beaupain
Abteilungsleiter
Raum 211
Durchwahl -27



Elisabeth Klinkmüller
Beratungslehrerin
Raum 211
Durchwahl –27

Abteilung 11 bis 13



Reimund Herrmann
Abteilungsleiter
Raum G103
Durchwahl-28



Rosi Tanner
Beratungslehrerin
Jg. 11
Raum G103
Durchwahl -28



Irmgard Bundzei
Beratungslehrerin
Jg. 12
Raum G103



Petra Fornefeld
Beratungslehrerin
Jg. 13
Raum G103

Koordinatoren

Neue Medien

Friedel Brett

Schülerbetriebspraktikum

Siegurd Beaupain

Naturwissenschaften

Wolfgang Breßlein

Musik



Herr Matischok
Hausmeister
Durchwahl -46



Frau Matischok
Hausmeisterin
Durchwahl -46



Frau Christen
Sekretärin
Durchwahl -0



Frau Fischer
Sekretärin
Durchwahl -0



Jupp Roskam
Koordinator
Durchwahl -27

Anzeige

Psychotherapeutische Begleitung

Susanne Matern
0173 2514778

Brigitte Hülshoff
0162 7616658

- Ausbildung in klientenzentrierter Gesprächsführung
- in Ausbildung in klientenzentrierter Psychotherapie

Anzeige

Parisa Matin - Eslambolchi
aesthetic-forever
Dr. Hamid Eslambolchi

Sanfte und dauerhafte Haarentfernung!



Am gesamten Körper ganz ohne Laser

EPILUX® DMFPL Die Behandlungserfolge unserer modernen Technologie sind auch bekannt aus:

ZDF SAT.1 ProSieben RTL N24 VOX

KOSTENLOSE INFO-HOTLINE 0800-555 333 2 (nur aus dem Festnetz)

Für alle Leistungsbereiche Geschenkgutscheine!

aesthetic-forever
Coolibri card
Bochum · Herner Straße 354
info@aesthetic-forever.de · www.aesthetic-forever.de
Telefon 0234-3 38 39 37

Mo, Di, Do, Fr 9.00-13.00 Uhr + 15.00-18.00 Uhr
Mi + Sa 9.00-13.00 Uhr
Eine Leistung der Glückauf Apotheke

Adresse der Schule

Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum
Agnesstraße 33, 44791 Bochum
Tel. 0234/51602-0
Fax: 0234/51602-55
Email: post@hbg-bo.de
Internet: www.hbg-bo.de

Heinrich-Böll Gesamtschule

Impressum

SchulZeit 2004/2005, erscheint einmal jährlich zum Schuljahresende, kostenlos

Herausgeber:
Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum, Agnesstraße 33, 44791 Bochum

Redaktion:
Helga Germakowski

Texte:
Alle namentlich nicht gekennzeichneten Texte: Helga Germakowski

Gestaltung:
Siegurd Beaupain

Foto-Collagen:
Reimund Herrmann (Titel, S. 10-13, 15, 18, 37, 38, 42, 43, 79)

Bildnachweis:
Peter Arndt (S. 63, 64), Ute Dörnemann (S. 27), Petra Fornefeld (S. 22), Verena Franske (S. 34), Max Jenrich (S. 35), Elisabeth Klinkmüller (S. 23), Jupp Roskam (S. 17), Marzena Saban (S. 26, 58, 60, 61), Marion Stachelhaus (S. 30), Christine Struve (S. 70, 71), Rosi Tanner (S. 67), Foto-AG (S. 42, 43, 44), Herr Kümper / Herr Galinski (S. 46, 47), Siegurd Beaupain (alle restlichen Fotos)

Anzeigen:
Siegurd Beaupain, Heinrich Böll-Gesamtschule

Hinweis:
Trotz sorgfältiger Prüfung kann der Herausgeber keine Verantwortung für die veröffentlichten Anzeigen übernehmen.

Druck:
blömeke druck SRS GmbH, 44653 Herne

Auflage:
2200 Stück

Copyright:
Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum, 2005

Norbert Müther

Veränderungen im Kollegium

Wie am Ende eines jeden Schuljahres gibt es auch in diesem Sommer Wechsel im Kollegium:

Wer geht?



Zum Ende des ersten Schulhalbjahres wurde *Frau Farazandeh* pensioniert. Damit verlieren wir eine sehr geschätzte Kollegin, die zwei Jahre nach Gründung unserer Schule zu uns kam und die pädagogische Arbeit an unserer Schule mitgeprägt hat.

Über viele Jahre hinweg war Frau Farazandeh eine Klassenlehrerin mit großem Verständnis für ihre Schüler und Schülerinnen. Auch über ihren Unterricht hinaus setzte sie sich für ihre Klassen ein. Engagiert und mit hohem Anspruch unterrichtete Frau Farazandeh die Fächer Englisch, Geschichte/Politik und Hauswirtschaft, nicht nur deshalb wurde sie von ihren Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt.



Am Ende dieses Schuljahres wird *Frau Kosfeld* ihren aktiven Schuldienst beenden. Über lange Jahre unterrichtete Frau Kosfeld die Fächer Deutsch und Englisch an unserer Schule. Als engagierte Klassenlehrerin setzte sie sich für die Interessen ihrer Schülerinnen und Schüler ein. Ein besonderes Anliegen war ihr die Unterstützung unserer Schüler und Schülerinnen beim Übergang von der Sekundarstufe I in die Oberstufe. Hier war sie maßgeblich an der Ausarbeitung eines Methodenkonzepts beteiligt. Frau Kosfeld wurde von ihren Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt, nicht zuletzt auch wegen ihrer Fähigkeit, ihr eigenes großes Interesse an der Literatur auch im Unterricht zu vermitteln.

Beiden Kolleginnen wünschen wir alles Gute für den Ruhestand.



Frau Dr. Wizisk hat in den beiden letzten Schuljahren als Vertretungskraft in den Fächern Biologie, Physik und Erdkunde unterrichtet. In kurzer Zeit gelang es ihr, sich in unsere Schule einzuleben und ihre Schülerinnen und Schüler für ihre Fächer zu interessieren. Dafür möchten wir Frau Dr. Wizisk herzlich danken.

Leider können wir Frau Dr. Wizisk im nächsten Schuljahr nicht weiterbeschäftigen.

Wir wünschen ihr Glück und Erfolg für ihr weiteres Berufsleben.

Wer kommt?

Zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres konnten wir zwei neue Kolleginnen und einen neuen Kollegen begrüßen: Frau *Dr. Hengelbrock* unterrichtet Physik und Chemie, Frau *Vegas-Condines* Spanisch und Deutsch und Herr *Seiß* Deutsch, Mathematik und Physik.

Zum 1. August 2005 werden *Frau Reidt* (Mathematik/Erdkunde) und *Frau Kilian* (Englisch/Sport) an unsere Schule versetzt.

Darüber hinaus werden wir fünf weitere Kolleginnen und Kollegen zum neuen Schuljahr einstellen: *Frau Simon* (Biologie/Sport/Mathematik), *Frau Enste* (Biologie/Deutsch), *Herr Lilie* (Englisch/Erdkunde). Zwei weitere Einstellungsverfahren werden bis zum Ende der Sommerferien abgeschlossen sein.

Allen neuen Kolleginnen und Kollegen wünschen wir einen guten Start an unserer Schule und eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

SchulZeit 2004 2005



Frau Dr. Hengelbrock



Frau Vegas-Condines



Herr Seiß



Frau Enste



Frau Simon



Frau Reidt



Herr Lilie

Unser neuer Referendar

Seit Februar 2004 ist Herr Müller an unserer Schule, um sein Referendariat zu machen. Im Schuljahr 2004/2005 wird er neun Stunden eigenverantwortlich unterrichten. Er stellt sich vor:



Hallo,
ich heiße Thomas Müller und bin seit Anfang Februar an eurer Schule als Referendar tätig. Meine Fächer sind Erdkunde und Sport. Einige von euch haben mich ja schon im Laufe des letzten Schulhalbjahres im Unterricht als Lehrer bzw. Hospitant kennengelernt, ich hoffe positiv. In meiner Freizeit treibe ich relativ viel Sport (Jogging, Badminton, Handball usw.), lese gerne und nutze den Computer in vielfältiger Weise. Das erste Ausbildungshalbjahr an der Heinrich-Böll-Gesamtschule war für mich sehr angenehm und ich hoffe, dass auch die nächsten drei Ausbildungshalbjahre an eurer Schule ähnlich verlaufen werden.

Anzeige

Fit für den Berufsstart.



Chancen erkennen - Chancen nutzen.

Wir beraten Sie bei Ihrer Berufswahl und nehmen uns Zeit für Ihre Fragen.

Ihre Berufsberatung Hotline 0234/305-1228

Agentur für Arbeit Bochum
Universitätsstr. 66
44789 Bochum
E-Mail: Bochum.ausbildungsvermittlung
@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Bundesagentur für Arbeit

Terminplan 1. Halbjahr Schuljahr 2005/2006 *(Stand: 11.7.2005)*

Datum	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung
22.08.2005	Mo.	09.00	Schriftliche Nachprüfungen
22.08.2005	Mo.	09.00 bis 11.30	Unterricht für Jahrgänge 6 bis 13; Unterrichtsende 11.30 Uhr; Musikschulunterricht findet ab der 1. Woche statt
23.08.2005	Di.	08.00	Mündliche Nachprüfungen
23.08.2005	Di.	14.15	Fachkonferenzen D/CH/BI/PHY/MU/T; Unterrichtsende 13.20 Uhr
24.08.2005	Mi.	14.15	Fachkonferenzen HW/E/AW/ TC/ INF/SP/SW; Unterrichtsende 13.20 Uhr
24. - 26.08.2005	Mi. bis Fr.		Info-Tagung Jahrgang 11
25.08.2005	Do.	14.15	Fachkonferenzen M/F/PÄD/GEPO/EK/REL/ KU/SPAN; Unterrichtsende 13.20 Uhr
29.08.2005	Mo.		Beginn des Ganztagsbetriebes
30.08.2005	Di.	19.30	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaften der Jahrgänge 7 und 8 Jahrgangsstufenpflegschaften der Oberstufe (11, 12)
31.08.2005	Mi.	19.30	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaften der Jahrgänge 5 und 6
01.09.2005	Do.	19.00	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaft der Jahrgangsstufe 9
01.09.2005	Do.	20.00	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaft der Jahrgangsstufe 10
05.09.2005	Mo.	08.00 bis 10.30	Konstituierende Schülerratssitzung
05.09. - 04.11.2005	Mo. bis Fr.		ZEUS-Projekt im 8. Jahrgang
12.09.2005	Mo.	20.00	1. Sitzung des Fördervereins
			Anti-Gewalt-Training 8. Jahrgang
13.09.2005	Di.		Fortbildung; Studientag für Schüler
20.09.2005	Di.	14.15	1. Lehrerkonferenz
20.09.2005	Di.	19.00	Konstituierende Sitzung der Schulpflegschaft
26. - 27.09.2005	Do. bis Fr.	08.00 bis 13.00	EVA-Kompakttagung Jahrgang 5
26. - 30.09.2005	Mo. bis Fr.		Klassenfahrten 6.3, 6.6 und 10. Jahrgang
27.09.2005	Di.	19.00	Konstituierende Sitzung der Schulkonferenz
03.10.2005	*Mo.*		*Feiertag*
04. - 14.10.2005	*Di. bis Fr.*		*Herbstferien*
17.10. - 04.11.2005	Mo. bis Fr.		Betriebspraktikum Jahrgang 9
20.10.2005	Do.	09.00 bis 16.00	Fortbildung; Studientag für Schüler
24. - 25.10.2005	Mo. bis Di.	08.00 bis 13.00	EVA-Kompakttagung Jahrgang 6
25.10.2005	Di.	14.15	Frauenversammlung nach Landesgleichstellungsgesetz § 18 Abs. 5
01.11.2005	*Mo.*		*Feiertag*
08.11.2005	Di.	ab 14.15	Konferenz der Jahrgänge 11 - 13
09.11.2005	Mi.	ab 8.00	Pädagogische Konferenzen Jahrgänge 5 - 10; Studientag für Schüler
12.11.2005	Sa.	08.30 bis 13.00	Tag der offenen Tür
14.11.2005	Mo.	16.00 bis 19.00	Elternsprechtag
15.11.2005	Di.	09.00 bis 12.00	Elternsprechtag
16.11.2005	Mi.		Lernstandserhebung Jahrgang 9
18.11.2005	Fr.		Lernstandserhebung Jahrgang 9
22.11.2005	Di.	14.00 bis 15.30	Kooperationstag mit den Grundschulen (Präsentation des Musikzweiges, Englisch, Informationen zum Schulprogramm)
23.11.2005	Mi.		Lernstandserhebung Jahrgang 9
29.11.2005	Di.	13.00	2. Lehrerkonferenz
29.11.2005	Di.	19.00	2. Schulpflegschaftssitzung
13.12.2005	Di.	19.00	2. Schulkonferenz
23.12.2005	*Fr.*		*Ausgleichstag „Tag der offenen Tür"*
27.12. - 06.01.2006	*Mo. bis Fr.*		*Weihnachtsferien*
19.01.2006	Do.	19.00	Infoveranstaltung für Grundschul-Eltern
19.01.2006	Do.	12.45 bis 16.15	Zeugniskonferenz Jahrgänge 5 bis 8; der Unterricht endet um 12.30, kein Mittagessen
20.01.2006	Fr.	ab 08.00 Uhr	Zeugniskonferenz Jahrgänge 9 bis 13; Studientag für Schüler
24.01.2006	Di.	19.00	Infoveranstaltung für Oberstufenschüler
27.01.2006	Fr.		Zeugnisausgabe in der 3. Stunde

Anzeige

Die Flohmarkthallen

MO - FR

10:00 – 18:00

SA

10:00 – 15:00

Second-Hand. Eben mehr.

Hermannshöhe 7, 44789 Bochum,

☎0234/313191

www.flohmarkthallen.de

Anzeige

Friedhofsgärtnerei

Blumen Eggemann GbR

Meisterbetrieb

Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Floristik ❀ Grabpflege ❀ Grabgestaltung

Im Zugfeld 68
44793 Bochum
✆ 0234/52533
🖷 0234/578485
info@blumen-eggemann.de

Westenfelder Str. 59
44866 Bochum
✆ 02327/919144
🖷 02327/919145
www.blumen-eggemann.de


MUSIK PAUSE
2004
Wann: 15.10.
VfL BOCHUM
HA10

Er zählte Geschichte



150 Jahre
Stadtwerke
Bochum